Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 500 000 Mk. freibleibend.
Einzel-Nummer 30 000 Mk. — Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen:
„Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung", „Am Herdfeuer" und „Sport-Extrablatt"
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 131 46.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) 40 000 Mk., im Ortsverkehr 30 000 Mk.
Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art 20 000 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 100 000 Mk.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 191 (Erstes Blatt) Dienstag, den 28. August 1923 59. Jahrgang.

Die belgische Antwort in London eingetroffen.

Die „drei Hindernisse" des „Temps". — Die Diehards hinter Baldwin.

Die „drei Hindernisse", wenn es zu Verhandlungen kommt.

Der „Temps" gegen Englands Forderungen.

ss **Paris**, 27. Aug. 1923. (Telegr.)

Der „Temps" behandelt heute an leitender Stelle von der Idee ausgehend, daß der Wunsch der Vater des Gedankens sei, die Gerüchte, die durch die deutsche und englische Presse gehen, nach denen bereits direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland auf dem Wege über deutsche Großindustrielle eingeleitet worden seien. Der „Temps" weist diese Nachrichten zunächst einmals als vollständig unbegründet zurück und führt dann wörtlich aus:

„Die französische Regierung verhandelt weder mit Stinnes-Vater noch mit Stinnes-Sohn. Wenn bereits Schritte von der deutschen Regierung unternommen wurden, so geschah dies nicht in Paris. Im übrigen ist die französische Haltung bekannt. Ebenso wie Frankreich entschlossen ist, seine gerechten Ansprüche die mit einem loyalen Akkord vereinbar sind, nicht zu überschreiten, so ist es entschlossen, sich jeder Verhandlungsmöglichkeit zu verschließen, die keine offizielle und durchaus korrekt wäre. Frankreich hat in Berlin einen Botschafter. Die französische Regierung hat ihm gegenüber noch vor kurzem ihr großes Vertrauen dadurch ausgedrückt, daß sie ihm die höchste Auszeichnung verlieh, die ein französischer Bürger erhalten kann. Ein deutscher Botschafter könnte ebenfalls in Paris sein. Durch den akkredierten Vertreter eines jeden Landes und nur durch ihn allein muß jede Nachricht der einen oder anderen Regierung gehen. Einstweilen beruhen deshalb die umlaufenden Gerüchte auf keiner präzisen Tatsache, die man in Betracht ziehen könnte. Nehmen wir also an, daß sie einem liebenswürdigen Wunsch entsprungen sind und sprechen wir nicht mehr davon."

Das Blatt fährt dann fort und meint, daß der passive Widerstand in der Ruhr bisher jede Verhandlungsmöglichkeit erschwert habe. Immerhin dürfe man das Ende dieses Widerstandes ins Auge fassen, und es sei nicht unangebracht, jetzt schon auf die Hindernisse hinzuweisen, die sich vor den Verhandlungen auftürmen würden, wenn es nach Einstellung des passiven Widerstandes dazu kommt.

Das Blatt gibt als erstes dieser Hindernisse die englische Forderung an, die deutsche Zahlungsfähigkeit durch ein internationales Komitee prüfen zu lassen. „Wenn man," so fährt der „Temps" fort, „ein internationales Sachverständigenkomitee einberufen würde, in dem die Vertreter der Alliierten neben Vertretern der Wissenschaft und Finanzen anderer Länder säßen, würde sich sofort eine Koalition bilden. Diejenigen Neutralen, die Deutschland schonen möchten, würden sofort mit den englischen Saverständigen zusammengehen zu dem Zwecke, soviel wie möglich die von Deutschland zu fordernden Zahlungen herabzusetzen." Das Blatt findet es als ganz begreiflich, daß die französische Regierung es ablehnt, einem „sozusagen unparteiischen" Schiedsgericht seine Sache vorzutragen, in welchem von vornherein eine Mehrheit gegen Frankreich besteht.

Das zweite Hindernis auf das der „Temps" aber nicht in dem Maße, wie auf das erste eingeht, sieht er in der so und so oft formulierten Forderung der englischen Regierung, nur Geldzahlungen entgegenzunehmen. Das Blatt vermag nicht gut einzusehen, daß diese englische Forderung ohne Schädigung der anderen Alliierten durchgeführt werden kann.

Es spricht dann von einem dritten Hindernis, daß es in dem Vorschlag sieht, eine Kontrolle über die deutschen Finanzen einzuführen. Auch dies sei nach Ansicht des Blattes die Absicht der englischen Regierung. „Wollte man heute eine solche Kontrolle einführen," so schreibt der „Temps", „so käme man zu dem Ergebnis, daß die Alliierten getäuscht würden und sich wieder selbst täuschen würden. Die Alliierten würden so getäuscht werden, wie im Mai 1922, als die Wiedergutmachungskommission beabsichtigte, diese Kontrolle in Deutschland einzuführen. Damals habe sich die Reichsregierung einer solchen Maßnahme geschickt entzogen. Die Alliierten würden sich aber auch selbst täuschen, wie sie es im Januar bis Mai 1922 getan haben, als sie die Autonomie der Reichsbank forderten. — Wohin wird also die Einführung einer Kontrolle führen? Sie wird einzig und allein zu einem ewigen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland führen. Frankreich allein ist nämlich imstande, Sanktionen zu ergreifen, um der Kontrolle in Deutschland Respekt zu verschaffen."

„Das sind," so schreibt der „Temps", „wenn man an Verhandlungen denkt, die nach dem Ruhrkonflikt einsetzen können, die Klippen, die sich hier einem sofort bemerkbar machen. Betonen wir nochmals, das sind weder die französischen Forderungen, noch die deutschen Ansprüche, weswegen wir es wagen, derartiges zurückzuweisen. Das sind allein die Theorien des britischen Schatzamtes, das diese abstrakten Forderungen aufgestellt hat. Sie würden von dem englischen Publikum nicht verteidigt werden, wenn es sie genau prüfen könnte. Ein wirklicher Schaden ist bisher noch nicht entstanden und wir dürfen immer hoffen, daß die englische Regierung, wenn sie sich besser informiert, die Ursachen eines Schiedsspruches beseitigen wird."

Ueberreichung der belgischen Note.

Y **London**, 27. Aug. (Telegr.) **Die belgische Antwort auf die letzte englische Reparationsnote ist durch den belgischen Botschafter heute überreicht worden und wird mit einem Sonderkurier abends in London erwartet. Wahrscheinlich werden Abschriften der belgischen Note Baldwin und Lord Curzon zugesandt werden.**

Blättermeldungen zufolge wird mit Sicherheit damit gerechnet, daß die belgische Note Vorschläge enthalte, die als Grundlage zur Ueberbrückung der zwischen England und Frankreich bestehenden Kluft dienen können. Der größte Teil der belgischen Note, wie „Star" meldet, beschäftigt sich mit der Frage der deutschen Garantien und mit der Fortsetzung der alliierten Konferenzen zur Erzielung einer Lösung.

Die Aufnahme der Kanzlerrede in Belgien.

X **London**, 27. Aug. (Telegr.) Der Brüsseler Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, **die Rede Stresemanns habe in belgischen Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.** Der Brüsseler Berichterstatter der „Times" schreibt, in Brüssel werde erklärt, Stresemanns Rede trage die Zeichen guten Willens. Es werde anerkannt, daß die neue Reichsregierung sich in einer kritischen Lage befinde, aber trotzdem den guten Willen zu Verhandlungen habe und man solle einsehen, daß dies berücksichtigt werden müsse. Der deutsche Kanzler habe vom passiven Widerstand nicht gesprochen und damit Takt und Klugheit gezeigt, das begrüßt werden müsse. Man fühle, daß der Kanzler nicht den Wunsch habe, eventuelle Verhandlungen durch irgend eine Erklärung zu sabotieren.

*

Baldwin und Poincare.

Q **London**, 27. Aug. (Telegr.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle" sagt, wenn Poincare Baldwin auf seiner Rückreise von Aix les Bains sehen wolle, werde die Initiative zu einer solchen Zusammenkunft auf französischen Boden von Poincare kommen müssen. **Der britische Premierminister könne sicherlich nicht darum ersuchen.**

Die Spannung zwischen England und Paris-Brüssel.

dt. **London**, 27. Aug. (Telegr.) In hiesigen politischen Kreisen ist man über die beiden letzten Reden Poincares ziemlich ungehalten. Man vertritt hier die Auffassung, daß die Aussichten für eine Zusammenkunft zwischen Poincare und Baldwin dadurch immer mehr schwinden anstatt zuzunehmen. Die Spannung zwischen England und den Ruhrbesetzungsmächten werde auch durch die belgische Note nicht überbrückt, da Belgien in seiner Note gerade in der wichtigsten Frage, das heißt, der Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch einen internationalen Ausschuß, einen ablehnenden Standpunkt einnimmt.

mt **London**, 27. Aug. (Telegr.) In der letzten Sonntagsnummer des „Observer" vergleicht Garvin die französische und deutsche Politik. Gegenüber den entgegenkommenden Ausführungen Stresemanns verharre Poincare bei der zwecklosen Bedrohung Deutschlands und fordere die bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes, obwohl er recht gut wisse, daß dadurch jede deutsche Regierung sabotiert wird. Garvin fordert die englische Regierung auf, sich den Methoden Poincares nicht zu unterwerfen. England könne zwar die militärische Räumung des Ruhrgebietes nicht erzwingen, es habe aber die Pflicht, seine Ansicht über die Bedingungen zu veröffentlichen, unter denen das Ruhrgebiet geräumt und wirtschaftliche Freiheit wieder hergestellt werden muß. Rhein- und Ruhrgebiet müssen integrale Bestandteile des deutschen wirtschaftlichen und politischen Systems bleiben.

Umschwung im Londoner Parlament.

Anschluß der Diehards an Baldwin.

♫ **London**, 27. Aug. (Telegr.) „Daily News" berichtet, daß Premierminister Baldwin der vormaligen Minister der Koalitionsregierung, die versuchten, die Regierung unter der Parole „Rettet die Entente" zu beeinflussen, Herr geworden sei. Die Diehards hätten es abgelehnt, sich mit der Lord Birkenhead-Gruppe zu verbünden und hätten sich unerwartet um die Regierung geschart, angesichts der riesigen Aufgaben, denen sie im Innern und nach außen hin entgegentreten müßten.

Falls diese Meldung in vollem Umfange zutrifft, würde sie eine wesentliche Stärkung der Stellung Baldwins bedeuten. Die Diehards standen bisher, in ihrem Bestreben, die Entente zu erhalten, in Gegnerschaft zu Baldwin. Baldwin mußte mit ihnen rechnen und seine politischen Schritte so lenken, daß sie ihm nicht offen die parlamentarische Fehde ansagten. Wenn diese Gruppe jetzt zu Baldwin übergegangen ist, dann hat der englische Ministerpräsident in seinem Kampf, den er stets nur für englische Interessen führt, die Arme frei und braucht nicht mehr die bisherige ängstliche Rücksicht auf Gegner im eigenen Haus zu nehmen.

Schwedischer Ruf nach dem Völkerbund.

□ **Stockholm**, 27. Aug. (Telegr.) Im Anschluß an die interparlamentarische Konferenz in Kopenhagen und die angenommene Resolution betr. den wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau der Welt und mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammentritt des Völkerbundes hat die interparlamentarische Gruppe des schwedischen Reichstages durch Baron Adelsbärd an die schwedische Regierung das Ersuchen gerichtet, von neuem eine Initiative im Völkerbundsrat zwecks Beilegung der Zwistigkeiten, die die jetzige Situation in Europa verursachen, zu unternehmen. Das Ersuchen hebt hervor, daß der Völkerbund der natürliche Vermittler in dem Schadenersatzkonflikt ist.

Lloyd George zur Lage.

* **London**, 27. Aug. Lloyd George veröffentlicht im „Daily Chronicle" einen Artikel, in dem er zur Ruhrbesetzung meint, es müsse vorläufig abgewartet werden. In der Ernennung Stresemanns zum Reichskanzler sieht er das einzig richtige Ereignis der letzten Zeit. Stresemann werde für einen Mann gehalten, der den Mut, die Energie und die Fähigkeiten habe, den Führerposten des deutschen Volkes zu bekleiden. Durch Schuld seiner Führer sei Deutschland blindlings in und durch den Krieg gestolwert, in den Waffenstillstand und durch die Friedensverhandlungen und habe wie ein Blinder auch in der Nachkriegszeit seine Sache herzlich schlecht geführt. Niemand könne jedoch voraussahnen, wozu Deutschland unter einer klugen und starken Leitung noch fähig wäre.

Lloyd George kommt dann auch auf die Einwirkungen der Ruhrbesetzung auf England zu sprechen und sagt, daß die Arbeitslosigkeit in England durch die Ruhrbesetzung gewachsen sei. Während der letzten Monate sei England ganz erheblich ärmer geworden. In fast allen Industriegebieten sei die Erzeugung noch mehr zurückgegangen. In Bezug auf Frankreich fährt Lloyd George dann fort: „Nicht ein Millimeter ist bis jetzt Frankreich von seinem ursprünglichen Standpunkt abgerückt." Lloyd George schließt dann: „Im vergangenen Jahre sandte Lord Balfour im Namen der britischen Regierung eine Note an die alliierten Regierungen, in der er anbot, alle Forderungen Englands aus Schuld oder Reparationen zu streichen, unter der Voraussetzung, daß England gegen Bezahlung seiner Schulden an Amerika gesichert sei. Das bedeutet einen Verzicht auf eine Forderung von 3 Milliarden Pfund. Es blieb nur noch eine Forderung von einer Milliarde Pfund. In der Note Lord Curzons wurde diese Forderung noch auf 710 Millionen herabgesetzt. Die Ruhrbesetzung hat also die britische Forderung gegenüber den Alliierten um 290 Millionen vermindert. Das ergibt, daß Frankreich durch die Ruhrbesetzung auf Kosten Englands 290 Millionen Pfund gewonnen hat. England ist das einzige Land, welches tatsächlich Kriegsentschädigungen zahlen wird."

Ruhr und Rhein.

Die Verkehrssperre.

Der englische Geleitschein an den französischen Grenzposten ungültig?

WTB **Berlin**, 27. Aug. (Telegr.) Aus Hamm wird gemeldet: Der englische Geleitschein hat von heute ab an den französischen Grenzposten seine Gültigkeit verloren. Bereits gestern abend wurden zahlreiche Leute mit dem englischen Schein zurückgewiesen.

Eine andere Nachricht aus Köln meldet dagegen:

dt **Köln**, 27. Aug. (Telegr.) Nach einer Mitteilung der Kölner Handelskammer behalten entgegen anders lautenden Meldungen die Bahngeleitscheine mit einem roten Querstreifen ihre Gültigkeit.

Verschärfung der Kontrolle.

= **Essen**, 27. Aug. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: „Die angekündigte Verschärfung der Bahnkontrolle hat heute nacht eingesetzt. Auf der Durchgangsstation Bohwinkel z. B. müssen in den einfahrenden Zügen sämtliche Reisenden sitzen bleiben, bis der ganze Zug kontrolliert ist. Die Züge selbst sind durch Drahtverhaue von den Ausgängen abgesperrt, nur eine einzige Oeffnung ist vorhanden, durch die immer nur eine Person hindurchkann. An der Bahnsperre ist wiederum scharfe Kontrolle; es ist nur ein einziger Zugang geöffnet geblieben. Die ins besetzte Gebiet fahrenden Züge werden abermals scharf kontrolliert. Jedes einzelne Abteil wird revidiert, sogar in den Nachbarstationen wird erneut eine Kontrolle der Päße und Fahrkarten vorgenommen. Die Vorschriften werden derart scharf gehandhabt, daß es tatsächlich ausgeschlossen erscheint, daß irgend jemand ohne Genehmigung der Okkupationsmächte mit der Eisenbahn über die Grenze gelangt.

Wiederaufnahme des Güterzugverkehrs in Buer.

X **Buer**, 27. Aug. Am Samstag nachmittag nahm die deutsche Verwaltung den Güterverkehr auf der von den Besatzungstruppen freigegebenen Strecke bis Westerholt wieder auf. In den ersten Tagen soll auch Buer-Nord wieder in Betrieb genommen werden.

Die Inbetriebnahme der Linie dürfte vor allem für die Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes von allergrößter Bedeutung werden, da die Strecke die einzige Ost-West-Linie darstellt, die weit ins besetzte Gebiet hineinreicht und von zahlreichen Stationen die Abfuhr nach den südlich vorgelagerten großen Bevölkerungszentren gestattet. Besonders wird beim Beginn der Kartoffelanfuhr aus Mitteldeutschland und dem Osten der Strecke ein riesiger Güterzugverkehr zufließen.

Ausdehnung des Besetzungsgebiets.

Zollstation in Camberg.

♣ **Frankfurt a. M.**, 27. Aug. (Telegr.) Wie dem Wolffschen Bureau von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Stadt Camberg bei Frankfurt a. M. von den Franzosen besetzt worden. Der Kommandeur der Besatzungstruppen hat den Behörden mitgeteilt, daß in Camberg eine Zollstation nach dem Osten eingerichtet werden soll. Die Eisenbahn kann vorläufig weiter von deutschen Beamten betrieben werden. Ein Eingriff in den Post- und Fernsprechbetrieb ist bisher nicht erfolgt. Für das neubesetzte Gebiet ist eine Ausdehnung der Besetzung angekündigt worden.

)(**Essen**, 27. Aug. Nach einer Mitteilung der Besatzungsbehörde an den Oberbürgermeister in Essen sind die Baracken an der Viand- und Lordstraße, in der zurzeit die städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule untergebracht ist, vom 28. August ab beschlagnahmt. Die Baracken sollen als Quartier der Besatzungstruppen dienen.

= **Koblenz**, 27. Aug. (Telegr.) Hier wurden weitere 51 Eisenbahner mit Familie ausgewiesen. Die Möbel mußten zurückgelassen werden. Aus Jünkerath wurden vier Eisenbahner ausgewiesen. An der Ahrtalbahn sind bisher neun Eisenbahnbedienstete aus ihren Wohnungen verwiesen worden. Die Aberntung ihrer Ländereien wurde ihnen verboten. Haushaltungsgegenstände mußten zurückgelassen werden.

= **Köln**, 27. Aug. Am Freitag kam hier ein Transport von 67 Angehörigen ausgewiesener Eisenbahner durch, darunter 27 Kinder aus dem Trierer Bezirk.

WTB **Weltzofen**, 27. Aug. Am Samstag sollte hier eine kommunistische Versammlung stattfinden. Bereits bei Beginn wurde das Lokal von den Franzosen umstellt. Vier Kommunisten wurden festgenommen und sofort über die Grenze ins unbesetzte Gebiet abgeschoben. Die Wirtschaft wurde geschlossen, der Wirt ausgewiesen, seine Familie muß in vier Tagen folgen.

Heute
Westdeutsches Sport-Extra-Blatt

Stresemann über die Koalitionsregierung.

☆ **München**, 27. Aug. (Telegr.) Reichskanzler Dr. Stresemann gewährte am Samstag anläßlich seines Besuches in Mittenwalde dem Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten" eine Unterredung. Bezüglich der **Frage der den Ländern verbliebenen Hoheitsrechte** berief sich der Kanzler auf die Erklärung, die er im Namen des Kabinetts bei der Vorstellung der Regierung im Reichstage abgegeben hatte. Der Reichskanzler erklärte ausdrücklich, daß sie als Auffassung des Gesamtkabinetts zu betrachten sei. Er sei deshalb überrascht darüber gewesen, als er in der bayerischen Presse Befürchtungen las, daß die jetzige Regierung eine stärkere Zentralisation erstrebe.

Die gegenwärtige Regierungskoalition bezeichnete der Kanzler als **die stärkste Zusammenfassung der parlamentarischen Kräfte**, die das neue Deutschland bisher gehabt habe. **Sie habe den Vorteil, daß die Regierung der festen und großen Mehrheit im Parlament sicher sei und deshalb ungestört arbeiten könne.** Eine Reihe von Fragen sei nur auf dem Wege gewisser diktatorischer Maßnahmen zu lösen. Solche Maßnahmen wären bei einer Minderheitsregierung außerordentlich schwierig, wenn nicht unmöglich.

Was die Mitarbeit der Sozialdemokratie anlange, so sei es unrichtig, wenn angenommen werde, daß nunmehr eine starke Einflußnahme der Sozialdemokratie eingetreten sei, wie sie bisher nicht bestanden habe. Es gelte, das Volk zusammenzuschweißen und darum habe auch die gegenwärtige Regierung ausdrücklich alle staatserhaltenden Elemente außerhalb der jetzigen Koalition zur Mitarbeit aufgefordert.

Dies gelte auch für die bayerische Volkspartei, die sich bisher abwartend verhalten habe, sich aber nunmehr durch ihren Führer zustimmend zu dem Programm der Regierung ausgesprochen habe.

Bezüglich der Notwendigkeit der Produktionssteigerung und der Anpassung der Löhne und Gehälter an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, die nicht schematisch sein dürfe, betont Dr. Stresemann auf seine Rede gelegentlich des Industrie- und Handelstages. Die Notverordnung über die Devisenbeschaffung sei ein erster Schritt zur inneren Sanierung. Auf diese Weise werde man fortschreiten. Ueber die Stellung der Reichsregierung zur Reichsbank sprach sich der Kanzler in dem Sinne aus, daß die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reiches von der Reichsbank unterstützt und getragen werden müsse. Von der Anerkennung dieser Grundsätze sei auch die Lösung der Personenfrage abhängig, die gegenwärtig in der Presse vielfach erörtert werde.

Um den Reichsbankpräsidenten

A. Die Frage, ob der Reichsbankpräsident Havenstein seine Amtsgeschäfte niederlegen wird, oder ob er es auf eine parlamentarische Aktion ankommen lassen will, ist immer noch nicht geklärt. Die gestern veröffentlichte Rede, die er vor dem Zentralausschuß der Reichsbank gehalten hat, um in ihr ein Programm zu entwickeln, das als eine Umstellung der Reichsbankpolitik auf die neuen Wege der Regierung und ihrer finanziellen Pläne gewertet werden muß, hat die öffentliche Meinung nicht beruhigt. Vielmehr wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob ein solcher Stimmungsumschwung genügend sei, um das verlorene Vertrauen in die Reichsbankleitung wieder zu erwecken.

Auch im Reichskabinett hatte man sich schon über den Fall Havenstein unterhalten. Es heißt, man sei einmütig der Auffassung gewesen, daß die Durchführung, der von der Regierung geplanten Finanzpolitik einen Wechsel in der Reichsbankleitung bedingt. Damals lag die Rede des Reichsbankpräsidenten allerdings noch nicht vor. Die Frage der Reichsbankleitung ist nicht parteipolitisch, sie kann auch in keinem Fall in parteipolitischem Licht gesehen werden. Vielmehr ist entscheidend für sie nur der Umstand, ob die Reichsbankleitung mit der Regierung zusammengehen will oder nicht. Denn ein Sanierungsprogramm ohne Mitwirkung der Reichsbank ist unmöglich. Das Reichskabinett wird deshalb von neuem zu erwägen haben, ob es nach der Rede des Herrn Havenstein seine ursprüngliche Meinung ändern will. Falls das Ergebnis negativ sein sollte, dann darf man erwarten, daß Herr Havenstein die Konsequenzen zieht.

An unterrichteter Stelle wertet man die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten dahin, daß dieser noch die einleitenden Schritte tun wolle, um die Politik der Reichsbankleitung auf die von ihm entwickelte Richtlinie einzustellen, und darauf von seinem Amte zurückzutreten. In parlamentarischen Kreisen wird jedoch nach wie vor auch das parlamentarische Mittel erwogen, auf Grund dessen eine Aenderung in der Reichsbankleitung erzwungen werden könnte. Man glaubt ein solches Mittel in der Hand zu haben dadurch, daß das Gesetz über die Altersgrenzen der Beamten gegebenenfalls auch auf die Reichsbank auszudehnen sei. In einem solchen Falle müßten Herr Havenstein und sein Vertreter Dr. von Glasenapp von ihren Aemtern zurücktreten. Es würde dem Ansehen des Reichsbankpräsidenten von Nutzen sein, wenn eine solche Manipulation nicht stattzufinden brauchte.

Uebrigens hat der Reichskanzler bei seinem Besuch in München dem Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten" einige Mitteilungen über seine Auffassungen dem Reichsbankkonflikt gegenüber gemacht. Dr. Stresemann führte ungefähr folgendes aus: Die Darlegungen des Reichsbankpräsidenten Havenstein sind bisher nur im Auszug wiedergegeben worden. Grundsätzlich kann ich zur Stellung der Reichsregierung zur Reichsbank nur das eine betonen, daß die Wirtschafts- und Finanzpolitik

1 Dollar = 5 586 000 Mark.

Stand der deutschen Mark an der Neuyorker Nachbörse 16—18. Das entspricht einer deutschen Markzahl von 5,6 Billionen Mark.

des Reiches unterstützt und getragen werden muß von der Reichsbank, und daß eine Durchkreuzung der Reichspolitik durch Maßnahmen der Reichsbank zu unmöglichen Situationen führen muß. Die Regierung wird also neuerdings auf der Durchführung des Grundsatzes bestehen, den sie in der Erklärung des Kabinetts bezüglich der Reichsbank zum Ausdruck gebracht hat.

Neue Eisenbahnpreise.

Von unserem Berliner Vertreter.

Δ **Berlin**, 27. Aug. 1923. **(Telegr.)**

Die Heraufsetzung der Kohlenpreise übt die Wirkung aus, die erwartet werden mußte: andere Wirtschaftskreise schließen sich mechanisch den neuen Kohlenpreisen an. So wird gegenwärtig im Reichsverkehrsministerium an einer neuen Erhöhung der Eisenbahntarife gearbeitet. Da diese Frage von allgemein wirtschaftlicher Bedeutung ist, wird sich auch das Reichskabinett damit befassen. Nach der heute erfolgten Rückkehr des Reichskanzlers aus Bayern ist das Kabinett bereits am Nachmittag zusammengetreten, um neben den laufenden Arbeiten auch die Frage der Erhöhung der Güter- und Personentarife durchzusprechen.

In der Presse werden bereits genauere Angaben über das Maß der Erhöhung gemacht. So bringt beispielsweise die „B. Z. am Mittag" die Nachricht, daß eine fünffache Erhöhung geplant sei. Diese Nachricht ist verfrüht, wenn nicht gar irrig; denn, ehe das Kabinett nicht eine Entscheidung getroffen hat, steht der Multiplikator noch nicht fest. Sicher ist nur, daß für den 1. September mit einer neuen Heraufsetzung der Eisenbahntarife bestimmt zu rechnen ist. Von Seiten des Reichsverkehrsministeriums wird darauf hingewiesen, daß die Reichsverkehrsverwaltung infolge der erhöhten Kohlenpreise eine tägliche Mehrausgabe von 1,6 Billionen Mark benötigt.

Die neuen Preise geben Anlaß zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen. Es stand von vornherein fest, daß die Erhöhung der Kohlenpreise von neuen nachteiligen Folgen für die Allgemeinheit begleitet sein mußte, und es erhebt sich die Frage, ob es nicht an der Zeit ist, der eigentlichen Ursache des Uebels auf den Grund zu gehen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse gleichen einer Schraube ohne Ende. Die Kohlenpreise werden erhöht, also erhöhen sich die Tarife bei der Eisenbahn, also steigen die Lebenshaltungskosten und alle anderen Gegenstände des täglichen Bedarfs, also ergeben sich von selbst neue Lohnforderungen.

Wenn wir gesunden wollen, dann kann es so nicht weitergehen. Wir halten es an der Zeit, daß ernsthaft daran gedacht wird, das Uebel an der Wurzel zu packen und zunächst einmal die Kohlenpreise einer Korrektur zu unterziehen. Der Wirtschaftsminister hat bekanntlich den Beschlüssen des Reichskohlenrats gegenüber, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer sitzen, das Vetorecht. Es wäre angebracht, daß er von diesem Recht einmal Gebrauch macht.

*

Erhöhung des Personentarifs um 400 Prozent.

= **Wie eine Berliner Zeitung erfährt, soll im Laufe des gestrigen Tages der Reichsmultiplikator für den Güter- und den Personenverkehr festgesetzt worden sein. Was die Gütertarife anbetrifft, so werde ihre Verdoppelung für angemessen erachtet. Die Personentarife würden um 400 Prozent gesteigert werden. Die neuen Tarife werden noch Samstag, den 1. Sept., in Kraft treten.**

Deutsches Reich.

Die letzte Reserve.

* Die „Deutsche Zeitung" wehrt sich gegen die Feststellung, daß die Regierung der großen Koalition die letzte politische Reserve Deutschland sei. Sie meint, diese Regierung sei nur die letzte Reserve des parlamentarischen Systems, und hinter ihr ständen noch andere Reserven, deren Stunde noch kommen werde. Es ist klar, daß sie damit die politische Richtung und die Kreise meint, für die sie eintritt.

Es ist bezeichnend, daß die „Rote Fahne", von der anderen Seite wieder sich gleichfalls dagegen wehrt, daß diese Regierung unsere letzte politische Reserve sei. Nicht das Chaos werde nach dieser Regierung kommen, wie Hilferding erklärt habe, sondern die Arbeiter- und Bauernregierung. Für diese weiß die „Rote Fahne" nicht weniger verlockende Programmpunkte anzuführen wie die „Deutsche Zeitung" für die Regierung ihrer Träume.

Wir haben also die Wahl; und allein schon daraus, daß sich von zwei Seiten der „allerletzte" politische Reserven so eifrig anbieten, kann sich jeder vernünftige Mensch berechnen, wie es dann aussehen würde. Die „Nationalliberale Korrespondenz" hat gesagt: im Süden wäre eine Linksdiktatur unmöglich, in Mitteldeutschland eine Rechtsdiktatur; das Ergebnis wäre ein Kampf, der uns außenpolitisch aktionsunfähig machen würde und die Reichseinheit erledigte. Also ist eben doch die heutige Regierung die letzte politische Reserve, über die Gesamtdeutschland verfügt, und die anderen Reserven könnten sich nur stückweise behaupten und müßten einen Bürgerkrieg entfesseln, der vielleicht nicht einmal dazu führen könnte, daß in dem Rest, der von Deutschland bliebe, eine der beiden Richtungen endgültig siegte.

Wer kann behaupten, daß also die Regierung der großen Koalition nicht tatsächlich die letzte politische Reserve ist, die den Bestand des Reiches zu erhalten vermag?

Wie es den Sonderbündlern in M.-Gladbach erging.

)(**M.-Gladbach**, 27. Aug. Gestern nachmittag hatten die Sonderbündler zu einer Versammlung in der Kaiser-Friedrich-Halle eingeladen, in der Dr. Dorten reden sollte. Es kam zu einer Gegenkundgebung der Einwohner, wobei sich eine große Zahl von ihnen vor der Halle einfand. Als die von auswärts aus Düsseldorf, Krefeld, Koblenz usw. kommenden Sonderbündler vor der Halle erschienen, kam es zu Zusammenstößen zwischen den Parteien, bei denen es Verletzungen gab und die drei mitgeführten grün-weißroten sonderbündlerischen Fahnen zerrissen und verbrannt wurden. Als seitens der Sonderbündler aus einem Hause auf die Menge geschossen wurde, stieg die Erregung unter den Einwohnern auf das höchste, so daß die inzwischen zur Aufrechterhaltung der Ordnung erschienene Polizei einen schweren Stand hatte. Einer der Sonderbündler, die unter Führung des hiesigen Apothekers Klüsch standen, wurden wegen verbotenen Waffentragens verhaftet. Dr. Dorten kam selbst nicht in den Saal. An seiner Stelle sprach dort der neuerdings bekanntgewordene Redakteur Mattes aus Düsseldorf und ein Privatgeistlicher Kremer aus Süchteln. Nach den Reden wurde eine Entschließung mit den bekannten sonderbündlerischen Forderungen angenommen.

Zu diesen Vorkommnissen liegt eine Meldung der Havasagentur aus Düsseldorf vor, die in den Pariser Blättern abgedruckt ist, nach der der belgische Oberkommissar eine Untersuchung in dieser Sache eingeleitet habe und daß gegen die deutschen Behörden, die nicht die notwendigen Maßnahmen getroffen haben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, Sanktionen vorgesehen seien.

Tagung des preußischen Staatsrates.

= Der preußische Staatsrat tritt am 3. September 1923 zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammen. Zur Beratung gelangen neben kleineren Vorlagen das Gewerbesteuergesetz, das Gesetz über die Erhebung von Abgaben für die Wegebenutzung und die neue Preisordnung.

Allerlei.

Der Friede von Lausanne.

Griechenland ratifiziert.

△ **Paris**, 27. Aug. **(Telegr.)** **Nach einer Havasmeldung aus Athen veröffentlicht das Amtsblatt Dekrete, durch die die Ratifizierung des Friedensvertrages von Lausanne und das Ende des Kriegszustandes verkündet werden.**

*

Aus Sowjetrußland.

Russisch-amerikanischer Handel.

Q **Moskau**, 27. Aug. **(Telegr.)** Die russische Telegraphenagentur meldet, das Volkskommissariat für auswärtigen Handel hat mit der vereinigten amerikanischen Company einen Vertrag über die Einfuhr von Maschinen, chemischen Produkten, Baumwolle sowie über die Ausfuhr von Pelzen, Borsten, Gedärmen, Asbest sowie anderen Rohmaterialien abgeschlossen. Es sind bereits einige größere Abschlüsse getätigt worden. Amerikanische Geschäftskreise bekunden ein außerordentlich lebhaftes Interesse dafür.

Landwirtschaftliche Ausstellung.

Q **Moskau**, 27. Aug. **(Telegr.)** Am 26. August wurde die Auslandsabteilung der landwirtschaftlichen Ausstellung eröffnet. Von den anwesenden Regierungsvertretern führte Krassin aus, daß die Ausstellung die großen Möglichkeiten, die die russische Landwirtschaft in sich berge, zeige. — Der Außenkommissar Tschitscherin dankte dem türkischen Botschafter Mukter Bey, welcher im Namen der ausländischen diplomatischen Vertreter die Ausstellung begrüßt hatte, und wies besonders auf die Bedeutung der Ausstellung als ein Symbol der Friedenspolitik hin. Rußland sehe wohl die ihm drohenden Gefahren, es gebe auch nicht die Waffen aus der Hand. Jedoch sei das Ziel seiner Politik, in der ganzen Welt die Beilegung der Konflikte zu erstreben. Die Sowjetrepubliken seien ihrer Lage nach dazu berufen, ein Bindeglied zwischen den Völkern des Ostens und des Westens zu bilden. Die Auslandsabteilung der Ausstellung sei der erste Schritt in der Verwirklichung dieses Annäherungsprozesses.

Die Pariser Gasarbeiter im Ausstand.

mt **Paris**, 27. Aug. **(Telegr.)** Die Zahl der hiesigen ausständigen Gasarbeiter ist weiter gestiegen. Man befürchtet, daß sich die Elektrizitätsarbeiter dem Streik anschließen. Alle Gasanstalten sind militärisch besetzt.

Demission des japanischen Kabinetts.

)(**London**, 27. Aug. **(Telegr.)** Reuter meldet aus Tokio, daß der interimistische Premierminister Uchida den Rücktritt des gesamten Kabinetts eingereicht hat.

Metropolit Szeptycki verhaftet.

△ **Warschau**, 27. Aug. **(Telegr.)** Der auf der Rückreise nach Lemberg befindliche ruthenische Metropolit Graf Szeptycki ist auf Veranlassung des Ministeriums des Innern auf der Grenzstation angehalten und nach Warschau gebracht worden. Als Grund wird angegeben, daß der Metropolit im Ausland überall gegen Polen agitiert und die Regierung Petrusewicz gefördert habe.

Die Zahlung der Beamtengehälter.

Von unserem Berliner Vertreter.

Δ **Berlin**, 27. Aug. 1923. **(Telegr.)**

Die Presse aller Richtungen beschäftigt sich zurzeit lebhaft mit der Zahlung der Beamtengehälter. Es wird darauf hingewiesen, daß die vierteljährlichen Vorauszahlungen der Beamtengehälter sowie die Vorauszahlung später gewährleisteter Nachzahlungen für die Dauer des Vierteljahres Bedenken erregen muß. Diese Methode wird als eine Quelle für die dauernde Steigerung der Inflation angesehen. Man behauptet, die Beamten seien fast zwangsläufig bei der augenblicklichen Geldentwertung genötigt, ihr Gehalt in irgend einer Form und zwar sofort wertbeständig anzulegen. Die Preise würden durch verstärkten Lebensmitteleinkauf und solche andere Artikel dauernd gesteigert; der Zustrom bedeutender Gelder an die Börse fördere die Spekulation. Die Presse von der Linken bis zur Rechten fordert deshalb fast einstimmig eine Aenderung dieses Systems.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages hat der Reichsfinanzminister schon neulich eine Reform nach dieser Richtung angekündigt. In Ausführung dieser Ankündigung finden zurzeit im Reichsfinanzministerium Erwägungen nach der gekennzeichneten Richtung statt. Auch im Reichskabinett ist diese Frage behandelt worden. Die Beamtenorganisationen haben ihrerseits gegen eine solche Aenderung der Zahlungsart Einspruch erhoben, weil sie darin gewiß nicht mit Unrecht, einen Eingriff in ihre bisherigen Rechte sehen. Sie halten eine andersgeartete Regelung nur auf dem Wege einer Verfassungsänderung für möglich. Aus diesem Grunde sind Gutachten des Reichsjustizministers einzufordern.

Heute haben Beratungen im Reichsfinanzministerium mit den Beamtenorganisationen stattgefunden. Die Aussprache trägt jedoch fürs erste noch unverbindlichen Charakter. Es handelt sich zunächst um die Klärung der Grundsatzfrage. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Frage noch weitere Kreise zieht, und sich auch das Parlament damit beschäftigen muß.

Mittelstandsfragen.

Die angedrohte Schließung der Lebensmittelgeschäfte.

= **Berlin**, 27. Aug. Vom Reichsverband des deutschen Nahrungsmittelgroßhandels und vom Reichsverband deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, die den weitaus größten Teil des Lebensmittelgroß- und Kleinhandels umfassen, wird den Blättern mitgeteilt, daß sie den Veröffentlichungen über eine drohende Schließung der Lebensmittelgeschäfte fernstehen. Der Lebensmittelgroß- und Kleinhandel würde seine Pflicht gegen das Vaterland erfüllen, um auch für seinen Teil den Zusammenbruch zu verhindern und dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu dienen.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Die Lohnregelung im Bergbau.

)(**Berlin**, 27. Aug. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Kohlenbergbaues traten am 23. August zu Lohnverhandlungen zusammen. Unter Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums kam eine Vereinbarung über die Lohnregelung in sämtlichen Kohlenbergbaubezirken zustande. Die Durchschnittstariflöhne einschließlich des Hausstandsgeldes und Kindergeldes sind in den beiden Lohnwochen vom 13. bis 20. August und vom 20. bis 27. August für den Ruhrbergbau auf 4 153 374 Mark bzw. 6 338 895 Mark, für den oberschlesischen Steinkohlenbergbau auf 3 327 671 Mk. bzw. 5 974 684 Mark und für die Kernreviere des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues auf 3 015 212 Mk. bzw. 4 598 198 Mk. festgesetzt worden. Durch diese Verständigung sind die Differenzen ausgeglichen, die über die Lohnregelung der Woche vom 13. bis 20. August bestanden haben.

Neue Löhne der Straßenbahner. — Neue Tariferhöhung in Sicht.

= **Essen**, 27. Aug. Die heutigen Lohnverhandlungen des Arbeitgeberverbandes der Straßenbahnen mit den Gewerkschaften hatten das Ergebnis, daß der Spitzenlohn von 600 000 Mark pro Stunde für die rückliegende Woche vom 19. bis 25. August rückwirkend auf 750 000 Mk. erhöht worden ist. Gleichzeitig wurde für die laufende Woche vom 26. August bis 1. September der Spitzenlohn auf 850 000 Mark erhöht. Das Hausstandsgeld beträgt für die laufende Woche 200 000 Mk., das Kindergeld 250 000 Mark pro Schicht.

Diese wesentlichen Ausgaben-Steigerungen für die Straßenbahnen werden wiederum eine entsprechende Tariferhöhung zur Folge haben müssen, zumal da auch die Material- und Strompreise wiederum gestiegen sind.

Das Buchdruckgewerbe vor dem Erliegen.

)(**Eisenach**, 27. Aug. Die im Verein Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland, organisierten Zeitungsverleger traten gestern auf der Wartburg zu einer außerordentlich stark besuchten Hauptversammlung zusammen. Das Ergebnis der von Herrn Fritz Dernburg geleiteten langen und ausführlichen Beratungen war durchaus entmutigend. Es wurde festgestellt, daß Kapitalkraft und Betriebsmittel der Zeitungsunternehmungen nicht ausreichen, um die eingetretene und noch eintretende Belastung an Löhnen, die auf Grund des Diktats des Reichsarbeitsministers und einer zum Teil falschen Indexpolitik entstanden sind und an den Papierpreisen, die bei rücksichtslosen Zahlungsbedingungen in Goldmark zu entrichten sind, auch durch die allernächste Zeit hindurch zu tragen.

Die Zeitungsverleger stehen auf dem Boden des Reichstarifes. Sie halten es aber als ehrliche Arbeitgeber für ihre moralische Pflicht, offen zu bekennen, daß sie die Arbeitskräfte ihrer Gehilfen unter den geltenden Tarifbedingungen nicht in Anspruch nehmen können, weil ihre Einnahmen die Lohnlasten nicht zu decken vermögen. Sie haben sich deshalb nicht aus Demonstration, sondern aus innerer Notwendigkeit gezwungen gesehen, ihrem Personal zu kündigen oder die Kündigung zum nächsten Termin auszusprechen. Die Zeitungen sind sich ihrer Verantwortung der Nation und der Wirtschaft gegenüber bewußt und werden auch nur im äußersten Notfalle zu Betriebsstillegungen schreiten, die aber unmittelbar bevorstehen, wenn nicht eine Erleichterung der bezeichneten Lasten eintritt und auch die Leserschaft in vollem Maße ihr Verständnis für die Notwendigkeit der Erhaltung einer selbständigen Presse in den bevorstehenden starken Preissteigerungen der Abonnements und Anzeigen beweist.

An den Reichsarbeitsminister und die zuständigen Demobilmachungskommissare wird das Ersuchen gerichtet, die für die Stillegung der Betriebe vorgesehene Sperrfrist für die Zeitungen aufzuheben. Von dem Reichsfinanzminister wird erwartet, daß er mit der Organisation der Zeitungsverleger einen Weg findet, um die Beschaffung des notwendigen Zeitungspapieres noch zu ermöglichen.

= **Breslau**, 27. Aug. Die hier tagende Hauptversammlung der wirtschaftlichen Vereinigung schlesischer Verleger beschloß einstimmig, ihre Buchproduktion infolge der katastrophalen Wirtschaftslage bis auf weiteres einzustellen.

Was wird die Doppelwährung bringen?

Ein wenig verstandenes Schlagwort. — Das Vorbild der Türkei. — „Zahlen Sie in Gold oder in Papier?" — Schwarze Börsen. — Vergeßliche Unterbrechung des Goldumlaufs. — Jedermann Papiergeldspekulant.

Das neueste Schlagwort des Währungswirrwarrs ist die „Doppelwährung". Man spricht von einer latenten Doppelwährung und hofft, aus der verborgenen in absehbarer Zeit eine wirkliche Doppelwährung machen zu können.

Die wenigsten, die heute mit dem Wort Doppelwährung umgehen, wissen genau, was damit bezeichnet wird. Viele sind sich wohl über die theoretische Bedeutung des Begriffes klar. Sie wissen, daß bei der Doppelwährung eben zwei Währungen, eine Papier- und eine Goldwährung, nebeneinander laufen. Wie das aber dann in der Praxis aussieht, wie sich Handel und Wandel unter der Doppelwährung abspielen und welches für das tägliche Leben die Vorteile und Nachteile sind, das ist den meisten ein unbeschriebenes Blatt.

Eine Doppelwährung ist wiederholt schon in der Geschichte zur Anwendung gelangt. Hat es zerrüttete Währungsverhältnisse gegeben, so ist je nach den besonderen Umständen die Doppelwährung entweder durch staatliche Gesetzgebung oder als eine Art Selbsthilfe des Volkes aufgekommen. Argentinien, Ostafrika, die Türkei haben die Doppelwährung gehabt (und haben sie z. T. jetzt noch). In Argentinien bildete sie, von der Regierung mit Hilfe ausländischer Finanzkonsortien zur Einführung gebracht, das Ende des Währungswirrwarrs. In der Türkei trat demgegenüber die Doppelwährung als charakteristische Erscheinung gleich zum Beginn der Währungszerrüttung auf und dies im schroffsten Gegensatz zu den Anordnungen des Staates.

Trotz mancher besonderer Umstände, wie sie die eigenartigen Verhältnisse im türkischen Staatswesen mit sich brachten, sind doch die Zustände, wie sie durch die Doppelwährung in der Türkei geschaffen wurden, für das, was man in Deutschland jetzt mit staatlicher Hilfe zur Einführung bringen will, nicht ohne Interesse.

Es war um die Mitte des Krieges, etwa Ausgang 1916, Anfang 1917, als in der Notierung des türkischen Papierpfundes ein auch dem Laien deutlich fühlbarer Unterschied gegenüber dem Goldgeld bemerkbar wurde. Ging man in jenen Tagen in Konstantinopel in ein Geschäft, um ein Kleidungsstück oder auch nur einen kleineren Gebrauchsgegenstand zu kaufen, und fragte, was der betreffende Artikel kostet, so bekam man vom Verkäufer die Gegenfrage zu hören: „Wünschen Sie in Gold oder Papier zu zahlen?" Hatte man Gold- oder Silber-

---

Der Silberschrein des Freigrafen Gerhard Hennecke.

[38]

Kriminalroman von A. Klotz-Rossell.

Amerikanisches Copyright 1923 by Robert Lutz in Stuttgart. Nachdruck verboten.

Vor dem Hause Nummer fünfzehn blieb er auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine Minute stehen. Hinter dem niedrigen Fenster hervor klang das gedämpfte, aber unverkennbare und hastige Geräusch eines Schusterhammers. Morkowski war fleißig bei der Arbeit.

Das war er auch stets in all den Wochen gewesen, da man ihn scharf auf die Finger gesehen hatte, und das war ihm, Selter, fast als ein Beweis seiner Harmlosigkeit vorgekommen. Er hatte noch keinen Halunken angetroffen, der mit dem Dietrich hantierte und dessen saure Seite dabei elastische Arbeit gewesen wäre. Dieser da aber flickte am Tage Stiefel und sog des Nachts für die „Argus" auf Wache.

Selter hatte eben das Ende der Rosengasse erreicht, als ihn ein Herr überholte, der schnell an ihm vorbeieilte, um in den nach Osten führenden Teil der Hafenstraße einzubiegen. Er schenkte diesem Herrn indessen keinerlei Aufmerksamkeit, sondern ging quer über den Fahrdamm, da sein eigener Weg ihn durch den entgegengesetzten Teil der Hafenstraße führte. In dem Augenblick, da er den gegenüberliegenden Bürgersteig erreichte, kam dort aber eine ziemlich lange Gestalt, die einen braunen Mantel und Schlapphut trug, aus dem Dunkel und verfolgte mit großen Schritten die Richtung, die vor ihr der andere eingeschlagen hatte. Da die Gestalt bei ihren Schritten nur mit den Zehen den Boden berührte, wirkte ihr Verhalten im höchsten Grade auffällig.

Der Polizeibeamte glaubte, diese Gestalt gleich erkannt zu haben, und in der kurzen Sekunde, da der Schein der Eclaterne auf sie fiel, schwand ihm jeder Zweifel.

Es war Doktor Friedrich Nicolai.

Selter blieb stehen.

Was hatte das zu bedeuten?

Befand sich der Archivar etwa auf der Verfolgung jenes andern? Dieser hatte aber nicht das geringste Zeichen von Unruhe oder besonderer Vorsicht von sich gegeben, wenigstens war ihm nichts Derartiges an ihm aufgefallen.

Oder war es wirklich nicht ganz richtig in des guten Doktors Oberstübchen? Hatte er bei dem Vorfall in der Petermannstraße wirklich nicht um eine nur augenblickliche, vorübergehende Geistesstörung gehandelt, wie jetzt manche behaupteten?

Da er auf diese Fragen keine Antwort fand, entschloß er sich kurz, nun seinerseits die Verfolgung des Archivars aufzunehmen. An der Mündung der nächsten Querstraße stieß er aber bereits wieder mit ihm zusammen. Nicolai kam zurück, jetzt aber mit gleichmäßigen, ruhigen Schritten und ohne das geringste Anzeichen von Hast oder Aufregung. Gleichzeitig hörte Selter in einiger Entfernung einen Wagen davonrollen.

Er folgte dem Archivar nun durch die Rosengasse zum Hafendamm, wo er ihn auf einen Straßenbahnwagen springen sah. Da das Schild dieses Wagens in die Richtung von Nicolais Wohnung wies, erwartete er nichts mehr von einer weiteren Beobachtung. Aber der Vorfall hätte, während er nach Hause ging, seine Gedanken vollständig aus. —

„Ich traf heute früh den Doktor Nicolai", erzählte der Kommerzienrat Overbeck am Abend seinem Schwager Greve.

Es war auf einem der kleinen Abende im Familienkreise, wie sie dann und wann bei Hegenscheidt stattfanden.

„Er hat mir gesagt, daß Schulte-Oberholen bei ihm war und ihm den Silberschrein geschenkt hat."

Der Kommissar war gerade im Begriff gewesen, das Weinglas zum Munde zu führen, setzte es auf diese Mitteilung hin aber so scharf auf den Tisch, daß die übrige Gesellschaft aufmerksam wurde.

„Was ist das?"

„Schulte hat ihm den Silberschrein als Geschenk ins Haus gebracht und sich geweigert, ihn wieder mitzunehmen."

„Aber das ist ja ganz unmöglich. Es scheint, daß bei dem guten Doktor —"

Er vollendete den angefangenen Satz nicht, worauf Hegenscheidt sich einmischte:

„Schulte ist ein sehr sonderbarer Kauz, Herr Kommissar. Es hätte mich gar nicht gewundert, wenn er Nicolai den Schrein gleich bei der Entdeckung unter den Arm gesteckt hätte. Jetzt ist freilich sein Eigensinn bereits nach einer andern Richtung erregt. Vielleicht war ihm der Besitz des Gerüts nach dem Vorgefallenen in Verbindung mit den gruseligen alten Sagen nicht mehr ganz geheuer."

„So ist es", bestätigte Overbeck. „Die Frauen im Hause fürchteten, wie er sagte, das Schicksal des Freigrafen Bernt Rasmdeck, und hatten keine Ruhe, bis der Schrein bei Nicolai war, den sie gemäß der alten Sage nun für den rechtmäßigen Eigentümer halten."

Eine leichte Heiterkeit lief die Tafel entlang, und dann drehte sich die Unterhaltung ausschließlich um Nicolai und den Silberschrein. Nur Herr von Hartungk beteiligte sich nicht daran. Er saß neben Leontine und unterhielt sie so eifrig von seiner Studienfahrt in die mexikanischen Minen, daß sie, halb wider ihren Willen, von jener Unterhaltung abgelenkt wurde.

Als sie jedoch später die klare Stimme ihres Vaters den Namen Nicolai aussprechen hörte, zuckte sie leicht zusammen.

„Die Entwendung des Silberschreins ist natürlich eine Sache für sich, meine Herrschaften", sagte er. „Ich will nicht verhehlen, daß ich im Anfange auch an die Täter aus dem Königsgraben oder dem Warenhause unseres Freundes gedacht, oder besser, auf sie gehofft habe, denn Sie können mir glauben: die Wahl war gräßlich!"

Die schrille Stimme des Rechtsanwalts Blumenthal löste ihn ab:

„Der Herr Kommissar hat vollkommen recht. Nicolais Täterschaft ist psychologisch und tatsächlich so klar erwiesen, daß ich die Entscheidung des Gerichts für ein Fehlurteil halte. Man sieht's doch jetzt deutlich. Das Gericht hätte ja unter allen Umständen zum Freispruch kommen müssen, aber nicht aus einem Non liquet, sondern aus Paragraph einundfünfzig."

„Ich finde da keinen wesentlichen Unterschied", warf Overbeck ein.

„Oh, Herr Kommerzienrat! Das ist ein grundlegender Unterschied! Jetzt liegt die Sache so, daß das Verfahren nicht einmal zum Abschluß gebracht ist, es schwebt de jure noch, obwohl der Tatbestand gar nicht klarer sein könnte. Sie scheinen nicht meiner Meinung zu sein, Herr Direktor?"

„Ich kann mir die Folgerung, die Sie aus einer als richtig zugegebenen Voraussetzung ziehen, nicht zu eigen machen", antwortete Hegenscheidt. „Wenn ich Richter gewesen wäre, würde ich von den beiden Möglichkeiten auch nicht die Ihrige gewählt haben. Eigentlich erwischt hat man ihn doch nicht, und gestanden hat er auch nicht."

„Dieser Grundsatz würde fünfzig Prozent aller Verbrecher straffrei lassen", erwiderte der Rechtsanwalt mit einem meckernden Lachen.

„Die Psychiater waren aber auch nicht Ihrer Meinung."

„Heute würden sie vielleicht anders urteilen."

Einige Minuten lang sprachen alle durcheinander, dann verschaffte sich wieder das ruhige Organ Overbecks Geltung.

„Ich kannte seine Mutter, die, noch selbst ein Kind, meine Wärterin wurde, und aus der der Klatsch später meine Freundin gemacht hat. Daran ist nur soviel wahr, daß sie ihre Pflicht sehr ernst nahm und mir auch einmal das Leben gerettet hat, wofür ich meine Dankesschuld an ihrem Sohn abzutragen suchte. Sie hatte denselben Charakter wie er, nur weniger scharf ausgeprägt und mehr aufs Kleine gerichtet. Ich habe es einige Male erlebt, daß ein an sich ganz bedeutungsloser Wunsch ihr zur fixen Idee wurde. Ein kleiner Vorgang ist mir im Gedächtnis ob seiner Widersinnigkeit haften geblieben, obwohl ich damals noch in der Sexta saß. Es waren gerade gewisse Nippsachen aus Meißener Porzellan sehr in Mode gekommen. Unsere Marie war nun gar nicht einmal so sehr für derartige Tändeleien, aber ein bestimmtes Pärchen, das irgendwo in einem Glaskasten stand, hatte sie doch so eingenommen, daß sie regelrecht dafür schwärmte. Das Zeug war aber ziemlich teuer, und deshalb schwankte sie einige Tage, ehe sie ihren sonst sehr sparsamen Grundsätzen diese Ausgabe abrang, um nun zu erfahren, daß das Pärchen inzwischen bereits einen schneller entschlossenen Liebhaber gefunden hatte. Darüber war sie wochenlang ganz unglücklich. Ich bin überzeugt, daß sie nicht widerstanden haben würde, wenn der Zufall sie in Versuchung geführt hätte, obwohl sie oft genug Proben einer fast übertriebenen Ehrlichkeit abgelegt hat."

Leontine sah die Tischgäste durch einen dicken Nebel hindurch, und die Stimme Hartungks erreichte sie nur undeutlich und gedämpft, wie aus weiter Ferne kommend. Dagegen traf jedes Wort der übrigen Unterhaltung ihr Ohr unmittelbar und scharf. Sie hatte sich über ihren Teller gebeugt, als ducke sie sich förmlich vor den unbarmherzigen Sätzen.

„Da haben wir es ja!" schrie der Rechtsanwalt. „Erbliche Anlage!"

„Nein, die Aerzte hatten ganz sicher recht." Es war wieder Overbeck, der sprach.

Auf diese scheinbare Inkonsequenz wußte der Rechtsanwalt zunächst nichts anderes zu tun, als wieder sein meckerndes Lachen anzuschlagen.

„Aber Sie selbst haben doch soeben den Irrtum der Aerzte überzeugend nachgewiesen, Herr Kommerzienrat", sagte er dann.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 191
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Dienstag, den 28. August 1923.

Gelsenkirchener Juli-Statistik.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Gelsenkirchen ist im Juli wieder um einiges gesunken. Sie betrug am Monatsschluß 179 438 gegen 179 560 am Monatsanfang und 181 574 Ende Juli 1922. Der Rückgang ist auf einen Wanderungsverlust von 386 Personen zurückzuführen. Das natürliche Wachstum der Bevölkerung glich mit einem Geburtenüberschuß von 244 den Mehrfortzug nicht aus.

Die Zahl der Lebendgeburten betrug 388 (358, 422)*). Eheschließungen fanden 143 (131, 221) statt.

Die Häufigkeit der Umzüge innerhalb des Stadtgebiets ließ weiter erheblich nach. Es wechselten 834 (1147, 1641) Personen ihre Wohnung. Auch der Bevölkerungswechsel mit auswärts ging wieder ganz bedeutend zurück, offensichtlich eine Folge der hier herrschenden Verkehrs- und sonstigen Schwierigkeiten. Es zogen nur 553 (1079, 2053) Personen zu und 939 (2344, 2399) fort.

Die Belegung der drei größeren Krankenhäuser war am Ende des Berichtsmonats mit 1009 (1012, 968) nur wenig geringer als am Monatsanfang. Die Zahl der Verpflegungstage war etwas größer als im Vormonat. Im Städt. Säuglingsheim befanden sich am Monatsende 82 (84, 71), in der Orthopädischen Kinderklinik 41 (31, 37) Pflegebedürftige. In beiden Anstalten stellte sich die Zahl der geleisteten Verpflegungstage höher als im Vormonat.

An Infektionskrankheiten wurden 30 (21, 15) gemeldet, darunter 20 (–, 1) Erkrankungen an Ruhr. Sterbefälle waren 179 (160, 146) zu verzeichnen, darunter 17 (15, 19) solche von Ortsfremden. Die häufigsten Todesursachen waren Lungentuberkulose mit 22 (19, 22), Lungenentzündung mit 20 (17, 23) und Magen- und Darmkatarrh mit 18 (7, 4) Fällen.

In der Städt. Gesundheitsfürsorge nahm die Zahl der Hausbesuche der Fürsorgerinnen und die Zahl der Beratungstermine sowie deren Besucher gegen den Vormonat zu.

Beim Städt. Arbeitsnachweis meldeten sich 1712 (1579, 1087) Arbeitsuchende; an offenen Stellen wurden 1040 (941, 1033) gemeldet. 1011 (891, 975) Stellen konnten vermittelt werden. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen stieg von 1100 auf 1352 (82). Von diesen wurden 1202 (898, 17) unterstützt. Die Gesamtzahl der gegen Krankheit Versicherten, die in Betrieben des Stadtkreises beschäftigt waren, betrug 72 837 (im Vormonat 72610).

Die offene Armenpflege erstreckte sich auf 834 (923, 1031) Fälle.

An Wohngebäuden wurden 8 (2, 8) mit 12 (18, 33) Wohnungen fertiggestellt. Die Vormerkungen für Wohnungen vermehrten sich nur wenig, haben jedoch die hohe Zahl von 9231 (9206, 8201) erreicht.

Bei der Städt. Sparkasse erhöhte sich die Zahl der Sparbücher auf 39 785 (39 755, 57 131). Am Monatsschluß waren Einlageguthaben in Höhe von insgesamt 2,6 (1,8, 0,1) Milliarden vorhanden. Der Scheck- und Giroverkehr nahm weiter zu. Am Monatsschluß wurden 2434 (2380, 1146) Konteninhaber gezählt. Die Summe der Ein- und Auszahlungen belief sich auf 120 (57, 0,09) Milliarden Mark.

Die städtische Arbeiterschaft wies keine Veränderung ihres Bestandes gegen den Vormonat auf. Im städtischen Schlacht- und Viehhof waren die Schlachtungen von Großvieh und Schafen zahlreicher, die der übrigen Vieh†arten aber geringer als im Vormonat. Der Auftrieb von Großvieh war stärker, der der anderen Vieharten schwächer als im Juni. Die Preise für Fleisch und die übrigen Lebensmittel stiegen ganz bedeutend und mit starker Beschleunigung.

Die Städt. Berufsfeuerwehr rückte 25 (8, 17) mal aus. Mit dem Krankenwagen wurden 265 (238, 221) Personen befördert. Das Städt. Gaswerk gab 851 (785, 1145) Tausend Kubikmeter Gas ab. Die Städt. Badeanstalt wurde von 41 056 (17 831, 49 010) Benutzern besucht. Von der Städt. Bücherei wurden 10 216 (10 764, 6961) Bände ausgeliehen.

Eine Erhebung der Anbauflächen für Feldfrüchte ergab, daß Ende Mai dieses Jahres 709 Hektar oder rund ein Fünftel unseres 3084 Hektar großen Stadtgebietes landwirtschaftlich genutzt wird, während 1913 noch 1491 Hektar oder beinahe die Hälfte der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Bebauung gewidmet waren.

*) Von den Zahlen in () bezieht sich die erste auf den Vormonat, die zweite auf den gleichen Monat des Vorjahres. Ist nur eine eingeklammerte Zahl angegeben, so bezieht sie sich, wenn nicht besonders der Vormonat zum Vergleich dienen soll, auf den gleichen Monat des Vorjahres.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 28. August 1923.

Die Notgeldnot.

Im ersten Trubel des Kriegsbeginns saß ich einmal in einem Kaffeehaus und wollte meine Zeche mit einem Fünfmarkschein bezahlen. Der Kellner wies mein Geld aber zurück, da er vom Wirt Anweisung bekommen hatte, nur Metallgeld anzunehmen.

Vor einer Woche wieder wollte ich, so erzählt Hans Baur in der „Köln. Ztg.“, in einem Restaurant einen Verrechnungsscheck der Deutschen Bank an den Mann bringen. Der Kellner bedauerte. Er habe von seinem Chef Anweisung bekommen, nur richtiges Geld zu nehmen.

Das Fräulein im Molkereigeschäft indessen hat mir in diesen Tagen einen Verrechnungsscheck schlankweg abgenommen. Abgewiesen von ihr wurde jedoch eine Arbeiterfrau, die Notgeld einer Fabrik brachte. Das Fräulein hatte Anweisung bekommen.

Die Arbeiterfrau war über die Zurückweisung ihres Geldes empört. Ich gab ihr recht. Es sei eine Engherzigkeit — machte ich die Sache zur meinen — die Abwicklung des Zahlungsverkehrs durch Beanstandung von Notgeld zu erschweren.

Das Fräulein berief sich nochmals auf ihre Anweisung. Es sei doch ein Geld wie das andere, erwiderte ich. Alles sei Papier. Das Fräulein müsse ihrem offenbar fern vom praktischen Ladenbetrieb in einem Kontor hockenden Chef klar machen, wie aufreizend seine Anweisung wirke.

Das Fräulein fragte, wie es denn wäre, wenn ich der Frau das Geld eintausche; wenn ich ihr einen Verrechnungsscheck gebe für ihr Notgeld. Diese nehme sie ja . . .

Das hatte ich nicht erwartet. Diese Aufforderung war mir peinlich. Ausreden konnte ich mich auch nicht, da ich die Brieftasche offengehalten hatte und einige Schecks aus ihr hervorlugten. So rettete mich nur ein heroisches: „Schön, natürlich!“ vor der Blamage, vor einer versammelten Ladenfront als Großsprecher angesehen zu werden.

Mit dem Notgeldschein pilgere ich nun ruhelos durch die Stadt. Untergebracht habe ich ihn bis jetzt noch nicht. Untergebracht habe ich bis jetzt nur mühelos das „richtige“ Geld. Augenblicklich ist das Scheckgeld an der Reihe, verausgabt zu werden. Ich werde mit ihm zuweilen Schwierigkeiten haben. Aber ich hoffe, daß sie nicht ernstlich sind. Ich stecke einfach kein anderes Geld zu mir. Sollen sie mit mir, wenn ich bereits mein Glas Bier in der Gurgel, meine Ware bereits unterm Arm habe — sollen sie mit mir dann machen, was sie wollen.

In einigen Tagen wird mein Scheckgeld aufgebraucht sein. Dann kommt der unangenehmste Teil — die Verausgabung des Notgeldes. Aber ich mache es einfach wie mit dem Scheckgeld: ich esse und trinke und kaufe und habe dann nichts anderes da.

So muß man es machen! Es darauf ankommen lassen! Nicht nachgeben! Biegen oder brechen! Die Stirn bieten! Eine eiserne Stirn!

Nebenbei bemerkt: für alle Fälle habe ich im Nebenfach meiner Brieftasche dann noch für eine Kleinigkeit Verrechnungsschecks.

Und — — und in einem Geheimfach sogar noch richtiges Geld. Für den äußersten Fall.

═ Ueber die Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn ab 1. September befindet sich eine eingehende Bekanntmachung im Anzeigenteil.

═ Die Bierpreise für Gelsenkirchen-Stadt sind von heute ab wiederum erhöht worden. Näheres befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

* Abrundung auf 1000. Die Abrundungsverordnung ist vom Reichsminister der Finanzen der Geldentwertung angepaßt worden. Steuern werden im allgemeinen nicht mehr auf volle 10, sondern auf 1000 Mark nach unten abgerundet, die Vermögenssteuer und die Einkommensteuer, soweit sie veranlagt wird, auf 4000 Mark. Geldstrafen und Ersatzstrafen sind jetzt auf volle 10 000 Mark nach unten abzurunden, ebenso Markbeträge, wenn die Steuerbehörde die Höhe der Strafe innerhalb eines gesetzlichen Rahmens zu bestimmen hat. Zinsen, die dem Reiche geschuldet werden, werden auf volle 1000 Mark nach unten abgerundet, ebenso statistische Gebühren. Dagegen werden Zinsen, die vom Reiche geschuldet werden, auf volle 1000 Mark nach oben abgerundet.

═ Keine Abschaffung der Briefmarken. Auf Grund von Zeitungsmeldungen, wonach die Postverwaltung aus Ersparnisgründen die Briefmarken abschaffen wolle, teilt die Postverwaltung mit, daß sie nicht daran denke. Nur bei Paketen, Postanweisungen und Zahlkarten, die am Schalter aufgeliefert werden müssen, sei die Barfrankierung vorgesehen. Für den Briefverkehr sei die Erleichterung zugestanden, daß auch bei weniger als 100 Briefsendungen, für deren Barfrankierung den Firmen Freistempel überlassen worden waren, bei Auflieferung am Schalter die Barfrankierung vorgenommen werden könne.

═ Keine Aenderung des Brieftaubenverbots. Der Platzkommandant von Gelsenkirchen ersucht uns um Veröffentlichung der folgenden Mitteilung: Verschiedene Vorstände von Brieftauben-Vereinen suchen um die Erlaubnis nach, die Tauben fliegen zu lassen. Der Artikel V des Verbots Nr. 22 ist nicht geändert: „Jede Bewegung von Brieftauben, mit Ausnahme derjenigen, die von einem den Besatzungsmächten gehörigen militärischen Taubenschlag herrühren, ist im besetzten Gebiet untersagt.“

═ Die nächtlichen Kartoffelausmacher. Am 26. Aug. hatten 4 Personen aus Ueckendorf eine Kneiptour durch mehrere Wirtschaften gemacht und auch noch ¼ Liter Schnaps mit auf den Heimweg genommen. Im Kötenweg fanden sie einen Sack. Auf einer Wiese wurde die Schnapsflasche geleert und nun verfiel man auf den Gedanken, den Sack mit Kartoffeln zu füllen. Die Kneipbrüder gingen zu einem Kartoffelfeld und hoben mit den Händen eine Menge Kartoffeln aus, die dann mitgenommen und der Logiswirtin der Kumpane übergeben wurden. Der Eigentümer des Kartoffelackers erstattete aber Anzeige und die feuchtfröhlichen Kartoffelausmacher mußten den Gang zur Polizeiwache antreten, wo sie, allerdings nachdem sie erklärt, den Schaden zu ersetzen, wieder freigelassen wurden.

═ Festgenommen wurden in der Nacht auf Montag, den 27. August 1923, 12 Personen wegen groben Unfugs, Diebstahls bzw. Diebstahlsverdacht, nächtlicher Ruhestörung und Schlägerei.

Aus dem Vereinsleben.

═ Jungborngruppe Jung-Siegfried, Gelsenkirchen 3. Der Arbeitsabend findet in dieser Woche nicht wie gewöhnlich Donnerstag, sondern bereits Mittwoch abend 8 Uhr statt.

Aus der Umgegend.

* Wattenscheid, 27. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Samstag mittag auf der Freiheitstraße ab. Der Althändler M. von hier, der wegen des dringenden Verdachts, sich gegen die §§ 176 bis 178 des R.-St.-G. vergangen zu haben, verhaftet wurde, sollte zwecks Vernehmung dem Richter vorgeführt werden. Im Gerichtsgebäude riß sich M. los und lief durch die Grabenstraße zur Oststraße, verfolgt von der Polizei und hilfsbereiten Zivilpersonen. Die Jagd rief viele Leute auf die Straße. Auch Schüsse wurden abgegeben. Ein Polizeibeamter erhielt von einem Hunde erhebliche Bißwunden in den Oberschenkel. Schließlich gelang es dem tatkräftigen Einschreiten des Polizeibeamten, den Ausreißer auf der Oststraße festzunehmen, so daß er dem Amtsgericht wieder zugeführt werden konnte.

* Wattenscheid, 27. Aug. Sonntag vormittag zwischen 7 und 8 Uhr wurden die beiden Schächte 1—3 und 2—5 der Zeche „Zentrum“ besetzt. Nachmittags um ½6 Uhr rückten noch etwa 100 Mann als Verstärkung an. An den Toren wurden Posten aufgestellt. Die Franzosen stellten die Anschlußgleise sowohl nach der märkischen wie rheinischen Eisenbahnlinie wieder her.

* Wanne, 27. Aug. Einem Arbeiter von der Viktoriastraße wurde während seiner Abwesenheit sein Koffer erbrochen und ihm daraus die Brieftasche mit vier Millionen Mark gestohlen. Als Täter kommt sein Logisgenosse der Arbeiter Werner Kiebel in Frage.

* Eickel, 27. Aug. Einem Bergmann an der Crangerstraße wurden durch Einbruch Lebensmittel im Werte von 20 Millionen aus dem verschlossenen Keller gestohlen.

* Horst, 27. Aug. Ein junger Mann ging in das Haus von Jeusfeld in Horst und fragte nach einem Schachtbauer, der aber in dem Hause nicht wohnte. Er ist dann in den zweiten Stock gegangen, öffnete mittels eines Dietrichs die Wohnung des J. und entwendete aus einem Kleiderschrank mehrere Kleidungsstücke im Werte von 200 Millionen Mark. Frau J. bemerkte den Dieb in ihrer Wohnung. Sie ging die Treppe herauf und traf den Dieb schon mit ihren Sachen auf der Treppe. Mit Hilfe mehrerer Personen wurde der Dieb unschädlich gemacht. Er ist ohne Wohnung und wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

═ Buer, 27. Aug. Durch Bekanntmachung des Polizeiamts wird mit sofortiger Wirkung der Verkauf und Ausschank von Branntwein und ähnlichen alkoholartigen Getränken bis auf weiteres verboten. Aehnliche Verbote sind in mehreren Nachbarstädten erlassen.

* Gladbeck, 26. Aug. Da es an Lohntagen wiederholt zu Radauszenen in Feldhausen gekommen war, wobei Gärten und Felder verwüstet wurden, taten sich die Landwirte zum Bauernschutz zusammen. Nachdem es dann einige Male zu Zusammenstößen zwischen jungen betrunkenen Burschen und dem Bauernschutz gekommen war, holten die Burschen am vorigen Sonntag Verstärkung heran. Es kam zu einer regelrechten Schlacht zwischen den beiden Gruppen. Die Landwirte verprügelten die Burschen derart, daß 11 erheblich verwundet ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

* Wickede (Ruhr), 27. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem benachbarten Gute Scheda ein Rind auf der Weide abgeschlachtet. Sechs anderen lebenden Kühen wurde je ein mehr oder weniger großes Stück Fleisch aus dem Hinterviertel geschnitten. Einem armen Opfer dieser bestialischen Roheit steckte noch ein langes Messer im Hinterviertel, als die Tat am Sonntag entdeckt wurde. Die Tiere mußten größtenteils abgeschlachtet werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Duisburg, 27. Aug. Auf der Kruppschen Friedrich-Alfred-Hütte zu Rheinhausen ist unter den Arbeitern, die dort mit der Verladung von Koks beschäftigt sind, eine Ruhrepidemie ausgebrochen. 15 der Leute sind schwer erkrankt, während das Kind eines Arbeiters an den Folgen dieser Erkrankung bereits gestorben ist. Die Leute wurden dem Krankenhause Uerdingen zugeführt. — Wie wir hören, ist der Ausbruch der Epidemie auf den Genuß von Wasser aus dem Kruppschen Hafen zurückzuführen, das als Trinkwasser nicht zugelassen ist, wie dies auch die dort aufgestellten Warnungstafeln anzeigen.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Lohnforderungen und Arbeiterentlassungen.

═ Kassel, 27. Aug. Der Verband der Metallindustriellen Kassels und der benachbarten Industriebezirke gibt bekannt, daß sich die Betriebe der Kasseler Metallindustrie gezwungen sehen, zur Abwehr „unberechtigter Lohnforderungen“ allen Arbeitern und Arbeiterinnen zum 15. September zu kündigen. Heute nachmittag finden unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Einigungsverhandlungen statt.

Handel und Gewerbe.

Ein Dollar = 5 586 000 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	27. Aug. Geld	27. Aug. Brief	24. Aug. Geld	24. Aug. Brief
Holland 1 Gulden	2194000	2205000	1835400	1844600
Belgien 1 Frank	255360	256640	209475	210525
Italien 1 Lire	241395	242605	199500	200500
England 1 Pfd. St.	25436,2	25563,7	21196,87	21303,12
Amerika 1 Dollar	5586000	5614000	4688250	4711750
Frankreich 1 Frank	319200	320800	261345	262650
Schweiz 1 Frank	1913460	1018440	842887	847112
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	7980,—	8020,—	6683,—	6717,—

Abermals Erhöhung der Kohlenpreise.

Steigerung der rheinisch-westfälischen Kohle: 86,2 Proz.

)(Berlin, 27. Aug. Die mit Wirkung vom 20. d. M. ab nach dem Lebenshaltungsindex vorgenommene Erhöhung der Bergarbeiterlöhne hat in Verbindung mit der fortschreitenden Steigerung der Materialpreise eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise mit Wirkung ab 27. August 1923 nötig gemacht. Die Preisfestsetzung erfolgte wieder auf Grund der durch Beschluß des Reichskohlenverbandes vom 9. August d. J. festgelegten Berechnungsweise. Dem Wunsche des Reichswirtschaftsministers auf beschleunigten Abbau des im Preise enthaltenen Geldentwertungszuschlags wurde dadurch Rechnung getragen, daß dieser zunächst um ein Fünftel herabgesetzt und weiterer Abbau in Aussicht genommen wurde. Zum Ausgleich hierfür wird ab 27. August 1923 eine auf den Kohlenpreis abgestellte Wertbeständigkeit der Zahlung eingeführt, die einerseits für geforderte Vorauszahlungen, anderseits auch für verspätete Zahlungen gilt. Die hiernach verbleibende Erhöhung gegenüber den bisherigen Preisen beträgt:

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat 86,2 Prozent,
Aachener Steinkohlensyndikat 86,2 Prozent,
Niedersächsisches Kohlensyndikat:
Preuß. Berginspektion Ibbenbüren 97,6 Prozent,
übriges Revier 98,5 Prozent,
Sächsisches Steinkohlensyndikat 104,2 Prozent,
Niederschlesisches Steinkohlensyndikat 96,2 Prozent,
Oberschlesisches Steinkohlensyndikat 95,2 Prozent,
Mitteldeutsches Braunkohlensyndikat 97,9 Prozent,
Ostelbisches Braunkohlensyndikat 97,9 Prozent,
Rheinisches Braunkohlensyndikat 80,7 Prozent,
Kohlensyndikat für das rechtsrheinische Bayern:
Steinkohlen 112,5 Prozent,
Oberbayer. Pechkohlen 97,1 Prozent,
Braunkohlen 97,9 Prozent.

Einschließlich Kohlensteuer, Umsatzsteuer und der Beträge für den Bergarbeiter-Heimstättenbau und den Handelsaufschlag — die erhöht werden mußten — beträgt hiernach ab 27. August 1923 der Preis je Tonne für Oberschles. Flammstückkohlen 58,040 Millionen, Mitteldeutsche Braunkohlen-Briketts 37,430 Millionen, Ruhrfettförderkohle 70,707 Millionen.

Scharfes Anziehen der Devisenkurse.

)(Berlin, 27. Aug. (Telegr.) Das neuerliche scharfe Anziehen der Devisenkurse, wobei der Dollar sich über 6 Millionen erhob, sowie große Geldflüssigkeit führte zu einer scharfen Aufwärtsbewegung auf allen Marktgebieten der Effektenbörse. Die großen Gehaltszahlungen an die Beamten werden vielfach zu Anlagen in Effekten benutzt. Die Kurssteigerungen nahmen namentlich am Montanmarkt eine gewaltigen Umfang an. Die Werte des Rhein-Elbe-Konzerns gewannen 20 bis 30 Millionen, Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Harpener gingen gleichmäßig auf 95 Millionen Prozent. Von Maschinenfabrikation gingen Orenstein und Koppel auf 28 500 000 mit einer Besserung um 9½ Millionen Prozent. Valutapapiere wurden der Devisensteigerung entsprechend höher bewertet.

Berliner Produktenbericht.

)(Berlin, 27. Aug. (Telegr.) Unter dem Einfluß der starken Devisensteigerung verschärfte sich die Festigkeit am Produktenmarkte weiter. Geringfügigkeit des inländischen Angebots trug außerdem zur Aufwärtsbewegung der Preise bei. Weizen wurde von den Mühlen zu höherem Preisgebot begehrt, zumal als sich auch Mehl höher stellte. Roggen wurde für westliches Deutschland gesucht. Gerste ebenso wie Hafer zogen bei lebhafter Nachfrage weiter an und ebenso Oelsaaten und teilweise auch Futterstoffe.

Französischer Franken und — Koks.

mt Paris, 27. Aug. (Telegr.) Infolge der Entwertung des französischen Franken und der Verteuerung des deutschen Koks ist der französische Kokspreis um 50 Franken erhöht worden. Eine Tonne französischen Kokses stellt sich hiernach auf 200—250 Franken. Im Dezember, also unmittelbar vor der Besetzung des Ruhrgebietes, kostete eine Tonne Koks 95 Franken und im Februar 110 Franken.

Erhöhung der Biersteuer.

* Berlin, 27. Aug. Die Sätze der Biersteuer werden am 1. September folgendermaßen erhöht: von 170 800 auf 478 200; von 175 000 auf 490 000; von 179 200 auf 501 800; von 189 300 auf 503 200; von 191 700 auf 536 800; von 200 000 auf 560 000; von 208 300 auf 583 200; für Einfuhrbier von 208 300 auf 583 200.

═ Der Rhein.-Westf. Konsumverein „Wohlfahrt“, Sitz E.-Altenessen, der außer einen ausgedehnten Zentralbetrieb mit Bahnanschluß und Großbäckerei, im Industriegebiet 160 Verkaufsstellen für Lebensmittel, außerdem mehrere für Manufaktur- und Schuhwaren unterhält, erhöhte durch einstimmigen Generalversammlungsbeschluß am 27. d. Mts. die Geschäftsanteile von 20 000 Mk. auf 10 000 000 Mk. (Zehn Millionen Mark.) Die Gesamtanteile und Haftsumme der 60 000 eingetragenen Mitglieder ist hierdurch von 1 200 000 000 Mk. (Einer Milliarde Zweihundert Millionen Mark) auf 1 200 000 000 000 Mk. (Eine Billion Zweihundert Milliarden Mark) erhöht worden. Die Verwaltung hofft durch diese Kapitalerhöhung, die durch die Geldentwertung hervorgerufenen Schwierigkeiten zu überwinden und die Lebensmittelversorgung für die 60 000 angeschlossenen Familien im vollen Umfange aufrecht erhalten zu können.

═ Schlachtviehmarkt Gelsenkirchen. (Amtlicher Bericht). Preise für 1 Pfund Lebendgewicht. 1. Rinder. Bullen: Vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 650 000—670 000 Mk. Vollfleischige jüngere 610 000—640 000 Mk. Mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 580 000 Mk. Färsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 650 000—700 000 Mk. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 500 000—550 000 Mk. Gering genährte Kühe und Färsen 350 000 Mk. Auftrieb: Rinder 71 Stück, darunter Ochsen 3, Bullen 24, Färsen und Kühe 44, Kälber 14, Schafe 15, Schweine 14 Stück. 28 Viertel frisches Fleisch. Marktverlauf: Rinder mäßig, Kleinvieh flott.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

═ Stadthalle. Dienstag, 28. August, findet ein mit großem Beifall bisher stets aufgenommener Liederabend statt. Für das Konzert ist der altbekannte M.-G.-V. „Krone“ gewonnen. Den instrumentalen Teil hat das philharmonische Orchester übernommen. Das musikliebende Publikum wird die Veranstaltung mit Freude begrüßen. (Näh. siehe Anzeige.)

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

)(Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Wir haben daher auch am Dienstag bei veränderlicher Bewölkung und mäßig warmen südwestlichen Winden zeitweise Regen zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik J. Paffendorf, Chefredakteur; für Kommunalpolitik, Volkswirtschaft, Handel und Provinz Dr. H. A. Berger; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik i. V. derselbe; für Vermischtes und Sport H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Scheifes. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Neue Bücher.

Die folgende Aufzählung der uns eingereichten neuen Erscheinungen auf dem Büchermarkt dient lediglich zur Uebersicht. Eine Empfehlung sämtlicher aufgeführten Bücher soll damit nicht gegeben sein.

Allgemeine Rundschau. Wochenschrift für Politik und Kultur. Begründer Dr. Armin Kausen. Preis des Einzelheftes Mk. 15 000. Aus dem Inhalt des Heftes 38. Der Rhein, eine Reise und ein Erlebnis. Von Dr. Balzianus. Deutschland. Gedicht von Dr. W. Kahle. Regierungswechsel. — Weltrundschau. Von Dr. Otto Kunze. Die Goldanleihe — eine Sparanleihe. Neuorientierung in Sachsen. Von Dr. Jos. Albert, Hauptschriftleiter der Sächs. Volkszeitung. Entgeistigung der Politik. Von A. Wild. Die Hochzeit zu Kana. Aus dem Heliand neu übersetzt von Dr. Otto Kunze. Das Josephinenstift zu Dresden. Eine Pflanzstätte katholischer Kultur in der Diaspora. Von Dr. Otto Sachse. Vom Büchertisch. Bühnen- und Musikschau. Von L. G. Oberlaender. Finanz- und Handelsschau. Von K. Werner.

Deutscher Hausschatz — Sonntag ist's. Monatsschrift mit Bildern. Herausgeber Dr. Alfons Heilmann. Heft 2. 49. Jahrgang. Verlag Deutscher Hausschatz, Regensburg. Josef Kösel und Friedrich Pustet, Komm.-Ges. Aus der Fülle des Gebotenen seien vor allem zwei Beiträge hervorgehoben, die sich mit zwei unserer Größten befassen. An Hand einiger Bilder erzählt uns Fr. Ferd. Oberhauser von den Stätten, wo Beethoven gelebt und gelitten und seine unsterblichen Werke geschaffen hat. Schopenhauer spricht selbst zu uns. Seinen Reisetagebüchern werden einige besonders fesselnde Abschnitte entnommen die Zeugnis ablegen von der tiefen Naturliebe des großen Philosophen. — Ein dritter reiht sich den beiden an — Fritz Uhde, mit seinen schlichten, schmerzerfüllten Bildern. Nach den Wunderländern Indien und China führt uns ein anschaulich geschriebener, reich illustrierter Aufsatz von Professor J. John und Max Kern über die „Hochzeitsgebräuche“ ihrer Bewohner. Auch der unterhaltende Teil des Heftes zeichnet sich durch große Reichhaltigkeit aus. Peter Dörflers Roman „Der ungerechte Heller“. Zwei kurze Skizzen „Erdenliebe“ von M. Herbert und „Die Sphinz“ von Th. Wenstedt. Phantastisch-romantisch ist „Das Medaillon“ von Max Karl Böttcher. Dreßler bringt eine lustige Gaunergeschichte „Kurz nach Köln“. Auf uns selbst führen uns die „Sonntagsgedanken“ von Dr. A. Heilmann zurück. Ebenso enthält der einem Archiv entnommene kleine Bericht von Dr. Hans Schönhöffer „Ein franziskanisches Kleinod“ tiefste Lebensweisheit, die uns wie die beiden Gedichte „Meine Seele sehnt . . .“ von Alexander Bauhus und „Der Tod als Wanderer“ von Anton Bamberg, ernst und nachdenklich stimmt. Den Schluß des vielseitigen Heftes bildet eine reizende Kinderbeilage.

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos Kukirol
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Drogerien: Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194, H. Brandenberg, Bismarckstr. 118, C. Eichenröder, Hochstr. 32, W. Frihen, Kreuzstr. 1, W. Roherr, Ueckendorferstr. 135, Schwanendrogerie, Bochumerstr. 97, Viktoriadrogerie, Hof- und Schalkerstr.-Ecke, Zentraldrogerie, Sophienstr. 1.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der
Darmstädter und National-Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen enthalten drei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Bestehen die letzten drei Stellen nicht aus Nullen, so stehen die entsprechenden Ziffern hinter einem Komma.

Deutsche Anleihe

	27. 8.	24. 8.
5% D. Reichsanleihe	—	—

Brauerei-Aktien

	27. 8.	24. 8.
Engelhardt-Brauer.	—	—
Schulth.-Patzh.	—	—
Dortmunder Aktien	—	—
Dortmunder Union	—	10000
Glückauf Gelsenk.	—	—

Schiffahrtsaktien

	27. 8.	24. 8.
Deutsch. Austral D	—	—
Hamb. Amerik. Pak.	39300	37600
Nordd. Lloyd	10100	8000

Bankaktien

	27. 8.	24. 8.
Barmer Bank-Ver.	1600	1400
Berliner Hand.-Ges.	—	—
Comm.- u. Privatb.	4100	3700
Darmstädter Bank	6500	5500
Deutsche Bank	9000	7200
Disk. Com.-Anteil	14000	9500
Dresdner Bank	5100	4600
Essener Cred.-Anst.	2700	2700

Industrieaktien

	27. 8.	24. 8.
Adlerwerke	4500	4000
Allg. Elektr. Ges.	8200	4900
Annener Gußstahl	22000	12000
Augsb.-Nürnb. M.	27000	—
Bad. Anilin	16000	12250
Balcke Maschinen	3800	3500
Baroper Walzw.	19000	15000
Bemberg I. P.	8000	7000
Bergmann Elektr.	17000	—
Berl. Karlsr. Ind.	51000	42000
Bingwerke	2300	1850
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Gußstahl	93000	75000
Böhler Gebrüder	—	—
Bösperde Walzw.	—	—
Buderus Eisen	35000	18000
Busch Lüdensch.	7500	7500
Busch Waggon	—	—
Chem. Gries.-Elekt.	—	—
Chem. Industr. Gels.	70000	50000
Consolidat. Schalke	—	—
Daimler Motoren	2000	1525
Dtsch.-Lux.-Bergw.	83000	67500
Deutsche Erdöl	56000	31000
Deutsche Kabel	3000	—
Deutsche Kali	40000	45000
Deutsche Maschin.	5000	3400
Dynamit Nobel	7000	4700
Eisenw. Kraft	—	—
Elberfelder Farben	16000	12000
Elektr. Licht-Kraft	—	3760
Eschweiler Bergw.	—	4000
Essener Steinkohl.	60000	50000
Fahlberg, List Co.	—	—
Felten-Guilleaume	35500	34500
Gelsenk. Bergwerk	93000	74500
Gelsenk. Gußstahl	—	15500
Ges. f. elektr. Untern.	12000	8500
Gladbacher Textil	—	—
Glas-Man. Schalke	—	—
Goldschmidt Th.	34000	13000
Gothaer Waggon	7400	5500
Haberm. & Guckes	—	—
Hann. Masch. Egest	—	26000
Harkort Brückenb.	—	—
Harpener Bergwerk	94500	83000
Hasper Eis. u. Stahl	—	—
Heckmann Masch.	—	33000
Höchster Farben	14000	10000
Hösch Eis. u. Stahl	62500	50000
Hohenlohe Werke	36000	22900
Hubertus Braunkhl.	—	—
Humbold Maschin.	32000	28000
Ilse Bergbau	37250	28000
Kali Aschersleben	30250	20000
Köln-Neuss. Bergw.	60500	47000
Köln-Rottweil	88000	5500
Körting Gebr.	4200	3000
Krefft W.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	—	—
Lahmeyer	7600	4700
Laurahütte	—	32000
Lindenberg Stahl	—	—
Lindström Carl	—	—
Linke Holm. Werke	51000	30000
Löwe Lud. & Co	39000	36750
Lorenz C.	—	—
Lothr. Hütte	—	—
Magdeburg. Bergw.	—	—
Mannesm. Röhren	50000	43000
Mansfeld	16100	12000
Meyer Dr. Paul	1100	980
Motorenfabr. Deutz	20000	16000
Mülh. Bergwerkver.	—	—
Norddeutsch. Wolle	23000	18100
Oberschles. E.-Bed.	30000	21000
Oberschl. E.-I. Caro	52000	30000
Oberschles. Koksw.	—	—
Orenstein & Koppel	20000	18000
Phönix Bergbau	58000	42250
Pöge Hermann	—	—
Reisholz Papier	3200	—
Rhein. Braunkohle	68000	57000
Rhein. Metall Vorz.	60000	—
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlwerke	53000	45200
Rh. Westf. Sprengst.	—	—
Rombacher Hütte	29500	18500
Rütgerswerke	17250	11000
Sachsenwerk	5300	2700
Sarotti	1500	1030
Schneider Hugo	—	7000
Schöndorff Gebr.	—	—
Schuckert & Co.	79000	60000
Siegen-Sol. Gußst.	3500	3000
Siemens & Halske	—	57000
Stolberger Zink	5100	4000
Tietz Leonhard	1300	1100
Ver. Dtsch. Nickelw.	16000	14400
Ver. Glanzst. Elberf.	28000	28000
Vogel Telegr. Draht	19900	13500
Vogländ. Maschin.	—	1525
Wasserw. Gelsenk.	—	—
Wegelin & Hübner	—	—
Westeregeln	34000	28000
Westf. Draht Hamm	20000	10500
Westf. E. Langendr.	8500	4800
Wicking Portl. Cem.	14000	12000
Zellstoff Waldhof	11000	8200
Zimmermann-W.	—	—

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Aufhebung der Fluchtlinie der geplanten Emilienstraße zwischen Flora- und Industriestraße ist festgesetzt und liegt in der Zeit vom 29. August bis einschl. 26. September ds. Js. zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden im Zimmer 24 des Verwaltungsgebäudes Neumarkt 2, offen. Einwendungen gegen den Plan können nur während dieser Zeit dort zur Niederschrift gegeben oder schriftlich beim Bürgermeisteramt angebracht werden.

Gelsenkirchen, den 25. August 1923.

22222 **Der Oberbürgermeister.**
J. V. Arendt.

Bekanntmachung.

Im städtischen Kassen- und Rechnungswesen findet für die Folge eine Abrundung der Markbeträge auf volle 1000 Mk. nach unten statt. Beträge bis zu 1000 Mk. kommen nicht zur Auszahlung. 22221

Der Oberbürgermeister.
J. V. ass. Gaertner.

Bekanntmachung.

Die neuen sofort in Kraft tretenden Gebühren für die städtischen Friedhöfe Gelsenkirchens können im Zimmer 15 der Pestalozzischule eingesehen werden. Auskunft wird darüber auch in den Dienstzimmern der Gartenverwaltung und der städtischen Friedhöfe erteilt.

Gelsenkirchen, den 27. August 1923.

22220 **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Die neue Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Krankenwagen liegt auf Zimmer 15 der Pestalozzischule und im Geschäftszimmer der städtischen Berufsfeuerwehr zur Einsichtnahme auf. 22219

Gelsenkirchen, den 27. August 1923.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der **Kartoffelpreis für Dienstag, den 28. d. Mts.,** ist derselbe wie am Vortage, also 22274

Abgabepreis an Kleinhändler 66 500 M
Abgabepreis an Verbraucher 75 000 M

Gelsenkirchen, den 27. August 1923.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung betr. Bierpreise.

Für Gelsenkirchen-Stadt wurden heute folgende Angemessenheitspreise für Bier vereinbart:

	Einheits- bier	Stark- bier	Pilsener Bier
Für ¼ Ltr.			
Gruppe 1:	154000 M	183000 M	203000 M
Gruppe 2:	165000 M	195000 M	215000 M
Gruppe 3:	170000 M	204000 M	226000 M

Beim Verkauf über die Straße wurden die Preise für alle Wirtschaften festgesetzt für 1 Liter.

Einheitsbier auf	510 000 M
Starkbier auf	612 000 M
Pilsener Bier auf	678 000 M

Die Preise für Bier verstehen sich einschl. Bedienung.

Bei Berechnung von Aufschlägen für Bedienung ermäßigen sich vorstehende Preise in Höhe dieser Aufschläge.

Ueberschreitungen der vorstehenden Preise werden als Wucher verfolgt. Auf die Verpflichtung der Bierwirtschaften zur Anbringung von Preisverzeichnissen in ihren Lokalen wird nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Gelsenkirchen, den 27. August 1923.

22275 **Preisprüfungsstelle.**

Bekanntmachung des Finanzamtes.

Betrifft: Berechnung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn ab 1. September 1923.

Der Betrag von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes ermäßigt sich:

1. Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um je 360 000 Mk. monatlich (bisher 24 000 Mk.),
   b) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um je 86 400 Mk. wöchentlich (bisher 5 760 Mk.),
   c) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um je 14 400 Mk. (bisher 960 Mk.),
   d) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um je 3 600 Mk., für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden (bisher 240 Mk.).
2. Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2 E. St. G.
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um je 2 400 000 Mk. monatlich (bisher 160 000 Mk.),
   b) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um je 576 000 Mk. wöchentlich (bisher 38 400 Mk.),
   c) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 96 000 Mk. täglich (bisher 6 400 Mk.),
   d) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 24 000 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden (bisher 1 600 Mk.).

Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht berechnet.

3. Zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 E. St. G. zulässigen Abzüge, (Werbungskosten usw.)
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um je 3 000 000 Mk. monatlich (bisher 200 000 Mk.),
   b) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um je 720 000 Mk. wöchentlich (bisher 48 000 Mk.),
   c) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 120 000 Mk. täglich (bisher 8 000 Mk.),
   d) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 30 000 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden (bisher 2 000 Mk.).

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zugelassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 E. St. G. den Betrag von monatlich 30 000 000 Mk. um mindestens 3 000 000 Mk. übersteigen. Ueber den Antrag entscheidet das Finanzamt.

Stehen Abzüge in wirtschaftlichem Zusammenhange mit anderen Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbegriffen.

Vorstehende Bestimmungen treten ab 1. September 1923 mit der Maßgabe in Kraft, daß die darin vorgesehenen Ermäßigungen bei jeder nach dem 31. August 1923 e. folgenden Zahlung von nach dem 31. August 1923 fällig gewordenem Arbeitslohn Anwendung finden. 22204

Gelsenkirchen, den 28. August 1923.

Finanzamt.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 370 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **„Heinrich Buchmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** mit dem Sitze in Rottbausen eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juni 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist An- und Verkauf von Mehl- und Futterartikeln, die Herstellung und der Vertrieb von Hartbackwaren, die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art sowie die Uebernahme der Vertretung solcher Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 Mk. und ist in voller Höhe einbezahlt. Geschäftsführer sind **Heinrich Buchmann,** Kaufmann in Rottbausen und **August Lohmann,** Kaufmann in Essen-Rüttenscheid. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 22176

Gelsenkirchen, 16. August 1923.

H.-R. B 370 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 336 die Firma **Landesprodukten - Handelsgesellschaft** mit beschränkter Haftung, Sitz in Wanne, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Dezember 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Lebens- und Futtermitteln aller Art im großen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige und ähnliche Unternehmungen zu erwerben, oder sich mittelbar oder unmittelbar an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 400 000 Mk. Zu Geschäftsführer sind bestellt Kaufmann **Heinrich Endemann** und Landwirt **Wilhelm Bohmert,** beide in Wanne. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Gelsenkirchen, 9. März 1923. 22177

H.-R. B 336 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abt. B ist bei der unter Nr. 281 eingetragenen Firma **Gelsenkirchener Röhren-Armaturen und Fittingswerk,** Aktien-Gesellschaft in Gelsenkirchen am 13. August 1923 folgendes eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Juli 1923 ist das Grundkapital der Gesellschaft um 50 000 000 Mark erhöht worden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 60 000 000 Mark. Ausgegeben werden auf den Inhaber lautende Stammaktien und zwar 4 000 Stück zu 1 000 Mark, 600 Stück zu 10 000 Mark und 400 Stück zu 100 000 Mark. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 300 Prozent. Das gesetzliche Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre ist ausgeschlossen. 22178

Gelsenkirchen, den 11. August 1923.

H.-R. B 281 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 57 eingetragenen Firma **Essener Creditanstalt,** Aktiengesellschaft in Essen mit Zweigniederlassung in Gelsenkirchen usw. eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Juni 1923 ist der Gesellschaftsvertrag geändert bezüglich der bisherigen §§ 16, 17, 20 und 21 (Aufsichtsrat und Generalversammlung): die §§ 11 und 19 sind gestrichen und die übrigen Paragraphen entsprechend neunummeriert unter redaktioneller Aenderung der bisherigen §§ 25, 26 und 27. 22179

Gelsenkirchen, den 15. August 1923.

H.-R. B 67 **Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 1520 die Firma **Artur Eiter,** Lebensmittelvertrieb in Gelsenkirchen (Inh. Kaufmann Artur Eiter in Gelsenkirchen) eingetragen.

Gelsenkirchen, 20. Aug. 1923. 22180

H.-R. A 1520 **Amtsgericht.**

Trauersachen
färbt sofort
Hochstr. 22. **Kunze** Fernruf 872.

Haus
mit Hofraum und Stallung im Mittelpunkt der Stadt gegen bar zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 22140 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Da ich mein jetziges Lokal räumen muß, suche ich ein
Kolonialwaren- od. Zigarren-Geschäft
zu mieten oder zu kaufen oder ein kleines **Ladenlokal** zu mieten. — Wohnung kann getauscht werden.
Angebote unter Nr. 22237 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch!
Ladenlokal mit 4 Räumen geg. 4-b. 5-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. 22194
Angebote unter Telephon Nr. 2359.

Visitenkarten Chr. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen

Der wahre Wert
eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand, daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.
Dirin
Henkel's beliebtes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Ergiebigkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und
billiges Waschen

Seifen- und Schuhcreme-Fabrikation
im Hause richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Ausk. kostenl., Rückporto erw. 22193
Chemische Fabrik Heinrich & Münkner, Zeitz-Aylsdorf.

Ein- oder Zweifamilienhaus,
möglichst mit Stallung zu kaufen ges. Schriftl. Ang. mit Preisangabe an Aug. Sander, Kanzlerst. 37

Wohnungstausch!
3 Zimmer
und Mansarde in der Neustadt gegen drei Zimmer in der Feldmark zu tauschen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22280 a. d. Gesch.

Tauschgesuch
Zwei gr. Zimmer, 1. Etage, Stall und Gartenland, gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. 22182
P. Mischke, Glückaufstraße 7a.

Wohnungstausch.
1—2 möbl. Zimmer in bess. Hause von leitendem Industriebeamten gegen Stellung einer 3-Zimmerwohnung gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22210 an die Geschäftsstelle.

Tausche
meine 3-Zimmerwohnung, 2 schräg, 1 Zimmer ohne Licht, gegen gleiche oder 2 große Zimmer. 22213
Friedrichstr. 13.

2 Zimmer
mit Mansarde gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht,
Florastraße 124, 2. Etage, rechts.

Junger, anständiger Mann sucht einfach **möbl. Zimmer** möglichst in Schalke.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 21990 an die Geschäftsstelle.

Ein christl. erzog. junger Mann, z. Zt. Bergmann, sucht ein **möbl. Zimmer** oder auch volle Kost u. Logis, mögl. Nähe Ueckend. od. Neust.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 21947 a. d. Gesch.

Aelterer Bergmann sucht **möbl. Zimmer** od. bess. Schlafstelle.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22262 an die Geschäftsstelle.

Junger, anst. Mann sucht **möbl. Zimmer** oder gute Schlafstelle in Schalke od. Altst.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22203 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes oder leeres Zimmer
gegen gute Miete u. freien Brand gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22249 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
oder saub. Schlafstelle von 2 Freunden gesucht,
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22184 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mann, 35 Jahre alt, sucht baldmögl. gegen gute Bezahlung **Kost und Logis**
Schriftl. Anerb. u. Nr. 21919 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehl-, Getreide- und Landesprodukten-Großhandlung sucht für sofort
Buchhalter(in)
welche die doppelte Buchführung vollkommen beherrschen. — Schriftliche Angebote unter Nr. 22301 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine 2- und eine 3-Zimmer-Wohnung
gegen eine 5-Zimmer-Wohnung **zu tauschen gesucht.** 22211
Näheres in der Geschäftsst. ds. Ztg.

Im Bankfach erfahrene erste Kraft, zuverläss. Fakturist(in), perfekte Stenotypistin branchekundiger Lagerist
für sofort gesucht. 22292
Ausführliche Offerten an M. Rothmann & Co., Gelsenkirchen i. W., Hindenburgstr. 41.

Wir suchen zur Mitleitung einer Zweigniederlassung gewandt.
Bankfachmann
ferner für unsere Zentrale einen
Hauptkassierer
Es wollen sich nur Herren melden die sich durch langjährige Bankpraxis und erste Referenzen ausweisen können. 22195
Kreisbank Recklinghausen Aktiengesellschaft in Recklinghausen.

Großbankfiliale
sucht zum sofortigen Eintritt
Kassenboten.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter O. U. 1939 an die Annoncen-Exped. B. Dickmann, Florastr. 9.

Suche für sofort zwei tüchtige kaufmännische
Lehrlinge
sowie eine perfekte
Buchhalterin
welche bereits in der Lebensmittelbranche tätig war. 22256
Westdeutsche Fettwaren-Großhandlung, Hofstraße 11.

Wir suchen eine tüchtige
Kontoristin
die mit allen Buchhaltungsarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt. Anfängerinnen kommen nicht in Frage.
Schriftl. Anerbieten unter Nr. 22185 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per sofort selbständige
Stütze
für alle Hausarbeit. Mädchen vorhanden. 22216
Wirt Fritz Rumpmann, Wanne Schulstraße 24.

Kost u. Logis
frei. 22230
Gelsenkirchen III, Schillstr. 4, 2. Etg.

Maurer
sucht 22266
Baugeschäft Schneider, Steinmetzstr. 26.

Tüchtiger 22199
Polstergehilfe
sofort gesucht,
Möbelgeschäft Joh. Orlowski, Bismarckstr. 121.

Sohn
achtbar. Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, in die Lehre gesucht.
Franz Blev, Bergmannstraße 27. 22254

Tüchtige, erste
Putzarbeiterin
sofort gesucht. 22297
Geschwister Schnitzloch, Neviges. Vorstellung Wattenscheid, Oststraße 10.

Tüchtige 22226
Näherinnen
für Hand- und selbständige Arbeit sucht bei hohem Lohn,
Bullitta-Schneidermeister, Rotthausen-Brunostraße 65.

Für sich. Geschäft
Teilhaberin
angenehme äuß. Erscheinung, z. gt. als Freundin mein. Frau gesucht. (Günst. Gelegenh. n. dem Harz).
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22197 an die Geschäftsstelle.

Einfaches 22251
Fräulein,
das alle Hausarbeit mit übernimmt, für klein. Privathaushalt für sof. gesucht.
Neuwahl, Schalkerstraße 31, im Hause von Gebr. Ullmann.

Jung. Witwe, 32 J., mit 4jähr. Knaben, sucht Stelle als
Haushälterin
spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22278 a. d. Gesch.

Suche eine ältere Person v. 45—50 J. ohne Anhang als
Haushälterin
Näheres in der Geschäftsstelle. 22212

Wir suchen für sofort ein saub., brav., fleißiges 22090
Mädchen,
welches evtl. kochen kann, mit gut. Zeugn. gegen hohes Gehalt u. bester Verpfleg.
Schuhhaus A. Strauß, Katernberg, Mittelstraße 10.

Braves 22181
Mädchen
für ruh. Haushalt (3 erwachsene Person.) gesucht.
Wwe. Kalthegener, Gelsk.-Ueckendorf, Festweg 8.

Ordentliches 22263
Mädchen
bei zeitgemäß. Lohn für sofort gesucht.
Schumacher, Oststraße 2.

Braves 22234
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Steinberg, Festweg 11.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 22190
Frau Dir. Wiebusch, Kaiserstr. 68.

Braves, sauberes, ehrliches 22194
Mädchen
von 14—16 J. für kl. Haushalt (2 Person.) gesucht.
Frau Bordo, Schonnebeck, Restaurant zur Post, Schulstraße.

Aelteres, durchaus zuverlässiges 22279
Mädchen
oder Frau z. 1. Sept. ges., Selbiges muß zu Hause schlafen können. Gute Behandl. u. zeitgemäßer Lohn. Zu melden v. vormitt. 10 Uhr an.
Bergmannstr. 9, pt.

Anständ., sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 22277
Wirtschaft Becker, Bismarckstr. 53.

Zum bald. Eintritt ein tüchtig., in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen
gegen hohen Lohn f. kleinen Haushalt ges.
Frau J. Jansen, Weststraße 20. 22255

Sauberes 22282
Mädchen
für halbe Tage ges.
Aug. Termeer, Klosterstr. 1.

Mädchen
für halbe Tage gesucht. 22281
Wilhelminenstr. 94, 1. Etg. rechts.

Aelteres 22283
Mädchen,
welches sämtliche Hausarbeiten versteht und über gute Zeugnisse verfügt, sofort gesucht.
Frau Otto Sieficka, Wildenbruchstr. 9.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
für sofort gesucht.
Gahler, Bergmannstraße 31. 22284

Tüchtiges 22287
Mädchen
für halbe Tage ges.
Frau Gawlick, Weststraße 16.

Besseres 22231
Mädchen
sofort gesucht.
Frau Vienhues, Grillostr. 46.

Tücht., selbständ.
Mädchen oder Stütze
die im Kochen perfekt ist und gute Empfehlungen aufzuweisen hat, sowie ein 22235
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Siegm. Wolf, Vereinsstr. 29.

Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
Schalkerstraße 168, 1. Etage. 22260

Aelteres 22233
Mädchen
für größeren Haushalt gesucht.
Bäck. Schmieding, Wanne, Schlachthofstraße 64.

Zuverlässiges
Mädchen
sofort für ¾ Tage gesucht. 22246
Heuleln. Roonstr. 14.

Zum 1. September ein sauberes 22267
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Schlautmann, Schalkerstraße 166.

Mädchen
für ganze Tage ges.
Florastr. 62, II. 22208

Fleißiges, sauberes
Mädchen
für sofort gesucht.
Rotth., Wemkenst. 20, im Geschäft. 22183

Mädchen
für halbe Tage ges.
Gödtner, Roonstr. 14, 1. Etage. 22225

Dienstmädchen
d. zu Hause schlafen und etwas kochen kann, gegen hohen Lohn sofort oder spät. gesucht. 22216
Richard Springer, Bergmannstr. 29, Daselbst ein Mädch., das etwas wiegen kann, für morgens a. den Markt gesucht.
Vorzustellen von nachm. 2 Uhr an.

Sauberes 22217
Mädchen
mit guten Zeugnissen für halbe oder ganze Tage gesucht.
Papierh. Ad. Böcker, Schalkerstr. 26/28.

Kinderliebes 22264
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Zu erfragen bei Lieber, Bochumerstraße 74, nachmitt. von 4 Uhr ab.

Erfahrenes 22295
Küchenmädchen
oder einfaches
Fräulein
gesucht.
Frau Dr. Oberwinter, Munckeistr. 15.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, propres 22299
Mädchen
sofort od. z. 1. Sept. gesucht. 22299
Frau Lurch, Rotth., Gartenbruchstr. 13.

Wegen Heirat des jetzigen wird sofort ein tücht., braves
Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Zeugnissen gesucht. 22296
Görsmeier, Kaiserstraße 87.

Personalgesuch.
Zum Eintritt am 1. Sept. werden gesucht: 22286
1 tücht. Fräulein für Küche und Büfett, welches zu Hause schlafen kann,
1 saub. Fräulein zum Verkauf von Zigarren, Zigaretten, Schokolade und Kuchen,
1 saub. Frau, zum Spülen,
1 Garderobenfrau, nur solche die fragl. Posten schon bekleidet haben, wollen sich melden.
2 saubere Putzfrauen,
1 Portier (in Nebenberuf) große Figur, gute Umgangsformen,
1 Kinderfräulein mit guter Allgemeinbildung.
Vorstell. m. Zeugn. nachm. 3-5 Uhr
Kowes, Bahnhofstr. 64.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen Baumwollwaren und Kleiderstoffe für sofort gesucht
Rosa Blank, Wanne.

Zu sofort ein **Mädchen** aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, für leichte Hülfsarbeiten gesucht.
Hindenburgstr. 7, Atelier Germania

2 propre 22289
Mädchen
für nachmittags sof. gesucht.
Arens, Oberrealsch. Bulmke, Hammerschmidtstraße 13.

Sauberes 22272
Mädchen
für einige Stunden vormitt., gut. hohen Lohn gesucht. Erstmädchen vorhanden.
Frau Reingenheim, Lederhandlung, am Alten Markt.

Für kinderlos. Arzthaushalt tücht., bess.
Mädchen
gesucht. 22293
Hoher Lohn zugesich.
Näh. I. d. Geschäftsst.

14—15jähriges oder
Schulmädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Näh. Hibernlastraße, Blumengesch. 22258

Für sofort ein ehrl. sauberes 22257
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Rotthausen, Briesenstraße 92, Wirtschaft

Sauberes, ehrliches
Mädchen
im Alter v. 17 Jahren für nachmittags gesucht. 22259
Frau Ferd. Diehl, Bulmkerstr. 32.

Sommersprossen,
Pickel, Mitesser, verschwinden garant.



vor nach Gebrauch Gebrauch
der echten a. wissenschaftl. Grundl. hergestellt. Reform-Kur, besteh. a. Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zur. Allein echt durch
Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 77.
Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194. 21300

Istralon
fürchterliches

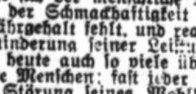


Gift
zur vollständigen Vernichtung von 10019
Schwaben, Kakerlaken u. Ameisen.
Gegen „Wanzen" verlangen Sie ausdrückl. „Istra" u. „Istra-Wanzentinktur" Zu haben in all. Drog.

Herrenstoffe
feinste Qualität, für Anzüge, Schlüpfer, Hosen u. Kostüme unter Ladenpreis.
Gubener Stofflager
Gels. Hochstr. 48, I. i. Möbelh. Blumenreich. Kein Laden.

Wurstwaren
in bek. gut. Qualität, liefert zu bill. Tagespreis geg. Vorkasse die Fa. H. Datjeus.
Anfrag. u. Postfach 120 u. Tel. 1868 erb. 22207

Sofort neues
Speisezimmer
Schlafzimm. u. Küche zu verkaufen. 22186
Näh. Zeche Hibernia I



Große und kleine
Schweine
zugekommen. 22228
H. Dammkröger, Gelsenk. 3. Schillstraße 5.

Weinflaschen
Rot- u. Weißwein
Kognakflaschen, Literflaschen
kauft zu höchst. Tagespreisen
Auf Wunsch werd. größere Posten abgeholt.
Hennes & Witkop
Großdrogerie, Bahnhofstraße 77.

Fahrrad
zu verkaufen. 22270
Weidenstraße 32.

Für gebrauchte auch beschädigte
Matratzen
und Sofas
zahle ich die höchst. Preise.
Fr. Herder, Berlinerstraße 4 Telephon 3976.

Hundeflöhe Bettflöhe
Geflügelungeziefer, Blattläuse, Ameis. tötet man sof. mit
Jucksin
In all. Apotheken und Drogerien.

Ein Paar 22288
Damenstiefel,
Gr. 36, getr., sowie 1 Paar Kinderschühchen, Gr. 20, getr., billig zu verkaufen.
Wannerstr. 25, III. l.

Federwagen
mit Pferdegeschirr z. verkaufen. 22262
Vereinsstraße 55, parterre, rechts.

Klavier und Standuhr
zu kaufen gesucht, gegen sofortige Barzahlung.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 21964 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Paßbilder
in 1 Stunde. 20811
Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstraße,
Sonntags geöffnet.

Gebr. Möbel
Herde, Oefen, Solas, sowie ganze Einrichtungen kauft 21176
Frank, Bismarckstr 110, Postk. gen.

Besseres
Schlafzimmer
aus Privathand zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 22131 a. d. Gesch.

Mutterboden
abzugeben. 22265
Walpurgisstr. 30, Telephon 1949.

Unreiner 10227
Teint
Pickel, Mitesser, Blüten verschwind. sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morg. abwasch. u. m. Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Droger., Parfümerie- u. Frfseurgeschäften erhältlich. 10227

Gesichtspflegen
Bistol Seife mit Teerteer Sulberg **hilft**
Fragen Sie Ihren Arzt

Betrügen läßt sich der menschliche Körper nicht, er spürt es trotz der Schmackhaftigkeit der Speisen, was ihnen an Nährgehalt fehlt, und reagiert darauf durch eine Verminderung seiner Leistungsfähigkeit. Deshalb sieht es heute auch so viele überanstrengte, nervöse, erschöpfte Menschen; fast jeder von uns hat über irgendeine Störung seines Wohlbefindens zu klagen. Jedem Einzelnen müßte zugerufen werden: Verbessern Sie Ihre Ernährung. — das ist die beste Hilfe! Wenn Sie Ihren Körper kräftigen, heben Sie Ihre Widerstandskraft und Ihre Leistungsfähigkeit, und die Erscheinungen der Erschöpfung verschwinden von selbst. Nehmen Sie „Kufeke!" Sie werden bei einem regelmäßigen Genuß dieser altbewährten Kraftnahrung bald den wohltätigen Einfluß merken, die Kräfte erneuern sich, Ihr Aussehen wird frischer und den Körper durchströmt das Behagen, das nur eine gute Ernährung gibt. Mit Milch oder Kakao bereitet, ist „Kufeke" z. B. ein Getränk von vorzüglichem aromatischen Geschmack, das Ihnen zum Frühstück und Abendessen viel dienlicher ist als Kaffee, Tee oder andere Reizmittel 22192

Westdeutsches Sport-Extra-Blatt

Sportbeilage der Gelsenkirchener Zeitung.

Schriftleiter: Otto Beermann.

Montag, den 27. August 1923.

Der Deutsche Meister in Fürth geschlagen!

Frossbach stellt in Jena im 110 m Hürdenlauf mit 15,1 einen neuen deutschen Rekord auf.

Die Radweltmeisterschaft in Zürich. • Der Sport in Westdeutschland.

Mahnruf an alle!

Helft unserer Jugend. — Was uns not tut.

Noch vor wenigen Jahren hatte das deutsche Volk keine allgemeine Vorstellung vom Sport. Heute ist der Begriff Gemeingut geworden und findet im ganzen Volke ohne Unterschied der gesellschaftlichen Stellung und politischen Anschauung ein gesundes Verständnis und eine begeisternde Aufnahme. Woher diese Änderung? Der rastlos vorwärts drängende Zug der Zeit mit seiner ausgeprägten Geistesarbeit und seinem kunstvollen Maschinenbetrieb zwang den Menschen in die dumpfen Räume überhasteten Betriebes und verdrängte das Begehren des gesunden Lebens in der freien Natur. Diesen schlechten Tausch spürte der Körper bald und verlangte ein

Gegengewicht,

eine Abwechslung, die den Geist erfrischt und den Körper stählt. Und diesen Kräftegenuß bot der sich ständig ausbreitende Sport mit seinen Vielseitigkeiten und Gattungen. Der Sportgedanke der Gegenwart hat den etwas verflachten Drill körperlicher Übungen verdrängt. Kein vernünftiger Mensch wird diesem neuen Zuge der Zeit seine Lebensfähigkeit streitig machen wollen. Die letzten Jahre haben so recht bewiesen, welch strenge Notwendigkeit der Sportbetrieb dem geboten, der das Leben mit all seinen Hindernissen zu meistern hatte. Das ist der Zweck, das Ziel der körperlichen Übungen, daß wir unsere Körperkräfte entwickeln und vermehren, unsern Geist bilden und stärken, um als ganzer Mensch an die Erfüllung der Pflichten, die der harte Daseinskampf uns auferlegt heranzugehen und im entscheidenden Augenblick diesen spielend und siegend zu bestehen. Der Sport gibt uns Reichtum an schöpferischer Kraft, die gepaart mit dem eisernen Willen eines rastlosen Gedankenfluges

die Tat,

das Endziel allen Strebens, als etwas Selbstverständliches zu vollbringen vermag. Die heutige Zeit verlangt von uns eine Höchstanspannung aller Kräfte. Nie war der Lebenskampf so hart, so schwer wie in diesen Tagen. Das eigene „Ich" kennt keine Schranken. Unterordnung und Rücksichtnahme auf den Mitmenschen werden in den Staub gezerrt. Der Egoismus des einzelnen hat sich infolge der Entbehrungen verschärft. Wir müssen ab von diesen Wegen! Unruhe im Innern schürt Unruhe nach außen.

Das deutsche Volk muß fühlen lernen, wo es not tut. Das Hineinleben in den Tag ohne energischen Ruck führt uns an den Abgrund.

Die Lust an der werktätigen Mithilfe

hole dir auf dem grünen Rasen. Solange ein Kampf der Spiel und Sport treibenden Vereine um die Vorbedingung der Existenzberechtigung, um die Beschaffung der Spielplätze erforderlich ist, haben unser Staat und die Gemeinden den hohen Wert der körperlich-sportlichen Übungen nicht erfaßt.

Den wichtigsten Satz aus Staats- und Bürgerkunde: „Stell deine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit" lernst du spielend durch die Praxis des Sportsverstehen. Es genügt nicht ein wenig Eisen im Blut und Mark in den Knochen, um genügend Kräftemomente zu entwickeln. Der Geist, der Wille ist es, der baut und formt! Der Beweis der Bildung von Körper und Geist ist erbracht. Wer es noch nicht erkannt hat, der sehe täglich wie auf den Sportplätzen der junge Körper sehnig und schlank wird, wie die Notwendigkeit der Unterordnung unter das Ganze den jugendlichen Geist des Sporttreibenden erfaßt, wie sie wissen, daß nur durch strenges und geordnetes Üben der Erfolg erzielt werden kann, die leuchtenden Augen des Siegers, der sonnengebräunte Leib des Übenden, stechen wohltuend ab von dem blasierten Jüngling im Häusermeer, dessen Erholung den „Künsten von heute" im Kabaretts und Dielen gewidmet ist.

Nicht tollkühne, unbesonnene Verwegenheit ist die Losung der Sportjünger, nicht Zufall, nein, Vertrauen auf die erschaffte, erwirkte Kraft führt zum Ziele. Das freudige Erbeben des Körpes, das stürmisch wallende Blut, das Straffen und Strecken der Sehnen und Muskeln des Jünglings, wenn er den grünen Rasen im leichten Gewande betritt, gibt alles zu erkennen. Und doch bändigt der Sportler mit Ruhe den fliegenden Körper, lenkt meisterhaft den Geist und fügt sich stolz und kühn.

Der Sport weckt Mut, Selbstvertrauen, Bescheidenheit, Ertragen von Niederlagen.

Das ist der Sportgedanke der Zeit. Unsere Jugend, die in der Betätigung zur körperlichen Ertüchtigung erzogen wird, hat das Elend, die Sorgen mehr als genug. Laßt sie

wieder freudig werden!

***

Städtespiel Hamburg — Rotterdam 1:3.

Die bessere Mannschaft hat das Spiel verloren. Hamburg war im Feldspiel während der meisten Zeit durchaus überlegen. Die Holländer aber gewannen den Kampf dank ihrer gewohnten Taktik, mit der ganzen Mannschaft das Tor zu schützen, um im nächsten Moment den gesamten Sturm nach vorne zu werfen. Hamburg erzielte gleich nach Beginn durch Adolf Jäger ein sehr schönes Tor. Eine Viertelstunde später glich der holländische Halbrechte aus. Hamburg war weiterhin im Vorteil. Kurz vor der Pause aber konnte der Holländer bei der aufgerückten Verteidigung durchlaufen und das Führungstor erzielen. Nach dem Wechsel dasselbe Bild. Die Holländer mit dem starken moralischen Rückhalt der Führung wurden jetzt auch einheitlicher und konnten das Spiel etwas mehr überlegen gestalten. Sie schickten auch nochmals einen Treffer in das Hamburger Nest. Hamburg hatte außerordentlich viel Pech. Zum größten Teil kommt die Niederlage auf das Konto der beiden außerordentlich schwachen Außenläufer. Der beste Hamburger Mann war der Mittelläufer Koch. Die Holländer hatten das bekannte halbhohe Spiel, ein sehr gutes Kopfspiel, und waren, wie gesagt, sehr schnell. Ihre besten Leute hatten sie im Innensturm, von dem jeder je ein Tor schoß, im rechten Läufer und im Torwächter. Die Verteidigung wurde durch die gesamte Läuferreihe und, wenn es not tat, sogar durch den Sturm unterstützt. Etwa 12 000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei, welche ein schnelles, interessantes und vor allem ein vollkommen faires Spiel zu sehen bekamen.

Spielvereinigung Fürth — Hamburger Sportverein 3:1 (2:1).

Unter den Freundschaftsspielen des Sonntags nahm das Hauptinteresse die Begegnung zwischen dem deutschen Meister, dem

Hamburger Sportverein und der Spielvereinigung Fürth in Anspruch, das vor ungefähr 25 000 Zuschauern in Fürth stattfand. Man sah ein glänzendes Spiel unter Leitung von Neureuter (Frankfurt). Hamburg und Fürth in kompletter Aufstellung. Das erste Tor fiel in der fünften Minute durch Seiderer; dann vergibt Hamburg einen Elfmeter wegen Unfair, erzielt aber in der 34. Minute den Ausgleich durch Breuel infolge Durchbruchs. Drei Minuten darauf kommt Fürth abermals in Führung und zwar durch einen Strafstoß, von Franz aus 25 m Entfernung glänzend verwandelt. Nach Halbzeit erzielt Fürth wieder durch Franz aus einem Elfmeter wegen Unfair einen dritten Treffer und hat dann vollständig die Oberhand über das Spiel. Nur zum Schluß wird Hamburg noch einmal sehr gefährlich. Beiderseits werden gute Chancen ausgelassen. U. a. hat Hamburg Pech; zwei Bälle prallen von der Latte zurück.

Süddeutschland.

Phönix Karlsruhe—Arminia Hannover 6:3.
In Stuttgart gewinnt F. V.—Sportklub Stuttgart 2:1.
Kickers—F. V. Zuffenhausen 5:1.
Sportfreunde—V. f. R. Heilbronn 4:5.
Der I. F. C. Nürnberg gewinnt in Plauen gegen den Ballspielplub 4:0, und zwar ohne Riedel und Sutor.
1. F.-C. Bamberg — Fürth 1860 0:0.
Kickers Würzburg — Jahn Regensburg 4:1.
Turnverein 61 Augsburg — Wacker München 0:4.
Eintracht Frankfurt — Arminia Hannover 0:5.
Fußballsportverein Frankfurt — Mannheim Neckarau 1:0.
F.-C. Mühlburg — Sportverein Waldhof 1:2.

Westdeutschland.

Rheingau.

Der Rheingaumeister geschlagen.

Kölner Ballspiel-Club — Germania Mülheim 1:2.

Germania Mülheim konnte ihren Siegeszug fortsetzen und den Rheingaumeister einwandfrei schlagen. Mit Ausnahme des kleinen Beer spielte K. B. C. komplett.

Kölner Club für Rasenspiele — Mülheimer Sport-Verein 4:1.

Ueberlegenes Spiel der Rasenspieler. Die Mülheimer Mannschaft spielte einen guten Fußball, konnte aber gegen den Torhüter der Rasenspieler nichts ausrichten.

Turn- und Sportverein Lürrip — Spielverein Waldhausen 5:0.

Am Samstagabend wurde Spielverein Waldhausen von dem andern Gauliganeuling niedergekantert. Die Lürriper verfügen über eine gute Verteidigung und eine tadellose Mittelläuferreihe. Die Stürmerreihe der Lürriper, eine gesamte Spielstärke, ist kaum von einem anderen Verein niederzuringen.

Borussia M.-Gladbach — Deutsche Jugendkraft Kreismannschaft Niederrhein 4:4 (1:3).

Ein Spiel, das lediglich aus der Not der Zeit geboren wurde. Die Jugendkraftler führten ein sehr nettes Spiel vor, das unentschieden gegen die spielstarken Borussen redlich verdient war.

Eintracht M.-Gladbach — Rheydter Spielverein 2:4 (1:2).

Die Rheydter konnten höher gewinnen, aber ein Selbsttor und die Schußunfreudigkeit des Rheydter Mittelstürmers verdarb den höheren Erfolg.

Sportfreunde Neuß — Rheydter Spielverein 1:3.

Obschon Rheydt mit Ersatz spielte, konnte ein sicherer Sieg gelandet werden, der im Endergebnis dem Stärkeverhältnis entspricht.

V. f. L. Krefeld — Meiderich 0:1.

Sportfreunde Neuß Kreisliga — Rheydter Spielverein Gauliga 1:3.

Rheydt hatte die bessere Mannschaft, Sportfreunde die jüngere. Der Sieg war verdient. Mit den Abseitsentscheidungen des Schiedsrichters konnte man nicht immer einverstanden sein.

Sportfreunde Neuß Kreisliga — Spielverein M.-Gladbach Waldhausen 2:4 (2:1).

Das Spiel war gleichmäßig verteilt. Waldhausen hatte die bessere Stürmerreihe. Der Torwart der Neußer trug viel Schuld an der Niederlage seiner Mannschaft.

Jubiläumsfußball-Pokalspiel.

Neußer Ballspielverein 1911 — Sportvereinigung Neuß Weißenberg 3:2.

Siegburger Sport-Verein — Ottensener Sp.-V. 3:6.
Siegburger Sport-Verein — Sp.-V. Blankense 3:2.
Siegburger Sport-Verein — Ballsp.-Ver. Osnabrück 4:2.

Berg.-Märk. Gau.

Solingen 98 — Solinger F.-Cl. 1:2.

Westfalengau.

Der Westdeutsche Meister geschlagen.

Preußen Münster — Arminia Bielefeld 2:1 (2:1).

Die Sensation des Tages: der westdeutsche Meister, von vorneherein durch vier eingestellte Ersatzleute arg geschwächt, stellte sich den Preußen in Münster. Diese kämpften mit Glück. Die Hintermannschaft, besonders der Forwart, errang den Sieg. Arminia ging kurz nach Anstoß durch Pohl, der neben Wagner der beste seiner Elf war, in Führung. Spieß, der den Mittelstürmerposten gut hatte, drängte den Preußensturm wiederholt nach vorne. Der erst kürzlich zugezogene Hölzgen, früher Arminia (Bielefeld), zog kurz darauf gleich. Arminia drängte, mußte aber einen Durchbruch des Platzvereins kurz vor Halbzeit durch einen zweiten Treffer quittieren. Kurz nach der Pause war die Ueberlegenheit des westdeutschen Meisters drückend, doch das Verteidigerpaar Münster stellte ein unüberwindbares Bollwerk dar.

Spiel- und Sportverein Osnabrück—Union Herford 2:1 (0:0).

Das Treffen war von Anfang an ausgeglichen. Der Glücklichere zog den Sieg an sich.

Das Verbandsspiel Mindener Sportklub gegen den Ballspielverein 99 Osnabrück hat nicht stattgefunden.

Spiel- und Sportverein Aahlen — Sportklub 06 Greven.

Wegen Telephonsperre konnte Näheres nicht in Erfahrung gebracht werden.

V. f. B. 03 Bielefeld — Sportklub 48 Kassel 2:3 (1:0).
Spielverein 06 Bielefeld — V. f. K. Hamm 0:1 (0:0).

Ruhrgau.

V. f. B. Dortmund — Sportfreunde Dortmund 2:0.
Allemannia Dortmund — Sport-Verein Castrop 1:1.
Borussia Dortmund — Viktoria Dortmund 4:2.
V. f. L. Hörde — Arminia Marten 0:1.

*

Deutsche Klubs im Auslande.

Arminia-Hannover spielte in Deventer (Holland) gegen „Go ahead" und siegte mit 4:3 (0:2), dagegen unterlag der sächsischen Kreisminister Guts Muts-Dresden gegen Teplitzer FC mit nicht weniger als 8:1 (1:1) Toren.

Das Städtespiel Halle-Magdeburg 3:0,

das in Halle vonstatten ging, bei der Pause unentschieden 0:0 stand, gewann die Hallenser Elf dank ihres besseren Angriffsspiels in der zweiten Hälfte in sicherer Manier.

Die deutsche Mannschaft Union S. C. Charlottenburg spielte dieser Tage in Christiania. Sie siegte gegen Brodd (Christiania) mit 5:2 und erwarb sich viele Sympathien durch ihr eifriges und faires Spiel.

*

Die Fußballsaison im Elsaß steht schon in großem Schwung. Am Sonntag siegte Racing Club Straßburg gegen A. S. Metz 4:0, Mars Bischheim gegen Red Star Straßburg mit 2:0.

*

In Spanien wurde die italienische Mannschaft Alessandria F. C. von Europa Barcelona mit 1:2 besiegt.

*

Der mitteldeutsche Verbandstag hob für sein Verbandsgebiet den Bezug von Pflichtexemplaren der mitteldeutschen Sportzeitung auf, da das eine große und unnötige Belastung der Vereine bedeute.

*

Wie man in Italien Sportleistungen ehrt. Der Italiener Tiraboschi, dem es nach dem Amerikaner Sullivan gelungen ist, den Kanal in Rekordzeit zu durchschwimmen, wurde bei seiner Ankunft in Rom von einer riesigen Menge begeistert empfangen. Am gleichen Tag empfing ihn Mussolini und ernannte ihn zum Offizier der Krone.

Radsport.

Die Radweltmeisterschaften in Zürich.

Radweltmeisterschaft in Zürich über 100 km hinter Motorführung.

1. Paul Suter (Schweiz) 1,26,57,8 Std., 2. Parison (Frankreich) 99 450 km, 3. Wittig (Deutschland) 95 720 km. Wittig hatte verschiedene Male unter Defekten zu leiden.

Zürich — Basel — Zürich 184 km.

1. Franzetti Italien 5,23 Stunden.
2. Eichenberger Schweiz.

Von den deutschen Teilnehmern belegten: Schneidawind-Schweinfurt den 14., Kroll-Berlin den 20. und Stollenwerk-Aachen den 23. Platz.

Im Mannschaftsfahren siegte Italien mit 10 Punkten, die Schweiz mit 15 und Deutschland mit 58 Punkten.

Meisterschaft von Niederbarnim

1. Seidel Berlin 3,25,48.

Großer Straßenpreis von Weimar 120 km.

1. Rosenbusch (Hannover) 2,43, 2. Neumann (Hannover) 1 Lg zurück, 3. Ziegler (Berlin).

Großer Straßenpreis von Plauen 110 km.

1. Günther (Schoenheide) 3,24,40, 2. Städer (Gera) 3,26,53.

Bayrische Meisterschaft über 100 km

Mannschaftsfahren in München.

Ergebnisse: 1. Radfahrverein Schweinfurt 3,29,50 Std., 2. Radfahrverein 1884 München 3,37,23,4 Std., 3. Radverein klub 1902 München.

Radfahren rund um Berlin 235,4 km.

Berufsfahrer: 1. Aberger 8,35,43 Std., 2. Golle, 3. Geißdorf, 4. Schenkel, 5. Richard Hüschke (alle dicht auf). Herrenfahrer: 1. Möller (Hannover) 8,25,40,2 Std., 2. Passenheim (Berlin), 3. Nebe (Leipzig).

Radrennen in Krefeld.

Großer Preis der Seide- und Samtstadt Krefeld.

1. Schamberd, 2. Hans Giesbert, beide von Krefeld, 3. Jean Schorn (Köln).

100 km-Mannschaftsfahren.

1. Schamberg-Miede 265 Punkte, 2. Rausch-Hürtgen (Köln) 124 Punkte, 3. Joksch-Thiel (Dortmund), 4. Schlembach-Müller (Köln), 5. Giesbert-Niessen (Krefeld), 6. Weßer-Mühlhof (Krefeld), 7. Ginsen-Ackermann (Aachen), 8. Bongeriz-Jansen, 9. Vollmers-Paech.

Weberling A.-G.

Schuh und **Strumpf**

*

Verkaufsstellen

In Gelsenkirchen:
Alter Markt II/13
Bahnhofstraße 21

In Bochum:
Bongardstraße 8.

Die überarbeitete Hausfrau, durch Berufstätigkeit, Alltags-Sorgen u. s. w. heruntergekommen und nervös, soll dem Rat des Arztes folgen und Doppelherz nehmen. Doppelherz ist das von der Wissenschaft anerkannte Nerven-Kräftigungsmittel, welches bei nervösen Zuständen als Art Nervenschwäche, Blutarmut, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden, überhaupt zur Regeneration des verdorbenen Blutes, unübertrefflich ist. Auch für Männer und Kinder gleich vorzüglich. Doppelherz ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte auf das Wort „Doppelherz", denn „Doppelherz" ist das Beste.

Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen 4078
sind die besten. Große Auswahl!
A. Schmidt, Kirchstraße 6.

Badehauben Sturzhelme
kaufen Sie vorteilhaft im
Gummihaus Hoffmann
Bochumerstr. 56. Tel. 3509.

Kunststopferei
Luitpoldstraße 11
(Nähe Realgymnasium).
Repariert Kleidungsstücke und Stoffe jeder Art bei bekannt billigsten Preisen und kurzer Lieferzeit. Eilige Sachen sofort.
Hedwig Porsch.

Trauringe
kaufen Sie trotz des hohen Dollarstandes in jedem Gewicht u. Karat gut und zu mäßigen Preisen bei
Hermann Meyer,
Uhrmacher und Goldwarenhändler, Florastr. 34, I. Etg. Fernspr. 2281. In der nächsten Nähe des Kaiserplatzes u. neben der Georgskirche.

Lastkraftwagen-Transporte
führt prompt aus 6826
Otto Sieficka, Automobil-Zentrale,
Wildenbruchstr. 9. Ruf 710.

Tausende
fragen
Allschoff Schuhe
wegen der
vorzüglichen Qualitäten
wegen der
eleganten Formen
wegen der
immer noch großen
Preiswürdigkeit

Schuhhaus Allschoff
am Bahnhofsvorplatz

Herko-Motorräder
2 PS, ausgezeichnet mit dem Siegeskranz für die beste Zweitaktmaschine bis 175 km

Beuker-Motorräder
2½ PS mit 2 Ganggetrieben, Leerlauf-Kuppelung und Kickstarter.

Generalvertreter für das Ruhrgebiet
Albert Stork, Gelsenkirchen,
Ringstraße 52, Telephon 2817.
Reparaturen schnell und fachgemäß.

Sind's die Nerven, trinke Soçon-Elixier!
Das bewährte Nervenkräftigungsmittel! 15875
Erhältlich nur im
Wörishofener Kräuterhaus
Hochstraße 24. 21897

Silberpokal Köln 100 km.

Zum vierten Male veranstaltete der **Verein Kölner Straßenfahrer** gestern ein Dreiermannschaftsfahren auf der zweimal zu durchfahrenden Rundstrecke: Köln-Müngersdorf-Bocklemünd-Rommerskirchen-Bergheim. Von 25 gemeldeten Mannschaften starteten 18 in Abständen von zwei Minuten. Bereits in der ersten Runde schieden acht Mannschaften durch Defekte aus, sämtliche Mannschaften verloren ihren vierten Fahrer. Sieger blieb trotz zweimaligen Reifenschadens der Gaumeister R.-C. Staubwolke (Köln). Resultate: 1. R.-C. Staubwolke 1906 Köln (Steingaß, Fischer, Faßbender, Ropertz) 3,00,36, 2. R.-C. Vorwärts 1919 Köln 3,03,02, 3. R.-V. Allright 1922 Köln 3,08,19, 4. Renn- u. Sportverein Tempo Köln-Mülheim 3,15,20, 5. R.-C. Colonia Köln-Ehrenfeld 3,16,06, 6. Einzelfahrer Köln-Sülz 3,21,55.

Deutsche Rennfahrer in Prag.

Am Sonntag traten in Prag die deutschen Rennfahrer Stellbrink und Nettelbeck an. Vor allem bekräftigte Nettelbeck seinen Ruf als Dauerfahrer und bester Renner auf der Prager Bahn; er scheint seine frühere Form wiedererlangt zu haben, wenn ihm auch die Ungunst des Schicksals in Form von Motordefekten in den ersten zwei Rennen nicht gestattete, sich besser zu placieren. Nachstehend die Resultate:

100 Kilometer (20, 30, 50 km): 20 km: 1. Proda, 21 : 13; 2. Stellbrink; 3. Martin. — 30 km: 1. Martin, 26 : 25; 2. Nettelbeck; 3. Stellbrink. — 50 km: 1. Nettelbeck, 45 : 19; 2. Stellbrink; 3. Proda. — Das interessanteste Rennen des Tages. Nettelbeck hatte vom Anfang an die Führung, von Stellbrink scharf verfolgt. Nettelbecks Schrittmacher konnte aber in den Kurven immer einen Vorsprung sichern, so daß Stellbrink bei jedem Angriff um ein Stück abfiel. Alle drei gehen hintereinander ins Ziel. Gesamtklassifikation: Stellbrink 7 Punkte, Nettelbeck 8 Punkte, Martin 8 Punkte, Proda 9 Punkte.

Die amerikanische Fliegermeisterschaft

hat ihre Führung gewechselt. Nachdem Willie Spencer in der 3. Vorschlußrunde der 2-Meilenmeisterschaft vor Piani und Eaton siegreich gewesen ist, führt er nunmehr mit 50 Punkten gegen 49 seines Bruder Arthur Spencer, dem Walker mit 27, Piani mit 17 und Eaton mit 13 Punkten folgen. — In einem 100-km-Rennen hinter Motoren wurde am gleichen Tage Saldow 4. hinter Chapman, Wynsdau und Paworth.

Deutscher Radfahrersieg in Amerika.

In Revers Beach fand ein 40 Meilen Mannschaftsfahren hinter Motorführung statt, das den bekannten deutschen Rennfahrer Franz Krupkat mit dem Belgier Verkeyn als Partner erfolgreich sah. Garman-Ganay und Gorry-Keenan endeten auf den nächsten Plätzen.

Weltrekord auf dem Motorrad.

Neue Weltrekorde über fünf und zehn englische Meilen stellte Viktor Horsman bei Brocklands auf einem Triumph-Motorrad von 3½ PS. mit Seitenwagen auf. Trotz nasser Straße durchmaß er die Strecke von fünf Meilen in 3 Min. 58,86 Sek. gleich 77,30 Meilen die Stunde, und für eine Strecke von 10 Meilen gebrauchte er 8 Min. 0,56 Sek. gleich 74,91 Meilen die Stunde.

Herbert Le Vack gewann neue Rekorde auf einem 2¾ PS New Imperial als Alleinfahrer für dieselben Strecken in Klasse B. Seine Ergebnisse waren, wie die Cologne Post mitteilt, 5 Meilen bei fliegendem Start in 3 Min. 25,59 Sek. oder 87,55 Meilen die Stunde, und 10 Meilen bei festem Start in 7 Min. 0,14 Sek. oder 85,68 Meilen die Stunde.

Leichtathletik.

Die schwedischen Rekord-Meisterschaften.

Wide läuft 5000 m in der neuen Rekordzeit 15 : 44,1. — Engdahl dreifacher Meister. Sieben Leute bewältigen die 800 m unter 2 Minuten. — Ein Rekord über 4 mal 400 m.

Bei herrlichem Wetter und starkem Besuch haben im großen Stadion die Meisterschaften 1923 stattgefunden. Alles was einen Namen aufweist, erschien am Start. Die größte Leistung des Tages schuf Wide im 5000 m-Lauf, wo er Backmann ganz überlegen in der neuen Rekordzeit von 14 : 44,1 schlug. Eine Seltenheit ist auch der dreifache Sieg von Engdahl, sowie die Tatsache, daß über die 800 m Distanz die ersten sieben Läufer weniger als zwei Minuten benötigten. In der 4 mal 400 m-Staffel wurde der alte Rekordinhaber Hellas-Stockholm von Göta-Stockholm in der neuen Zeit von 3 : 23,2 geschlagen. Auch sonst wurden durchwegs gute Leistungen erreicht.

Das Gesamtergebnis:

100 m: 1. Engdahl 11,1, 2. Dahlen, 3. Hallberg.

200 m: 1. Engdahl 22,5, 2. Dahlen 22,9, 3. Branting.

400 m: 1. Engdahl 49,3, 2. Svensson 50,5, 3. Oesterdahl 50,6.

800 m: 1. Lundgoien 1:54,7, 2. Johansson 1:54,9, 3. Clark 1:55,2.

5000 m: 1. E. Wide 14:44,1 (neuer Rekord), 2. Backmann 15:04,8, 3. Eklof 15:14,6.

1500 m: 1. E. Wide 3:56,7, 2. Ehmke 4:06,9, 3. Haglund 4:08,1.

10 000 m: 1. E. Backmann 32:40,7, 2. Booberg 32:48,1, 3. Turresson 33:14,8.

110 m Hürden: 1. Pettersson 15,4, 2. Ahnlob 15,7, 3. Lindström 15,9.

4000 m Hürden: 1. Pettersson 56,9, 2. Ahnlob 57,7, 3. Lindström 58,5.

4 mal 100 m Staffel: 1. Hellas-Stockholm 44,4, 2. Matheuspojkerne 44,7, 3. Hellars 2:44,9.

4 mal 400 m-Staffel: Göta Stockholm 3:23,2 (neuer Rekord), 2. Hellas 3:29,7, Thor 3:30,6.

Weitsprung: 1. Abrahamsson 6,86, 2. Nilsson 6,79, 3. Johansson 6,69.

Hochsprung: 1. Johansson 1,80, 2. Turneß 1,75, 3. Oesterberg 1,75.

Stabhochsprung: 1. Mattsson 3,60, 2. Rydeberg 1,75, 3. Nilsson 3,50.

Dreisprung: 1. Jansson 14,42, 2. Haglund 13,98, 3. Johansson 13,35.

Speer, beidarmig: 1. Blomquist 106,52, 2. Lillier 106,36, 3. Ryde 96,95.

Diskus, beidarmig: 1. Ericson 82,06, 2. Sundström 80,25, 3. Fasten 80,12.

Kugelstoßen, beidarmig: 1. Jansson 26,43, 2. Sundström 25,08, 3. Fasten 24,60.

E. Olsen.

Schwimmsport.

Der Schwimmerkampf Magdeburg—Budapest in der ungarischen Huaptstadt sah in allen Rennen die Ungarn in Front. Turnowsky gewann das 40 m bei Schwimmen in 28 Sek. In der viermal 66 m Staffel blieben die Budapester in 2:40,6 und in der viermal 200 m Staffel in 10:18,8 erfolgreich. Die Magdeburger gebrauchten 2:44 bzw. 10:23. Das Wasserballspiel 6:1 (4:1) zugunsten der Ungarn.

Am zweiten Tage des Städtekampfes siegte in der 4 mal 66⅔ m Staffette Magdeburg mit 3:02,6 vor Budapest mit 3:03,2, in der Staffel 4 mal 100 m Budapest mit 4:20,4 vor Magdeburg mit 4:36. Im Wasserball gewann Ungarn 4:1 gegen Deutschland.

Boxkampf.

Drehkopf schlägt Piet Jansen — Ensel schlägt Springer, beide in der ersten Runde.

Am Samstagabend waren die Boxsportfreunde wiederum zahlreich im Kristallpalast in Köln erschienen, um Zeuge der internationalen Boxkämpfe zu sein. Die Kämpfe wurden von Fred Mügge-Köln einwandfrei geleitet und zeitigten guten Sport. Als erstes Paar kletterten Ensel-Köln, 124 Pfd., und Springer-Koblenz, 130 Pfd., durch die Stricke, die Ensel als Sieger nach der ersten von den angesetzten zehn Runden durch Niederschlag verlassen konnte. Es scheint, daß Ensel nach Weggang von H. Domgoergen dessen Erbe als bester aufwärts strebender Kölner Boxer angetreten hat. Der zweite Kampf war eine Herausforderung von MatzkenKöln, 129 Pfd., an Tomkowiak-Essen, 134 Pfd., welch beide seinerzeit sich einen unentschiedenen Kampf lieferten. Dieser über zehn Runden mit harten Bandagen gehende Kampf endete diesmal mit einem knappen Punktsieg von Tomkowiak. Als drittes Paar stellten sich Drehkopf-Düsseldorf, 124 Pfd., und Piet Jansen-Holland, 130 Pfd., zu einem Kampf über zehn Runden mit harten Bandagen dem Ringrichter. Ist auch der Holländer keine allererste Klasse, so hätte man ihm doch mit seinen sechs Pfd. Uebergewicht mehr zugetraut, als daß der Ringrichter schon in der ersten Runde wegen zu großer Ueberlegenheit den Kampf abbrechen mußte und Drehkopf als Sieger erklärte. Der vierte und letzte Kampf war ebenfalls ein Herausforderungskampf, indem Bertzbach-Köln, 137 Pfd., seine ihm von Eisenberg-Köln, 130 Pfd., beigebrachte einzige Niederlage als jüngster Kölner Professionell nicht als einwandfrei gelten lassen wollte. Der Kampf über zehn Runden mit harten Bandagen wurde sehr hart geführt und endete diesmal als unentschieden.

Die Boxkämpfe in Dresden,

die im Auftreten Breitenstärters ihren Höhepunkt hatten, endeten mit einem Krawall, da die Dresdener die Niederlage von Schmidt-Mainz in der 3. Runde nicht als einwandfrei anerkennen wollten. Tatsächlich war die Erklärung seiner Niederlage eine voreilige Maßnahme des Ringrichters, da Schmidt bei „9" bereits wieder hoch und nicht als ausgezählt betrachtet werden konnte. Doch war er so schwer angeschlagen, daß er nicht mehr auf Sieg rechnen konnte. In den übrigen Treffen siegte Morgens (früher Heros-Chemnitz) zum ersten Male als Berufsboxer gegen Paulke-Brnen in acht Runden, Jäckel-Berlin und Krietensteiner-Mainz boxten zehn Runden unentschieden, Schmidt-Dresden unterlag dem gewiegten Engländer Brookes glatt in der 2. Runde.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst am 25. August 1923.

Hanswurst-Rennen. 5000 M. Lehrlingsreiten. 3000 m. 1. R. Oswalds Elore (Freytag), 2. Falter, 3. Terz. Ferner liefen: Ravenna, Sanitas, Freundlich (angehalten). Tot.: Sieg 29, Platz 16, 18. ½. 2. 10 L. — Linden-Jagdrennen. 5000 M. Herrenreiten. 3400 m. 1. J. Kühns Immelmann (v. Falkenhausen), 2. Räuberhauptmann, 3. Memling. Ferner liefen: Sankt Martin, Schaumschläger, Wiwia. Tot.: Sieg 16, Platz 18, 27. 2. 1½. 3 L. — Sommer-Preis. 16 000 M. Hürdenrennen. Für Dreijährige. 2800 m. (I. Abteilung.) 1. Graf E. Henkels Parioli (Janko), 2. Kayjet, 3. Majus. Ferner liefen: Lehnsgraf, Kingrivals, Gentiafer, Tscherkessin, Crescendo. Tot.: Sieg 33, Platz 18, 12, 29. 1, 10, 30 L. — (II. Abteilung.) 1. Frhr. v. Falkenhausens Fausta (Einfinger), 2. Halma, 3. Dublone. Ferner liefen: Fliegender Holländer, Alsterrose, Golduif, Elfmete, Herzig. Tot.: Sieg 196, Platz 25, 16, 12. 1, 4, 1 L. — Großes Stuten-Jagdrennen. 32 000 M. Für 4jährige und 5jährige Stuten. 4000 m. 1. Rittm. v. Bachmeyers und Zimmermanns Phyllis (Lewicki), 2. Welcome Bliss, 3. Ilberstedt. Ferner liefen: Flugschrift, Ceres, Cibri, Fontalyca, Henriette, Paris, Perbi, Magelone (gefallen), Simplicité (gefallen). Tot.: Sieg 126, Platz 27, 29, 35. 10, 1½, 2 L. — Preis von Köpenick. 5000 M. Jagdrennen. Für Dreijährige. 3000 m (I. Abteilung.) 1. Stall Charlottenhofs Entschluß (Stielau), 2. Eisvogel, 3. Ellen. Ferner liefen: Erdrose, Cicero (gef.), Lebemann (angeh.), Geheimbund (gef.), Philister (gef.), Spiritist (gef.), Fandila (angeh.). Tot.: Sieg 53, Platz 20, 33, 38. 4, 1½, 2 L. — II. Abteilung.) 1. A. Lenaus Schlosser (Maté), 2. Saul, 3. Rose. Ferner liefen: Gardemaß, Feling, Luxor, Csardas Gretel, Osterlied, Interim (gef.), Quellnymphe, Goldammer. Tot.: Sieg 500, Platz 63, 28, 16. 1½, 1, ¾ L. — Verflixt-Hürdenrennen. 5000 M. Ausgleich. 3000 m. 1. Dr. Fredrichs Ostflucht (Oertel), 2. Notopfer, 3. Reißaus. Ferner liefen: Lindenblüte, Diplomatie, Vitznau, Georg (gef.), Lebensgefährte, Turfball, Morgenstunde. Tot.: Sieg 31, Platz 18, 21, 31. 2½, ¾, 4 L. — Preis von Basedow. 6000 M. Herrenreiten. 2500 m. 1. E. Bunzus' Colberg (v. Bachmeyer), 2. Thunichtgut, 3. Palona. Ferner liefen: Traumdeuter, Hallunke, Landsknecht, Casa Bianca, Eichwald, Hanswurst, Wolkenschieber, Burgritter, Lämmergeier, Innocenz, Ritter Blaubart, Burgritter.

Rennen zu Magdeburg am 26. August 1923.

Preis vom Vogelsang. M. 4500. 1000 m. 1. L. Kohls Adria (Lüneberger), 2. Tiefurth, 3. Glücksquelle. Ferner liefen: Lotterbube, Fangspiel. Tot.: Sieg 39, Platz 19, 18. — Reimarus Erinnerungsrennen. M. 5800. 1600 m. 1. Hauptgestüt Altefelds Ferrara (Zimmermann), 2. Ragusa, 3. Aladar. Ferner lief: Trumpf. Tot.: Sieg 12, Platz 11, 21. — Preis der Kreuzhorst. Ehrenpreis und Mark 5300. 2000 m. 1. M. Tenenbaums Saloppe (Krüger), 2. Sparsam, 3. Marone. Ferner lief: Orplid. Tot.: Sieg 22, Platz 17, 46. — Großer Preis von Magdeburg. M. 30 000. 2200 m. 1. Hauptgestüt Altefelds Aberglaube (Zimmermann), 2. Hampelmann, 3. Christel. Ferner lief: Hüteger. Tot.: Sieg 22, Platz 12, 12. — Preis der Sternbrücke. Ehrenpreis und M. 5300. 2500 m. 1. Stall Herrenkrugs Famos (Huguenin), 2. Menja. Tot.: Sieg 11. — Preis vom Stadtpark. M. 5300. 1600 m. 1. M. Richters Pan Robert (Huguenin), 2. Anfang, 3. Fliegerin. Ferner liefen: Marasquino, Papiermark. Tot.: Sieg 27, Platz 12, 12. — Abschieds-Flachrennen. M. 4500. 1350 m. 1. Graf Alvensleben-Erxlebens Maya (Kasper), 2. Hansi, 3. Oda. Ferner liefen: Ammonia, Gnadenfrist. Tot.: Sieg 17, Platz 16, 18.

Rennen zu Baden-Baden am 26. August 1923.

Preis vom Rhein. M. 7000. 1800 m. 1. R. Haniels Träumer (Basch), 2. Auslese, 3. Nalog. Tot.: Sieg 16. — Chamant-Rennen. M. 12 000. 1000 m. 1. Gestüt Harzburgs Blaue Grotte (Olejnik), 2. Oder, 3. Trajan. Ferner liefen: Miramar, Fescher Teufel, Therme. Tot.: Sieg 74, Platz 18, 13. — Eberstein-Ausgleich. Ehrenpreis und M. 7000. 1400 m. 1. H. v. Opels Enver (Jentzsch), 2. Anitra II, 3. Gildenmeister. Ferner liefen: Saxnot, Priorin, Naive, Baldung, Faun, Sambur. Tot.: Sieg 48, Platz 15, 26, 14. — August Batschari-Erinnerungs-Rennen. M. 30 000. 2400 m. 1. Graf A. Arnims Pelöde (Basch), 2. Notung, 3. Manlius. Tot.: Sieg 17. — Ulrich v. Oertzen-Rennen. Ehrenpreis und M. 7000. 1800 m. 1. M. Nussenows Kasbek (O. Schmidt), 2. Blau und Weiß, 3. Magister. Ferner liefen: Mäuseturm, Trapper, Elstreiben. Tot.: Sieg 21, Platz 14, 30. — Altes Badener Jagdrennen. M. 15 000. M. 5000. 1. Orne (Seibert). Ferner liefen: Pippin (ausgebr.), Consul (ausgebr.), Tiszavirag (gef.). Tot.: Sieg 14, Platz 14.

Turnen • Sport • Spiel.

Deutsche Jugendkraft.

Altstadt.

Unter reger Beteiligung ihrer Mitglieder trug obige Abteilung am vergangenen Sonntag ihre diesjährigen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik aus. Verbunden wurde hiermit ein leichtathletischer Sechskampf in zwei Klassen. Als Vereinsmeister gingen hervor: im 100 Meter-Lauf Jos. Heybann, im Weitsprung derselbe, im Kugelstoßen Wilh. Dolle, im Diskuswerfen Wilh. Schwietering, im 800 Meter-Lauf derselbe, im 1500 Meter-Lauf Heinr. Schriewer, im Speerwerfen Wilh. Dolle, im Hochsprung Heinr. Sahn.

Im Sechskampf der A-Klasse gingen hervor als 1. Sieger Joseph Heybann, 2. Sieger Wilh. Dolle, 3. Sieger Karl Witte und Heinr. Sahn; desgleichen in der B-Klasse als 1. Sieger Willi Schwietering, 2. Sieger Anton Sahn, 3. Sieger Joseph Weber.

Die Sieger wurden durch ein Diplom von der Abteilung ausgezeichnet.

Am Nachmittag desselben Tages fanden zwei Schlagball-Wettspiele statt und zwar spielte die 2. Mannschaft gegen „Tus" St. Georg. Das schöne Spiel endigte mit einem Siege von 60 : 46 Punkten für Altstadt. Diesem Spiel folgte um 5 Uhr das mit der sieggewohnten Mannschaft des Christl. Vereins junger Männer Neustadt gegen die 1. Mannschaft. Die Neustädter zeichneten sich besonders durch einige sehr gute Schläger aus. Nach scharfen, sehr interessantem Spiel konnte Altstadt mit der knappen Punktzahl von 74 : 70 den Sieg davontragen.

„Siegfried" Eickel 1 — Neustadt 1 1:1.

Obiges Spiel fand auf dem Sportplatz hinter dem Stadtgarten statt. Neustadt trat mit Ersatz für Läuferreihe an. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende flott durchgeführt und entspricht das Resultat dem Spielverlauf. Die Eickeler, die als faire Mannschaft bekannt ist, war gestern wie umgewandelt und spielte so körperlich, daß drei Spieler Neustadts verletzt wurden und nur als Statisten mitwirken konnten.

„Siegfried" Eickel 2 — Neustadt 2 2:3.

Im Vorrunden-Diplomspiel der Turn- und Spielvereinigung „Arminia" Eickel siegte Neustadt 1. Jugend gegen T. u. Sp. Hamme 1. Jugend mit 2 : 0.

Fußball.

Turn- u. Ballspielv. Hamme 1910 1 — Bulmke 1 1:2.

Als Gast weilte Bulmke beim T. u. B. Hamme in Bochum. Was niemand erwartet hatte, traf ein. Bulmke hat den Gaumeister mit 2 : 1 auf eigenem Platze geschlagen und den Sieg durch ihren Eifer, den die Mannschaft heute an den Tag legte, verdient. Bulmke hat Platzwahl und spielt bergab mit dem Wind im Rücken. Beim Anstoß der Hammer ziehen diese gleich vor das Tor der Gäste, doch landet der Ball ins Aus. Bulmke spielt anfangs etwas zerfahren, findet sich aber bald. In der 20. Minute kann der Mittelstürmer Bulmkes aus einer Vorlage des Mittelläufers das erste Tor für seine Farben buchen. Auch bleiben bis zur Halbzeit die Gäste weiterhin überlegen. Nach der Halbzeit drängt der Platzverein stark nach vorn, um den Ausgleich herbeizuführen. Wieder ist es der Mittelstürmer der Gäste, der aus einer schön hereingebrachten Flanke des Linksaußen unter ungeheurem Beifall das zweite Tor einsenden kann. Nun ist der Platzverein nicht mehr zu halten. Unbedingt will er wenigstens ein Ehrentor aufholen, was ihm auch zwei Minuten vor Schluß gelingt. Der Gästetorwart hatte heute wieder einen guten Tag. Der Schiedsrichter war dem Spiele ein gerechter Leiter.

T. u. B. Hamme 1910 — Bulmke 1. Jug. 0:2.

Sportwoche in Rotthausen.

Rasensport Rotthausen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und Ueberreichung eines Kranzes an einen Spieler, der das 200. Spiel im Verein mitmachte, fand das Eröffnungsspiel zwischen Spielvereinigung Buer-Erle 1 und Rasensport Rotthausen 1 statt. Buer-Erle legte zu Anfang mächtig los. Rotthausen fand sich in den ersten 20 Minuten nicht, so daß Buer-Erle schon zwei Tore auf seinem Konto hatte. Rotthausen wurde zusehend besser und glich bis Halbzeit aus: 2:2. Nach Halbzeit verteiltes Feldspiel. Buer-Erle holte noch zwei Tore, Rotthausen dagegen noch drei Tore. Endergebnis 5:4 für Rotthausen.

Vorrunde um den Pokal.

„Viktoria" Rotthausen 1 — Schalke 77 1 b 2:4.

V. f. B. 08 Rellinghausen 1 b — „Union" Gelsenkirchen 1 b 1:2.

Heute nachm. 4.30 Uhr Spielvereinigung Buer-Erle 3. u. 2. und „Rasensport" Rotthausen 3. u. 2.

„Union" Günnigfeld 1 — „Alemannia" 1 1:1.

Günnigfeld konnte durch Elfmeter den Ausgleich erzielen.

Verein für Leibesübungen 88 Essen — Sp. V. 06 3:3 (0:3)

Am vergangenen Samstag spielte 06 mit vier Mann Ersatz in Essen gegen die spielstarke Liga-Mannschaft des V. f. L. 87. Die Hexler Mannschaft ist den Essenern technisch weit überlegen und kann im Verlaufe der ersten Halbzeit drei Tore vorlegen. Die Mannschaft hatte sich auf dem schweren, aufgeweichten Lehmboden zu sehr ausgegeben und mußte sich denn auch nach der Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit der Essener und den Ausgleich gefallen lassen. Das vorzügliche faire Paßspiel der Hexler Mannschaft hinterließ beim Gastgeber und den Zuschauern den denkbar besten Eindruck.

06 2 — V. V. Katernberg 2 2:2.

Das 17. Gründungsfest des S. V. 06 findet am 1. September, 6 Uhr, statt.

V. V. 12 Liga — Spielverein Rotthausen 1. 4:1 (1:1).

Mit stark verjüngter Elf gingen die Schwarz-Weißen in das Treffen, das einen sehr interessanten Verlauf nahm. Der Gast aus Rotthausen zeigte sich als ein beachtenswerter Gegner, der der Platzelf den Sieg nicht leicht machte. Gleich mit Anstoß sind die Schwarz-Weißen in Front. Der Ball landet nach einem schönen Flankenlauf von Schmitz unhaltbar im Netz. Die Schwarz-Gelben lassen sich jedoch durch diesen Umstand nicht beirren. Abgesehen von einigen Angriffen der Schwarz-Weißen, die im Sande verlaufen, haben vorwiegend die Gäste das Heft in der Hand, so daß es ihnen auch bald gelingt, zum Ausgleich einzusenden. Nach wenigen Minuten Halbzeit. Die ersten Minuten nach Wiederbeginn stehen zunächst im Zeichen ausgeglichenen Feldspiels, bis die Schwarz-Weißen aus sich herausgeben und Schlomnies seinen Farben die Führung bringt. Das Verteilungstalent Schmitz führt zum 2. und 3. Erfolg. Die immer wieder einsetzenden frischen Angriffe der Gäste bleiben trotz ihres häufig recht bedrohlichen Charakters ohne Erfolg. Gegen Schluß verhindert der Gästetorwart mit viel Glück einen weiteren Erfolg der Schwarz-Weißen. Beim Stande von 4 : 1 trennte der umsichtige Schiedsrichter die Mannschaften.

V. V. 12 Liga-Reserve — V. V. 16 Essen 1. 2:0.

V. V. 12 Liga — S. S. S. Röhlinghausen 3:0.

In diesem Samstag-Abendspiel anläßlich des Stiftungsfestes blieben die Schwarz-Weißen mit obigem Resultat Sieger. Insbesondere hatte Schürfeld hier Gelegenheit, seine vorzügliche Klasse zu beweisen.

Spielvereinigung 1910 Schonnebeck.

Die Liga-Elf der Spielvereinigung 1910 Schonnebeck konnte bei den Pokalspielen in der Sportwoche des Turn- und Sportvereins 1877 Schalke folgende Siege erringen: In der Vorrunde standen sie der 1. Mannschaft der Spielvereinigung Bismarck gegenüber. Schonnebeck konnte bis kurz vor Schluß mit 1 : 0 Toren in Fühlung bleiben bis es Bismarck gelang den Ausgleich zu erzielen. Wegen der Dunkelheit wurde dasselbe Treffen am Mittwoch, den 22. August wiederholt. Schonnebeck konnte aus diesem Treffen als Sieger mit 2 : 0 Toren hervorgehen. In der Zwischenrunde traf sich Schonnebecks Liga und Alemania Gelsenkirchen, 1. Mannschaft. Dieser Sieg mit 2 : 1 Toren wurde den Grünweißen nicht zu sehr leicht gemacht. Am Sonntag morgen fand auf dem Platze an der Grenzstraße der Pokal-Endkampf Schonnebeck Liga — Turnerbund Eickel statt. Das Spiel endete mit 7 : 0 (!) für Schonnebeck, in deren Hände der Pokal übergeht.

Turnen.

Preisgekrönter Gelsenkirchener Turnverein.

Der Turnverein Germania Ueckendorf errang auf dem Turnerwettstreit des Turnvereins Dellwig durch folgende Mitglieder Preise und Ehrenpreise: Leo Laudinski Ehrenpreis im Stemmen. Mittelgewicht: Wilhelm Lutichak Ehrenpreis am Barren 2. Klasse. Joseph Zalewski Ehrenpreis im Dreikampf und 1. Preis im Stemmen (Mittelgewicht). Fritz Ziastek 2. Preis am Barren 2. Klasse und 3. Preis am Barren 1. Klasse. Kurt Nitsche 1. Preis am Barren 1. Klasse. Paul Schäffler 3. Preis im Schwergewichtsringen. Außerdem errang der Verein unter Konkurrenz der besten Festzugsvereine die Meisterschaft im Festzug.

Schwimmen.

Erfolge des Schwimmvereins 06.

Auf dem Gau-Werbefest des Schwimmklubs Poseidon Wanne konnte der Gelsenkirchener Damenschwimm-Verein 06 folgende Preise erringen: Damen-Brustschwimmen 50 Meter: 1. Frl. Frieda Diedrichs 52,3 Sek. 2. Frl. Luise Ellerich 57,3 Sek. 3. Frl. Carola Schürmann 57,6 Sek. Damenspringen: 1. Frl. Luise Hollberg 21½ Punkte. Damen-Bruststaffel: 1. Erste Mannschaft (Schürmann, Ellerich, Diedrichs, Hollberg) in 3,40,4 Min. 2. Zweite Mannschaft (Brinks, Vogt, Wittkowski, Nachbarschulte) in 4,01 Min.

Schwimmfest in Oberhausen.

Sonntag, den 26. August veranstaltete der Oberhausener Schwimmverein vor gutbesuchtem Hause ein Gauinternes Schwimmfest. Die Abwickelung der Wettkämpfe ging gut vonstatten, nur krankte die gesamte Veranstaltung am Schiedsgericht, das einige Fehlentscheidungen traf und manches übersah. Erfolgreich waren folgende Gelsenkirchener:

Herrenlagenstaffel 4 mal 80 Meter: (Scharfer Kampf, der durch Handschlag entschieden wurde) 1. Preis: Poseidon in 4,12 Min. 2. Preis: S. V. G. in 4,12 Min. Knabenrücken 40 Meter: 2. Preis: Sewing (Poseidon) in 33,1 Min. Ermunterungs-bel. 80 Meter: 2. Preis: Ries (Poseidon) in 58,8 Min. 4. Preis: Gückloff (S. V. G. 04) in 59,2 Min. 4. Preis: Pieper (S. V. G. 04) in 59,2 Min. Jugendlagenstaffel 4 mal 40 Meter: 1. Preis: Poseidon in 1,56 Min. Ermunterungsbrust 120 Meter: 1. Preis: Müller (Poseidon) in 1,50,1 Min. Jugendrücken 80 Meter: 2. Preis: Günther (S. V. G. 04) in 1,01,4 Min. Jugend bel. 40 Meter: 2. Preis: Göllner (S. V. G. 04) in 24,1 Min. 4. Preis: Günther (S. V. G. 04) in 25 Min. Jugendbrust 80 Meter: 2. Preis: Tappermann (Poseidon) in 1,066 Min. 3. Preis: Wallerstein (Poseidon) in 1,066 Min. Jugendstaffel 4 mal 40 Meter: 1. Preis: Poseidon in 1,443 Min. 2. Preis: S. V. G. 04 in 1,45 Min.

Im Wasserball gelang es den Gelsenkirchenern den diesjährigen Bezirksmeister zu schlagen, nachdem bei unentschieden gewechselt worden war. S. V. G. 04 — Essen 06 5:3 (1:1).

Stadtverband für Leibesübung.

Ueber die letzte Versammlung wird uns berichtet: Bedauerlicher Weise war die Versammlung recht mäßig besucht, so daß man annehmen muß, daß der größte Teil der Vereine keine Kenntnis von der Einberufung hatte. Der Vorsitzende, Herr Rektor Rath, brachte eingangs der Versammlung verschiedene Eingänge zur Verlesung. Darunter war wohl für die Fußballvereine die neue Bestimmung für die Lustbarkeitssteuer als der wichtigste anzusprechen. Artikel 2 § 2 Absatz 4 hat jetzt folgende Fassung gefunden: Steuerfreie Veranstaltungen.

Veranstaltungen, die der Leibesübung dienen. Die Befreiung tritt nicht ein bei gewerbsmäßigen Veranstaltungen dieser Art und solchen, die mit Totalisator, Wettbetrieb oder Tanzbelustigungen verbunden sind. Veranstaltungen, für deren Besuch Eintrittsgeld erhoben wird, gelten schon dann als gewerbsmäßig, wenn Personen als Darbietende auftreten, die das Auftreten berufs- oder gewerbsmäßig betreiben.

Da die Spieler von den dem Deutschen Fußballbund angeschlossenen Vereinen ihre spielerische Tätigkeit berufsmäßig nicht ausüben dürfen, so kommt für deren Fußballspiele eine Besteuerung überhaupt nicht in Frage. Es ist ein wesentliches Verdienst des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübung, hier endlich einmal einen klaren Gesetzesausdruck gefunden zu haben. An weiteren Eingängen seien noch die Einladungen zu den Sportwochen verschiedener Vereine erwähnt. Der Leiter der Versammlung knüpfte daran die Bemerkung, daß einigen Sportwochen der innere Gehalt fehle. Es müsse allen Mitgliedern die Möglichkeit gegeben sein, sich sportlich betätigen zu dürfen. So erinnerte er an die Leichtathletik, die, nebenbei gesagt, als die billigste Sportart anzusprechen sei und recht wenig von der Sportwoche beherrscht würde. Hier Richtlinien aufzustellen, soll eine Aufgabe des Stadtverbandes sein. Der Damen-Schwimmverein und der Schwimmverein 04 hätten erfolgreiche Abende veranstaltet, die namentlich in unserer trostlosen Zeit als eine erfreuliche Erscheinung zu bewerten seien. Sodann berichtete der Vorsitzende über die bisherige Tätigkeit des Wahlausschusses. Auf das Rundschreiben an die Verbandsvereine haben einige Vereine ihre Ansichten über die Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen noch nicht schriftlich zum Ausdruck gebracht. Der Wahlausschuß ist vor kurzem an die verschiedenen Parteien mit dem Ziele herangetreten, diese zu veranlassen, bei Aufstellung der Listen eine Aufnahme von Personen unseres Vertrauens an geeigneter Stelle zu gewährleisten. Es liegt nun an den Parteien selbst zu unserer gerechten Forderung Stellung zu nehmen und sich grundsätzlich zu entscheiden, ob ihnen ein Zusammengehen erwünscht ist.

Herr Rath begrüßte alsdann die Neuerscheinung in Gestalt des Westdeutschen Sport-Extra-Blattes, das die Gelsenkirchener Zeitung als Beilage wöchentlich herausgibt. Es ist dankbar anzuerkennen, wenn immer weitere Kreise sich unserer guten Sache annehmen.

Das Städtische Turn- und Spielfest soll in der nächsten Versammlung besprochen werden. Die Verbandsbehörden haben insofern Verständnis für dieses Gelsenkirchener Ereignis gehabt, als sie auf unsere Eingaben den 23. September von Fußballspielen frei ließen. Es soll damit der Zweck erreicht werden, daß auch die reinen Fußballvereine an diesem Turn- und Spielfest teilnehmen können. Das Programm für diese Veranstaltung finden die Leser an anderer Stelle dieses Blattes. Der Vertreter des Turnvereins Ueckendorf, Herr Höcker, führte lebhafte Klage darüber, daß der diesjährige Staffellauf anläßlich des Sportplatz-Werbetages nur von einigen Vereinen beschickt worden sei. Er richtete einen warmen Appell an sämtliche Vereine, mehr Verständnis dafür zu zeigen, wenn es sich um Werbezwecke handelt, die geeignet sein sollen, uns neue Anhänger zu vermitteln.

Voraussichtlich wird unsere Stadtmannschaft am 9. Sept. gegen die gleiche des Essener Rasensportverbandes in Essen spielen, das Rückspiel wird gleichfalls noch im Laufe des nächsten Monats hier ausgetragen.

Der Westdeutsche Landesverband für Leibesübungen

hielt im Saale des Hotels Bayerischer Hof zu Köln eine Sitzung seines Hauptvorstandes ab zu der auch die Vertreter sämtlicher angeschlossener Ortsverbände und Gruppen geladen waren, um auf diese Weise wenigstens teilweise eine Generalversammlung zu ermöglichen, die durch die Verkehrsbeschränkungen immer wieder vereitelt worden war. Der durch den Geschäftsführer Schmitz erstattete Jahresbericht gab einen Ueberblick über das in so kurzer Zeitspanne entwickelte Wachstum des Verbandes, der bereits heute ungefähr eine Million an den Leibesübungen interessierter deutscher Männer und Frauen umschließt. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Geschäftsführers über die nächsten zukünftigen Aufgaben des Verbandes, die zunächst die Einrichtung von Sportlehrgängen vorsehen. Nach einer eingehenden Besprechung legte man als Beschluß fest, daß der Vorstand unverzüglich dem Bedürfnis nach systematischer Belehrung auf zwei Wegen entgegenzukommen habe: erstens will er den angeschlossenen Ortsverbänden einen von anerkannten Fachleuten ausgearbeitenden Lehrplan überreichen und ihnen für die Durchführung erforderlichen Lehrpersonen vermitteln, soweit sie nicht am Orte der Veranstaltung zur Verfügung stehen, und zum anderen sollen, nach Verhandlung mit allen davon interessierten Faktoren in Köln, fortlaufende seminaristische Kurse eingerichtet werden, in der zur Führung im Sport berufene Persönlichkeiten Ausbildung und Fortbildung erfahren. Der Zweckverband Groß-Köln erklärte sich bereit, noch in diesem Herbste den ersten Kursus nach den neuen Richtlinien zu beginnen. Mit einhelliger Begeisterung stimmte man ferner dem Plane zu, ungesäumt die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen für das deutsche Sportheim am Rhein. Unmittelbar gegenüber dem Siebengebirge soll ein Haus errichtet werden, das ein Mittelpunkt und Sammelpunkt für alle deutschen Turner und Sportler zu sein bestimmt ist. Das Erdgeschoß soll Unterkunft für die Fahrzeuge und Geräte des Wassersports aller Gattungen bieten, die Aufbauten zahlreichen Gästen aus allen Gauen fortlaufend gastliche Herberge sein. In Verbindung mit den Jugendherbergen, die z. B. neuerdings auf dem Rodderberg und der Burg Hammerstein unter der tatkräftigen Führung von Mähler-Köln ihrer Vollendung entgegenreifen, wird das Heim in Godesberg Großes für die Förderung des deutschen Verkehrs am Rheine zu leisten bestimmt und in der Lage sein. In der weiteren Entwickelung der hier zugrunde liegenden Idee hat man bereits ins Auge gefaßt, auch in Koblenz eine ähnliche Anlage zu begründen.

Das Große Schauspielhaus als Boxkampfarena.

drh. Das Große Schauspielhaus ist den Weg alles Irdischen gewandelt: es ist wieder zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgekehrt, Zirkus und Arena zu sein. Die Eröffnung der diesjährigen Herbstboxsaison geht im Großen Schauspielhaus vor sich: voraussichtlich wird Paul Samson-Körner, der bekanntlich noch in diesem Jahr mit Hans Breitensträter um dessen Meisterschaftstitel kämpfen wird, bei dem Eröffnungsabend zugegen sein. — Als Max Reinhardt das Große Schauspielhaus hoffnungsfreudig eröffnete, hat er sich sicherlich nicht geträumt, daß „Dantons Tod", „Julius Cäsar" und der „Weiße Heiland" einst durch eine Boxpremiere in dem gewaltigen Kuppelbau abgelöst werden würden.

Vermischtes.

Das „Geschicklichkeitsfest" der Chinesen.

drh. Zu einem eigenartigen Fest rüstete man unlängst in China. Nach altem Brauch wird in einer bestimmten Nacht des siebenten Monats die Geschicklichkeits- (Gymkhana-) Probe fürs Leben gemacht: Mädchen breiten sieben Kürbisse, sieben Früchte, sieben Obertassen und sieben Weihrauchschalen aus. Daneben hocken sie nieder, nehmen sieben seidene Fäden zur Hand und suchen eilig, bei dem schwachen Schimmer eines brennenden Papierstreifens, sieben Nadeln einzufädeln. Die Tüchtigkeit einer Jeden in Ausübung der weiblichen Obliegenheiten im Hause wird dann nach der Zahl der Nadeln bemessen. Eine bessere Heiratsempfehlung als die des „Gymkhana" kennt man in China nicht! — Zur selben Zeit fangen Frauen Spinnen und sperren sie bis zum nächsten Morgen in Schachteln ein. Hat in den Stunden der Gefangenschaft die Spinne ein Gewebe zustande gebracht, so gilt dies als Zeichen von Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der Besitzerin der Schachtel.

geld bei sich — man sprach in der Türkei charakteristischerweise von Hartgeld — so hörte man einen Preis, der in den meisten Fällen genau dem Friedenspreise entsprach. Erklärte man, in Papiergeld zahlen zu wollen, so griff der Verkäufer unter dem Ladentisch eine Zahlentabelle hervor, auf der alle Goldpreise des Landes zum Tageskurs umgerechnet waren, und nannte sofort den 6- oder 8fach erhöhten Papiergeldpreis.

Je weiter man von Konstantinopel wegkam, desto mehr veränderte sich das Bild. Trat man weit im Süden des Landes in einer kleinen arabischen Stadt — etwa in Mossul oder in Kajak, und anfangs selbst noch in größeren Städten wie Aleppo oder Jerusalem — in einen Laden und erklärte, in Papiergeld zahlen zu wollen, so wurde von dem Personal erst große Konferenz darüber abgehalten, ob das Papiergeld angenommen werden sollte und woher man den authentischen Kurs erfahren könne. Von der Landbevölkerung und den Beduinen vollends wurde die Annahme des Papiergeldes mit größter Bedarrlichkeit abgelehnt. Diese Leute hatten nur für das gute, klingende Geld etwas übrig und betrachteten das Papiergeld als „aufgelegten Schwindel". Dies hatte ja nun zum Teil darin seine Ursache, daß die türkische Regierung in früheren Jahrzehnten mit dem Papiergeld argen Unfug getrieben hatte. So hatte einmal eine große Inflationsperiode damit geendet, daß das Papiergeld innerhalb bestimmter Frist von Konstantinopel aus zum Einzug aufgerufen worden war; die Frist aber war mit der den Staatsmännern des Balkan eigenen Skrupellosigkeit so kurz festgesetzt, daß es bei der riesigen Entfernung der Bevölkerung in den entlegenen Teilen des osmanischen Reiches, also etwa in Bagdad oder auf der Sinaihalbinsel, einfach unmöglich war, das Geld noch rechtzeitig nach Konstantinopel zu schaffen, was den Betroffenen ungeheure Verluste brachte.

Die türkische Regierung hatte zur Zeit die strengsten Verbote dagegen erlassen, für Goldgeld gegenüber dem Papiergeld einen höheren Kurs festzusetzen. Um diese Verbote kümmerte sich natürlich kein Mensch. Auf den Märkten und in den Bazars wanderte das Gold unbekümmert wie im tiefsten Frieden von Hand zu Hand, und selbst die türkischen Beamten hatten die strengen Verbote ihrer Regierung voll und ganz vergessen, wenn ihnen von irgendwoher ein Goldstück in die Hand gedrückt wurde. Zeitweise folgte dem Konstantinopeler Verbote auch eine äußerst rigorose Justiz. In Damaskus und Jerusalem wurden einmal an ein und demselben Tage je sechs der angesehensten arabischen und jüdischen Bankiers öffentlich auf dem Marktplatz aufgehängt, lediglich deshalb, weil sie in ihren Banken auch mit Goldgeld — und natürlich zum Tageskurs — gehandelt hatten. Später restaurierte dann die türkische Regierung und zahlte ihren Beamten sogar einen Teil ihrer Bezüge in Hartgeld aus.

In den großen Städten brachte die Doppelwährung „schwarze Börsen" hervor. Hier wurde in bestimmten Stunden des Tages Gold gegen Papiergeld gehandelt. Da gab es auch dunkle Finanzmänner, die den veränderlichen Kurs des Papiergeldes zu förmlichen Börsenschlachten ausnutzten. In irgend einer Stadt mietete sich solch ein Dunkelmann 30, 40 Agenten, die nichts anderes zu tun hatten, als den ganzen Tag unter möglichst auffallenden Umständen aufzukaufen. Die künstlich gesteigerte Nachfrage nach dem Golde brachte natürlich sofort den Kurs des Papiergeldes zum Sinken. Die damit gegebene Chance wurde weiter ausgenützt. Gerüchte wurden ausgesprengt, ein paar Falschmeldungen von außerhalb eingeschmuggelt und die Bank war da. Hatte das Papiergeld dann seinen momentanen Tiefstand erreicht, so trat der Drahtzieher des ganzen Manövers selbst als Abgeber von Goldgeld auf und brachte dadurch — jetzt natürlich im geheimen und mit aller gebotenen Vorsicht — die zu geringeren Papiergeldsätzen erworbenen Goldmengen schleunigst zu den vorübergehend höheren Papiergeldsätzen wieder auf den Markt. Hatte dann das Papiergeld nach der künstlichen Versenkung wieder seinen früheren Wert eingenommen, so war der wackere Börsenmann mit seinen Schätzen verschwunden, und das Publikum war der Dumme.

Gelangt in Deutschland die Doppelwährung zur Einführung, so werden solche Börsenspekulationsmanöver, wie sie auf offenem Markt ja doch wohl nur in halb zivilisierten Ländern möglich sind, ausgeschlossen bleiben. Es wird wohl auch dem pfiffigsten Jobber nicht gelingen, in Görlitz oder Konstanz — entgegen den drahtlichen Kursmeldungen von außerhalb — eine vorübergehende Aenderung des allgemeinen Papiergeldkurses herbeizuzaubern und für seine Tasche auszunutzen. An der Börse natürlich werden noch weit mehr als bisher alle möglichen Gewalten gegeneinander zur Auswirkung gelangen, um den Papiergeldkurs bezw. der Notierung der Goldmark eine durch diese oder jene Interessen bedingte Richtung zu verleihen.

Im Wirtschaftsleben bringt die Doppelwährung unzweifelhaft eine allgemeine Entspannung. Während es unter den bisherigen Verhältnissen in den verschiedenen Phasen der Geldentwertung jedem Produzenten, jedem Erwerbtreibenden und jedem Arbeiter bis hinab zum letzten Laufburschen überlassen blieb, den durch die Entwertung bedingten Preis der Arbeit, Leistung oder Ware selbst bezw. in Gemeinschaft der Fach- oder Arbeitsgenossen zu erkämpfen, während so in Perioden rascher Geldverminderung das gesamte Wirtschaftsleben ein einziger Kampf um die neuen Preise war, so werden bei Doppelwährung die Preise der Waren, Leistungen und der Arbeit von den Papiergeldkursen und den Entwertungssprüngen der Mark auch nicht im geringsten mehr berührt. Alle Produkte, die Arbeitskraft eingeschlossen, haben wie ehedem wieder ihren festen Preis und ihre in festen Wertmaßen gegeneinander abgegrenzten Austauschverhältnisse. Veränderlich bleibt nur das Zahlungsmittel. Tritt man in ein Geschäft, um sich ein Paar Stiefel zu kaufen, so erhält man auf die Frage: „Was kosten die Stiefel?" zunächst die Antwort: „M. 12. —" Sind die Stiefel gekauft, so erfolgt an der Kasse die zweite Frage: „Was habe ich zu bezahlen?" Die Kassiererin hat ihre auf den Tageskurs eingestellte Umrechnungstabelle vor sich liegen und hat flugs die M. 12.— bei einem Goldmarkkurs von etwa 800 000 in 9,6 Millionen umgerechnet. Ja, man wird in Schreibwarengeschäften und im Zeitungskiosk einen Umrechnungsschlüssel aller Art zu kaufen bekommen, variable Schlüssel, die einer Rechenmaschine gleich durch geringe Verschiebungen die Ablesung der Gold- und Papiermarkpreise bei den verschiedenen Tageskursen erlaubt. Dann sieht an der Ladenkasse, während die Kassiererin ihre Umrechnungstabelle zu Rate zieht, der Käufer in die seine und freut sich, wenn er ebenso rasch das richtige Resultat herausbekommt wie die doch in solchen Dingen wesentlich gewandtere Kassiererin.

Die Gehälter und Löhne werden bei der Doppelwährung genau so errechnet. Die Vereinbarung der Arbeitsvergütung erfolgt in Goldmark, die Auszahlung in Papiermark zum Umrechnungskurs des Zahlungstages. Das ergibt nun auch mancherlei Schwierigkeiten. Denn gerade der wirtschaftlich schwachgestellte Arbeitnehmer ist nicht in der Lage, das Papiergeld, das er erhalten hat, am gleichen Tage noch wertbeständig anzulegen, sich also Ware oder ausländisches Geld dafür zu kaufen. So wird auch das letzte Ladenmädchen noch zwangsweise zum Papiergeld-Spekulanten. Das ist schön, wenn es gut geht, d. h. also wenn für die zur Auszahlung gelangte Papiergeldmenge bei einer Kursbesserung der Papiermark in den nächsten Wochen eine höhere Goldmarkspanne eingekauft werden kann. Wehe aber, wenn es umgekehrt kommt — was ja meistens das Wahrscheinlichere ist — wenn die Papiermark sich entwertet, noch ehe der Zahlungsempfänger sie recht nach Hause getragen hat!

Als ein wahres Wunder wird bei Doppelwährung nach vielen Jahren der Unsichtbarkeit das Goldgeld wieder im Verkehr kommen. Mag die Regierung es noch so streng verbieten — sie wird ja nicht gleich wie in der Türkei ein halbes Dutzend Bankdirektoren auf einmal aufhängen lassen —, niemand kann sich gegen dem einleuchtenden Gedanken verschließen: „Wenn ich in Gold rechne, so kann ich doch auch in Goldgeld bezahlen. Wozu brauche ich erst die umständliche Umrechnung in Papiergeld und warum soll ich umgekehrt für meine Ware oder Leistung, die in Goldmark ausgezeichnet ist, nicht auch Goldgeld in Zahlung nehmen, um nicht das ewige Risiko mit der stündlichen und unaufhaltsamen Papiergeldentwertung in Kauf zu nehmen? Daß es an den blanken Goldstücken fehle, braucht man nicht zu fürchten. Nur der eine muß dem Goldgeld grollen, weil er nicht mittun kann, muß auch bei der Doppelwährung sein leidenschaftlicher Gegner bleiben, und das ist der Staat. Denn Papier ist geduldig und läßt sich bedrucken: ob 100 Mark oder 100 Millionen auf ein viereckiges Scheinchen gedruckt werden, ist dem Papier und der Druckpresse vollständig gleichgültig. Das Goldmachen aber ist für die stärkste Regierung allezeit ein unlösbares Problem geblieben.

Dr. Oskar Billig.

Provinzielles.

* **Menden**, 27. Aug. Von schrecklichem Unglück heimgesucht wurde eine hiesige Familie. Das 10jährige Söhnchen war vorigen Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr mit zwei 14jährigen Kameraden in den Wald gegangen, nachdem er sich durch langes Bitten bei seinen Eltern die Erlaubnis erbeten hatte, seinen Hund an der Leine mitzuführen. Mit fröhlichem Gesang zogen sie durch den Wald und wurden verschiedentlich von Spaziergängern gesehen. Gegen 7.30 Uhr kamen die zwei älteren Jungen zum Landwirt Ebling auf Spithof und baten, es möge doch gleich jemand mitkommen; am Rande des den Spithof umgebenden Waldes hänge ein Junge am Baum. Als die zwei Söhne des Hauses die Unglücksstätte erreichten, fanden sie den Jungen bereits tot, vom Hunde, der jeden Näherkommenden anfiel, treu bewacht. Um den Hals der Leiche schlang sich die Hundeleine. Bei der gerichtlichen Untersuchung des Unglücks gaben die zwei Jungen an, daß der kleine S. Tollkirschen gegessen und darauf geäußert habe: „Er müsse doch sterben, da wolle er sich vorher aufhängen."

* **Hamborn**, 27. Aug. Auf der Kokerei Bruckhausen der Thyssenwerke ereignete sich ein schweres Unglück. Dort wird von einer Unternehmerfirma eine neue Koksbrücke gebaut, wobei als bauliches Hilfsmittel ein schwerer Mast aufgerichtet ist. Aus unbekannter Ursache stürzte der Mast plötzlich um und schlug auf die im Bau befindliche Brücke, so daß erheblicher Materialschaden entstand. Leider forderte der Sturz auch Opfer an Menschenleben. Ein Arbeiter wurde von dem umstürzenden Mast getroffen und erschlagen. Zwei weitere Arbeiter stürzten von der Brücke ab und erlitten schwere Verletzungen. Nachdem den Verunglückten an Ort und Stelle die erste Hilfe zuteil geworden war, wurden sie zum Krankenhaus gebracht.

* **Köln**, 27. Aug. Vor einigen Wochen wurde am Haupteingang des Kölner Domes eine männliche Kindesleiche, notdürftig in Lumpen und Papier eingewickelt, aufgefunden. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß der Tod durch ausgedehnte Zertrümmerung des rechten Schläfenbeines eingetreten ist und das Kind nach der Geburt gelebt hat. Auf die Ermittelung und Ergreifung der Kindesmutter, sowie für Mitteilungen, die zur Ermittlung der Kindesmutter führen, hat der Regierungspräsident in Köln jetzt eine Belohnung bis zu einer Million Mark ausgesetzt.

* **Koblenz**, 26. Aug. Ein Einwohner im benachbarten Dierdorf machte in einer uralten eichenen Truhe einen seltenen Fund. Die Truhe besaß einen doppelten Boden den man durch Zufall entdeckte. Unter diesem fand man in Papierverpackt 19 alte Silbermünzen, darunter solche aus der Zeit Franz II. (1703), des letzten deutschen Kaisers Joseph II., August von Polen, Fridericus Rex Borussorum, sowie einige 20 Silberstücke. Die ältesten Stücke stammten von 1694, die meisten von 1801. Jedenfalls ist die kleine Sammlung in schlimmer Kriegszeit ein letzter Notgroschen gewesen.

Verschwundene Essener Industrien.

Bei Kellinghausen wurden um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts zwei Glashütten betrieben. Die eine lag beim Schlosse Schellenberg, und wurde 1759 zum Verkauf und wahlweise zur Verpachtung ausgeboten, die andere befand sich da, wo jetzt die Zornige Ameise zum Aufenthalt einladet. 1804 gehörte die letztgenannte Hütte einer Witwe Mann, die andere der Firma Neuhaus, Budde & Co. 1788 gab ein Glasfabrikant, Johann Kaspar Mann zu Kellinghausen, bekannt, daß er eine vor Steele auf den Grund erbaute Glashütte zu verkaufen wünsche. Diese „Mannsche Glashütte bei Kellinghausen, in der Bauernschaft Bergerhausen, ganz nahe der Ruhr gelegen, und Neuglashütte genannt", wurde 1824 zum Verkauf ausgeboten. Die Schellenberger Hütte ging früh ein, wurde aber 1817 neu aufgebaut, und von einem Herrn Joseph Mathey geleitet. Man nimmt an, daß die Hütte sich damals im Besitze der Familie von Schell befand. Herr von Schell war jedenfalls Teilhaber der Firma Wisthoff & Co. zu Königssteele, die Inhaberin der 1728 bei diesem Ort auf westfälischer Erde gegründeten Glashütte, und an diese Firma gingen schließlich alle Glashütten des Essener Bezirks, darunter auch die, die der Werdener Abt Anselm (1757—1774) in Heisingen gegründet hatte, über. Als später die Glashütten bei Schellenberg außer Betrieb gesetzt wurden, versuchte dieselbe Firma eine neue Anlage unmittelbar bei der Stadt Essen; diese Fabrik bestand indessen nur kurze Zeit.

„Es soll einer nicht leichthin einen anderen Ort finden, da mehr allerlei Büchlen gemacht werden, denn eben daselbst." So lesen wir in dem 1581 herausgegebenen Städtebuch von Bruyn und Hagenberg über Essen. Das sind die ersten gedruckten Worte über die Essener Gewehrfabrikation, die damals zweifellos schon lange bestanden hatte. Die Kriege des siebzehnten Jahrhunderts brachten sie zu noch höherer Blüte. Unter dem 31. August 1688 stellt die Fürstlich Essendische Kanzlei den Steeler Fabrikaten das Zeugnis aus, daß die hier verfertigten Musquetten, Rohre, Pistolen und dergleichen Gewehr" mindestens von derselben Güte seien wie die der Stadt Essen verfertigten. Zeitweile entstanden heftige Konkurrenzstreitigkeiten zwischen Essen und Steele. So verbot Essen im Jahre 1688 die Einfuhr der Steeleschen Gewehrläufe, worauf die Fürstin bei 25 Goldgulden Strafe und Konfiskation der Arbeit allen Schleif- und Bohrmühlen im Stift die Arbeit für die Stadt Essen untersagte. 1692 klagte ein Herr Hermann Brinkmann zu Steele, daß bei diesen Friedenszeiten die Gewehrfabrikation schlecht gehe und er seine Schleifmühle zu einer Kornmühle machen wolle. 1723 bat Friedrich Wilhelm I. den Essener Magistrat um Ueberlassung einiger geschickter Meister für die Gründung der Spandauer Gewehrfabrik, von da an aber ist in Essen eine stetige Abnahme der Gewehrfabrikation zu verzeichnen. Der Schwerpunkt zog sich zunächst immer mehr nach der Stadt Essen, wo die großen Firmen den Vertrieb in der Hand hatten. Unter französischer Herrschaft wurde die Gewehrfabrikation fiskalisch. 1811 hieß es: „Essendische Kaiserliche Gewehrfabrik", und diese wurde später zu einer „Großherzoglich Bergischen Gewehrmanufaktur" erklärt, die unter einem Verwaltungsrat stand. Die Reste dieser „Manufaktur" wurden 1815 als „Königlich Preußische Gewehrfabrik" nach Saarn bei Mülheim an der Ruhr verlegt.

Um dieselbe Zeit — 1815 — verschwand, wie Grevel in der Geschichte des Landkreises Essen mitteilt, die Essener Kaffeemühlen-Fabrik, die im achtzehnten Jahrhundert in die Höhe gekommen und 1795 noch 40 Meister gezählt hatte.

Vermischtes.

= **Berlin**, 27. Aug. (Telegr.) Heute vormittag wurde die 50jährige Besitzerin eines Vorstellanladens in der Fürstenbergerstraße zu Berlin mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Frau einem Raubmord zum Opfer gefallen ist, da das Zimmer durchwühlt und das Geld gestohlen ist.

= **Berlin**, 27. Aug. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." aus Hamburg meldet, sind die Preise insbesondere für Lebensmittel so hoch, daß sie den Weltmarktpreis überschreiten. Infolgedessen decken die Kapitäne von Seedampfern, die ihren Proviant sonst in Brunsbüttelkoog an Bord nehmen, ihren Bedarf im Auslande.

= **Potsdam**, 27. Aug. Der Oberbürgermeister von Potsdam hat beim Regierungspräsidenten die Auflösung des Stadtparlaments wegen der bekannten Vorgänge beantragt, die auch genehmigt worden ist. Das Stadtparlament wird Anfang September neugewählt werden.

= **Frankfurt a. M.**, 27. Aug. In der Nacht zum Sonntag gab ein Gärtner auf der Homburger Flur auf zwei Frauen, die er beim Kartoffeldiebstahl traf, einen Schuß ab, durch den eine Frau getötet, die andere verletzt wurde. Als der Vorfall bekannt geworden war, nahm die Menge eine drohende Haltung gegen den Gärtner an, der in Schutzhaft genommen werden mußte. Da die Menge auch das Gefängnis bedrohte, wurde der Verhaftete nach Frankfurt gebracht.

Ueber zwei Millionen deutsche Flüchtlinge.

* **Berlin**, 27. Aug. Nach genauen Feststellungen befinden sich z. Zt. in Deutschland 2 Millionen vertriebene Flüchtlinge, ohne die von den Franzosen aus dem Rheinlande und dem Ruhrgebiet Ausgewiesenen, deren Zahl fast 100 000 beträgt. Und zwar sind vertrieben: 750 000 Auslandsdeutsche, 16 000 Kolonialdeutsche, 200 000 Deutsche aus dem ehemaligen Rußland, 150 000 Grenzdeutsche aus Elsaß-Lothringen, 3000 Grenzdeutsche aus dem Saargebiet, 850 000 Grenzdeutsche aus dem Soldau- und Memelgebiet, 90 000 Grenzdeutsche aus Oberschlesien, 10 000 Grenzdeutsche aus der Tschechoslowakei und 10 000 aus Nord-Schleswig.

In den Alpen abgestürzt.

∴ **St. Moritz**, 27. Aug. Am Freitag abend gegen 6 Uhr stürzten an der Südseite des Piz Polatsch die Tochter des Konsuls Dr. H. Friedrich aus Düsseldorf und ihre Gouvernante, Fräulein Schenke, ab. Die beiden verließen am Freitag vormittag 10,30 Uhr St. Moritz und stiegen an der steil von hohen Felswänden durchzogenen Südseite ab, die nur von geübten Bergsteigern begangen werden kann. Hier wurden sie vom Unwetter überrascht und stürzten gegen eine Alp ab. Die vom Obmann der Rettungsstation St. Moritz noch am Freitag bei St. Moritz und Pontresina ausgesandten Rettungskolonnen, die die ganze Nacht suchten und deren Arbeiten durch Regen und Schneesturm gehindert wurden, kehrten ergebnislos zurück. Weitere Kolonnen suchten am Sonntag ab, wobei sie die beiden oberhalb der Alp um 1 Uhr nachmittags fanden. Noch am gleichen Tage wurden die Abgestürzten nach St. Moritz gebracht.

Der König und die Republik.

Im „Sächsischen Volksboten" steht folgendes amüsante „wahre Geschichtchen": Als kürzlich der zweite Sohn des sächsischen Königs in Regensburg seine Hochzeit feierte, fuhr auch König Friedrich August nach Bayern. Es war dem König, der natürlich das Gesetz zum Schutze der Republik gut kennt, sehr darum zu tun, bei seiner unvermeidlichen Durchfahrt durch den Freistaat Sachsen alles zu vermeiden, was die Republik gefährden könnte. Jedoch — die Reise hatte sich nicht geheim halten lassen, und wie bei früheren Reisen, sammelte sich auch diesmal eine Schar königstreuer Sachsen an einem Haltepunkt der Fahrt, „um dem angestammten Fürsten zu huldigen". Die Menge stand erst in ruhiger Erwartung; als aber der König nicht am Fenster des Wagens erschien, begannen Schlechten, dann immer stärker die Hochrufe; und als auch die nichts erreichten, überwand die Begeisterung schließlich die Grenzen höfischer Tonart, und man klopfte stürmisch an die Scheiben des Wagens. Der König geriet bei dieser Gefährdung republikanischen Eigentums in die peinlichste Lage. Er rettete die Situation, die Republik und ihre Fensterscheiben wieder mit einem klassischen Ausspruch. Ein Fenster ging herunter, eine Faust drohte den stürmischen Verehrern, und die vertraute Stimme rief in der geliebten Mundart: „Ihr seid m'r ja scheene Republikaner!"

Phonometrische Geschützstandsermittelung.

Die moderne Wissenschaft bemüht sich weniger um die Erfindung neuer kriegerischer Mordwaffen, als um Konstruktionen, die das „Idealgewehr" (1000 Geschosse in der Minute!), die Tanks, die Gaskanonen usw. unschädlich machen. Auf diesem Wege haben zwei Prager Fachleute ein Phonometer konstruiert, welches den Zeitpunkt, in dem eine vom Abschuß eines Geschützes ausgehende Schallwelle am Beobachtungsort eintrifft, nicht nur markiert, sondern gleichzeitig die Welle photographiert. Eine besondere Vorrichtung hält nämlich die Länge und die akustische Charakteristik der Welle fest, so daß man auf empirischem Weg Abschußentfernung und Schußintensität, mit einem Wort: den Geschützstand ermitteln kann. Der Apparat arbeitet automatisch, so daß man selbst bei Trommelfeuer eine genaue graphische Skizze erhält.

Ein kostbarer Fund.

Bei der Demolierung eines alten Hauses in Prerau bei Olmütz, dem sogenannten Hause „U Jonglu" in der Brüderstraße, wo das neue Postgebäude errichtet wird, wurde ein kostbarer Fund von vielen alten Gold- und Silbermünzen gemacht. Beim Ausheben stieß man auf einen Topf, der zersprang. Dabei rollten Hunderte von Gold- und Silbermünzen aus dem Topfe heraus. Man fand 26 große Goldmünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und zwar ungarische, javanische und türkische, weiter 215 große silberne Münzen aus der Zeit Ferdinands mit dem Datum von 1621 und 1622 und 2808 Silbermünzen, die in einem Ledersack verwahrt waren und 1½ Kilogramm wogen. Der kostbare Schatz, dessen Wert erst genau festgestellt werden muß, wurde sofort auf das Rathaus gebracht.

Die Deutsche Volksanleihe

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die durch die Ungunst der außenpolitischen Lage der deutschen Währung zugefügte Schädigung hat die Ausgabe eines besonderen wertsicheren Reichspapieres — der Wertbeständigen Anleihe — erforderlich gemacht. Damit ist jedermann die Möglichkeit gegeben, sein Vermögen und Einkommen vorübergehend oder dauernd, wertbeständig, vorteilhaft und sicher anzulegen.

Die Anleihe ist wertbeständig, denn sowohl die Bezahlung der Zinsen wie die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf Basis des Dollarkurses.

Die Anleihe ist eine Volksanleihe, denn die kleinen Stücke ermöglichen es weitesten Kreisen der Bevölkerung, ihre Ersparnisse durch Anlage in dieser Anleihe zu sichern.

Dem Charakter dieser Anleihe als Sparanleihe entspricht es insbesondere, daß die Zinsen der kleinen Stücke bei Fälligkeit der Anleihe insgesamt in Form eines Zuschlages von 70% zurückgezahlt werden.

Es steht zu erwarten, daß sich die kleinen Stücke infolge dieser Ausstattung besonders leicht im Verkehr einbürgern werden. Der Umsatz in dieser Anleihe wird aber namentlich dadurch erleichtert, daß sie von der Börsenumsatzsteuer befreit ist.

Wer also Einkünfte und Betriebsmittel in dieser Anleihe vorübergehend anlegen will, braucht nicht zu befürchten, daß ihm beim Verkauf besondere Unkosten entstehen.

Aber auch als dauernde Kapitalanlage ist die Anleihe außerordentlich geeignet, nicht nur wegen ihrer Wertbeständigkeit, sondern auch wegen der Befreiung von der Erbschaftssteuer für den Selbstzeichner.

Die Anlage ist ein sicheres Anlagepapier, denn Zinsen und Rückzahlung sind reichsgesetzlich sichergestellt durch das Vermögen der gesamten deutschen Wirtschaft: Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie eines jeden, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Zeichnung auf die Anleihe kann in Mark (100%) sowie in Devisen und Dollarschatzanweisungen (95%) erfolgen.

Die Anleihe besitzt demnach alle Eigenschaften, die ein erstklassiges Anlagepapier haben muß: vorzügliche Ausstattung und Sicherheit sowie leichte Begebbarkeit von Hand zu Hand. Namentlich durch ihre Wertbeständigkeit und ihre Befreiung von der Erbschaftssteuer ist sie geeignet, den dem deutschen Volke innewohnenden Spartrieb wieder zu beleben.

Daß die Anleihe auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt!

Der Präsident des Reichstags
Löbe
Deutschnationale Volkspartei
Hergt
Deutsche Volkspartei
Dr. Scholz, Reichsminister a. D.
M. d. R. W. R.
Deutsche Demokratische Partei
Dr. Petersen
Zentrum
Marx, Senatspräsident
Vereinigte Sozialdemokratische Partei
Hermann Müller, Reichsminister a. D.
Bayerischer Bayernbund
Eisenberger
Vorläufiger Reichswirtschaftsrat
Dr. C. F. von Siemens Leipart
Deutscher Industrie- und Handelstag
Franz von Mendelssohn
Deutscher Landwirtschaftsrat
Dr. Brandes
Preußische Hauptlandwirtschaftskammer

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag
H. Plate Dr. Meusch
Deutscher Städtetag
Boeß, Oberbürgermeister
Reichsverband der Deutschen Industrie
Dr. Sorge Dr. Bücher
Hansa-Bund
Dr. H. Fischer, M. d. R.
Zentralverband des Deutschen Großhandels E. V.
Dr. h. c. Ravené, Geh. Kommerzienrat
Keinath, M. d. R.
Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels
Dr. Hugo, M. d. R.
Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels
H. Grünfeld
Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.)
Dr. Rießer
Verband Deutscher Privatbankiers (E. V.)
Maron

Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten
Busch, Staatssekretär a. D.
Deutscher Zentral-Giroverband
Dr. Kleiner Jursch
Deutscher Sparkassenverband
Jursch
Reichsverband der Privatversicherung
Walther, Generaldirektor Knoll
Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft
Freiherr von Wangenheim
Reichslandbund
Die Geschäftsführenden Vorsitzenden des Reichslandbundes
Hepp Dr. Roesicke
Deutscher Bauernbund
A. Müller, M. d. R. W. R.
Vereinigung der Deutschen Bauernvereine
Freiherr v. Kerkerink zur Borg
Dr. Crone-Münzebrock

Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände (E. V.)
Dr. Sorge Dr. Meissinger
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Leipart
Deutscher Gewerkschaftsbund
Stegerwald
W. Gutsche Otto Thiel Bernhard Otto
Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände
Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften
Otto Thiel, M. d. R.
Allgemeiner Freier Angestelltenbund
Süß Stähr
Gewerkschaftsbund der Angestellten
Dr. Combecher Borchardt
Deutscher Beamtenbund
Flügel Remmers
Reichsbund der höheren Beamten
Dr. Scholz, Reichsminister a. D., M. d. R.
Dr. Raithel

Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften (E. V.)
Johannsen Gennes
Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften
Dr. Seelmann
Deutscher Genossenschaftsverband (E. V.)
Korthaus, M. d. R.
Reichsverband Deutscher Konsumvereine (E. V.)
Schlack, M. d. R.
Zentralverband Deutscher Konsumvereine
H. Kaufmann H. Bästlein
Reichsstädtebund
Verband der Deutschen Landkreise
Dr. Constantin, Landrat a. D.
Verein Deutscher Zeitungsverleger (E. V.)
Dr. Krumbhaar, Kommerzienrat
Reichsverband der Deutschen Presse
B. Baecker, M. d. L.

Zentral-Theater
Operettenbühne

Täglich 8 Uhr der große Erfolg

Die schöne Rivalin

Operette in 3 Akt. Musik v. H. Linée.

Diejenige Dame, welche auf Nr. 21428 geantwort. hat, möge sich am Sonntag, den 2. 9. auf d. betreffenden Stelle in Schalke einfinden, da ich Sonntag krank war. 22268

Junges,. kath.. 45 J., Nichtrinker, Nichtraucher, auch Nichttänzer, wünscht auf diesem Wege m. ein. j. Dame in Verbind. zu treten zwecks

Heirat.

Jg. Witwe m. ein. Kind nicht ausgeschl. Es kommen nur Damen in Frage welche a. bess. Familie sind. Schriftl. Anerb. u. Nr. 22208 an die Geschäftsstelle.

Ernstgemeint.

Zur Leitung eines Kolonialw.-Geschäftes wird tücht.. selbst. Fräulein ges.. welch. m. d. Buchführ. vollständig vertraut ist; bei Tüchtigkeit wird Einheirat geboten. Es kommen nur kathol. Damen im Alter v. 30—35 J. in Frage. Sachender ist 22 J. alt. verm. (Geschäftshaus m. gr. Garten). Schriftl. Anerb. u. Nr. 22232 an die Geschäftsstelle.

Jg. Witwer, 28 J., ev.l., wünscht die Bekanntschaft eines ordentl. Mädchens im Alter bis zu 28 J. zwecks späterer

Heirat.

Am Rebst, jg. Witwe, m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schriftl. Anerb. u. Nr. 22189 an die Geschäftsstelle.

Witwe, kath., 48 J., mit Geschäft u. Wohnung, wünscht mit charaktervoll. Herrn in Verbindung zu treten zwecks

Heirat

am Rebst, besseren Handw. od. Beamt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 22187 an die Geschäftsstelle.

Witwer sucht Haushälterin für sof. zw. späterer

Heirat.

Zu erfrag. b. Joh. Pauksen, Rotthausen, Feldstr. 38. 22196

Ernstgemeint!

Junggese., 28 Jahre, wünscht d. Bekanntschaft einer netten Dame zwecks später.

Heirat.

Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schriftl. Anerb. mit Bild unter Nr. 22276 an die Geschäftsstelle

---

Junggeselle, in den 40er Jahren kathol., wünscht d. Bekanntschaft einer Witwe oder ält. Mädchen v. 30—40 Jahr., zwecks späterer

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 22235 a. d. Gesch.

Bergmann, 36 J., kath., sucht die Bekanntsch. e. Witwe im Alter v. 40—48 J. mit 2-Z.-Einrichtung zwecks späterer

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 22247 a. d. Gesch.

Ernstgemeint.

Strebsamer junger Mann, 26 J. alt, kath. sehnt sich nach ein. gemütl. Heim und wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, Fräulein oder Witwe ohne Anhang zw. sp. Heirat kennen zu lernen.

Schriftl. Anerb. m. Bild, w. zurückgeg. wird, u. Nr. 22245 a. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schneider-nähmaschine

Marke Singer, zu verkaufen. 22232 Augustastr. 48, 2. E. links, nachm. von 6 Uhr an.

Bahnhof-Hotel
Gelsenkirchen

Das führende Haus am Platze

Leitung: Georg Feldmann.

Letzte Sport-Tage!

Heute, Dienstag, 7 Uhr:
Beginn der Vorstellung Punkt 7½ Uhr.

Großer Extra-Tag.
EHREN-ABEND
für die beliebten Künstler

Spielmann - Jurisch.

Ein ausgewähltes Programm.

Spielmann - Jurisch
mit ihren größten Schlagern.

Beginn der Vorläufe für den großen K.-P.-Preis in Höhe von
50 Millionen 50

Siegerin des Vorlaufes ist startberechtigt für den großen K.-P.-Preis.

Eintrittspreise auf allen Plätzen.

Morgen Mittwoch:

Vorlauf
für den großen K.-P.-Preis.

Stadthalle

Heute Dienstag von 7 Uhr ab:

Lieder-Abend

M.-G.-V. Krone und Philharmon. Orchester.

Morgen Mittwoch v. 3½ Uhr ab:

Kaffee-Konzert

Von 7 Uhr ab:

Terrassen-Konzert.

Nähmaschinen-Reparaturen

an allen Systemen, werden gewissenhaft ausgeführt bei 4081

Ad. Schmidt, gel. Mech. u. Nähmaschinenbauer, Kirchstraße 6, Telephon 887.

Guterhaltener

Majolikaherd

mit Aufsatz, Gr. 96, zu verkaufen evtl. gegen guterhaltenes Plüschsofa od. eich. Schreibtisch zu vertauschen. 22215

Grenzstr. 165, ptr.

Englischer Unterricht

für einen Herrn sof. gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 22224 an die Geschäftsstelle.

Einhalbjähriges

Kind in Pflege

zu geben. 22291

Näh. i. d. Geschäftsst.

Junger Herr, Ende der 20er J., mittlerer techn. Grubenbeamt., sucht gebildete Dame kennen zu lernen zw. späterer

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 22223 an die Geschäftsstelle.

Die Beleidigung

und Bedrohung, die ich gegen Frl. Ostermann nebst Mutter ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. Frau J. Bozkowski, 22214

---

5 Millionen M. Findelohn

Am Montag, 27. Aug., auf dem Fleischmarkt eine Brieftasche mit Inhalt nebst Personalausweis abhanden gekommen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dies. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben. 22250

Junger 22252

Airedale-Terrier

(Rüdin), schwarzer Rücken, lohfarbene Beine, entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Metzgerei Schwartz, Gelsenk., Bochumerstraße 26.

Industrie-Kino

Nur noch bis einschließlich Donnerstag:

Das glänzende Sensations-Programm!

Das grüne Zimmer

(Das Geheimnis des Schlosses Cranehall)

Große spannende Detektivtragödie in 5 Akten.

Lord Crane	Friedr. Berger
Lady Gladys Crane	Natja Obrom
Webster, Detektiv	Karl Wilhelm
Jenni, Zofe i. Hause Crane	Bella Pollini
Parker, ein Falschmünzer	Jüri Saralo.

In packenden und überaus spannenden Bildern zeigt uns dieser Film, wie eine unheimliche Naturkraft durch Verkettung unglücklicher Zufälle Tod und Verderben über Cranehall und seine Bewohner gebracht hat. Crane ist bereit, seine Verfehlungen, die aus der Not geboren waren, zu büßen, winkt ihm doch nach der Strafe auch weiterhin die Liebe seiner treuen Gattin.

Die Abenteuer in der Villa Mephisto

Hochspannendes Kriminalabenteuer in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Ch. Willy Kayser
Lotte Lorring
und **Ernst Rückert.**

Küssen ist keine Sünd'! 22230

Tolles Lustspiel in 2 Akten.

Drucksachen für Handel und Gewerbe
in geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert in der Buch- und Kunstdruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen, Ahstr. 37

Schauburg

Täglich
vor ausverkauftem Hause
nur noch bis Donnerstag
Verlängerung ausgeschlossen:

Der Steinach-Film

hergestellt und aufgenommen unter persönlicher Mitarbeit des Herrn **Professor Dr. Eugen Steinnach.**

1. Abt.: Innere und äußere Geschlechtsmerkmale.
2. Abt.: Die innere Sekretion und ihre Bedeutung.
3. Abt.: Geschlechtsumwandlung
4. Abt.: Körperliches, Seelisches
5. Abt.: Altersbekämpfung beim Tier.
6. Abt.: Altersbekämpfung beim Menschen.

Der größte und aufsehenerregendste Erfolg, den jemals ein Filmwerk in der ganzen Welt errungen hat, ist der Steinach-Film, der in allen Weltstädten täglich wochenlang ausverkaufte Häuser erzielte.

Nur Erwachsene haben Zutritt.

Vorführungszeiten:
3 5⁴⁰ 8¹⁵ Uhr

Vorher:

Auf der Höhe des Schweigens

Ein Bergsteigerfilm in 4 Etappen.

Ferner: 22262

Im Bauche von Berlin

Felle!

Ziegen, groß	Mk.	400 000
Ziegen, mittel	Mk.	300 000
Zickel	Mk.	150 000

Preise verstehen sich für glattgespannte Ware. 17648

Coffiet, Bahnhofstraße 15.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen

R. Christmann, Goldschmied, Arminstr. 6
Fernsprecher 3660 10959

Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Achtung! Achtung!

Für Lumpen, Alteisen, Altmetalle, Säcke u. Flaschen all. Art sowie für

Felle

wie: Ziegen, Zickel, Hasen, Katzen, Schaf und Kanin erzielen Sie **staunend hohe Tagespreise** bei

Vogel, Rohproduktenlager, Ahstraße 55. Tel. 2477.

Plissee-Brennerei

Ad. Schmidt, Kirchstr. 6.

Wörishofener

Blutreinigungs-Tee

allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

Hochstraße 24.

Achtung!!

Guterhaltene Bettstelle m. Matratze, Kommode, Tisch u. 1 fast neuer blauer Anzug für mittlere Figur billig zu verkaufen. 22248

Rotthausen, Leithestraße 51, ptr.

Gleichzeitig suche ich eine tüchtige

Schneiderin für Hosen u. Westen.

Pitchpine Küche

Küppersbusch-Herd, weiß, 2 Betten mit Matr., alles wie neu, zu verkaufen. 22229 Kampstr. 18, 2. Etg.

Damen-Fahrrad

und Herrenrad, neu, zu verkaufen. 22198 Gustavstr. 13, ptr.

Residenz-Theater

Wir bieten in dieser Woche unseren Besuchern ein Programm, das dem abgelaufenen in keiner Weise nachsteht. — Im Gegenteil:

1.

In den Krallen des Satans

Großer Sittenfilm in 5 Akten.

Fabelhaft an Aufmachung und Handlung.

2.

Der amerikanische Sensationsfilm:

Die rote Laterne

Außerdem wird sich unserm verehrten Publikum noch eine große Ueberraschung bieten.

Der große Sensationsfilm??

Für den lustigen Teil ist bestens gesorgt. 22237

Fatty

Hiddings Zahn-Praxis

Ringstr. 27, I. Etg., Nähe Hauptbahnhof.

Mögl. schmerzloses Zahnziehen. Plomben usw. Künstliche Zähne jeder Art. Reparaturen sofort.

Spezialbehandl. v.

Harn-, Haut- und Blasenleiden.

Blutentnahme, Blutreinigungskuren Möglichst ohne Berufsstörung. 15681

Ambulatorium Charitas

(ärztl. Leiter: Dr. med. Marck), Gelsenkirchen, Hofstr. 2, am Alten Markt. Sprechst.: 9½-1, 4-7, Sonntags 10-12 Uhr

---

Uebernehme sämtliche Fahrten

für 2-Spänner-Fuhrwerk.

S. COHEN
Schalker- und Grenzstr.-Ecke
Telephon 3498.

Haben Sie Wanzen?

Haben Sie Schwaben?



Sind es Mäuse oder Läuse, Köhr ist der rechte Mann, der das Zeug vertilgen kann.

Kammerjäger Köhr
Gelsenk., Alter Markt 16. Restaurant Simon, Telephon 1832

Altzink und neue Zinkblechabfälle zu kaufen gesucht.

Verzinkerei Herm. Franken A.-G. Gelsenkirchen. 21955

Visitenkarten Chr. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen

Um die bei der übergroßen Inanspruchnahme unvermeidlichen Rückstände aufarbeiten zu können, sehen wir uns gezwungen, unsere Geschäfte bis auf weiteres am Donnerstag jeder Woche für den gesamten Verkehr (auch Fernsprechverkehr) mit dem Publikum geschlosssen zu halten.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Comp.,
Filiale Gelsenkirchen.

Commerz- und Privatbank A.-G.,
Filiale Gelsenkirchen.

Darmstädter- u. Nationalbank Komm.-Ges. a. Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Gelsenkirchen.

Dresdner Bank Zweigstelle Gelsenkirchen.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen

Gewerbebank e. G. m. b. H.

Heinrich Scharpegge, Bankgeschäft.

Sehr günstiges Angebot

Sie erhalten **noch sehr preiswert**

Herren- und Damen-Stoffe

bei 22101

Regenbaum, Sellhorststr. 14.

Passage-Theater.

Die größte, spannende Sensation ab heute:

Die Spinnen

2. Teil:

Das Brillantenschiff

Dieser letzte Teil dieses atemraubenden Detektiv-Films übertrifft alle Erwartungen.

Carl de Vogt

der tollkühne Sensationsdarsteller vollbringt die ungeheuersten Sensationsleistungen.

5 Akte. 5 Akte.

*

Vom Tode umklammert

(Zwei gegen Einen).

Atemraubender amerikanischer Sensations-Film in 6 Akten.

... Eines einfachen Matrosen erlebnisbunte, sturmschwere Lebensfahrt aus Kerkerbanden bis zum selbsterrungenen Glück. Dies ist der Inhalt dieses Films.

*

Dazu der glänzende lustige Teil.

Unter anderem: 22241

„Er" im Seebade

Lachen ohne Ende.

Apollo-Theater

Der glänzende Erfolg!
Nur noch bis einschließlich Donnerstag:

Die große Lustspielwoche.
Ein Ereignis für Gelsenkirchen!

Die Meistersinger von Nürnberg

Große Ausstattungs-Komödie in 6 Akten.

*

Der tolle „Fatty"
in den besten aller Lustspielschlager:

„Fatty" im Sanatorium

und

„Fatty" als Bräutigam

Die tollsten Fatty-Grotesken des Jahres. Je 2 Akte.

*

Chaplin im Kino

In der Hauptrolle:
Der urkom. Charlie Chaplin

*

Jolly Bill,
der deutsche Charlie Chaplin, in dem glänzenden Lustspiel:

Die Perle des Warenhauses

2 Akte voll Humor u. Heiterkeit.

*

„Er" (Harald Lloyd) in der neuesten amerikanischen Film-Groteske: 22239

„Er" auf der Hochzeitsreise

Orchester Rüthers.

Säcke
kauft zu den höchst. Tagespreisen. 21249 A. Rosenthal, Bergmannstraße 47.

Schülergeige
zu verkaufen. 22273 Klegs, Schonnebeck, Grundstr. 17, 1 Tr.

Kinderwagen
fast neu, zu verkauf. Kaiserplatz 2, 3. Etg. 22201

Klavier
zu mieten gesucht. Börnke, Grenzst. 131, 1. Etage. 22196